Stadtentwicklungskonzept

Bad Säckingen

Stadtentwicklungskonzept Bad Säckingen

Auftraggeber:

Stadt Bad Säckingen
Rathausplatz 1
79713 Bad Säckingen
Tel.: 07761 51-0

Verfasser:

Büro Komm...zept
Schönaustraße 10
79540 Lörrach
Tel.: 07621 18650

LBBW Immobilien Kommunalentwicklung GmbH
Fritz-Elsas-Straße 31
70174 Stuttgart
Tel.: 0711 6454-0

Projektbearbeitung:

Frank Leichsenring (Büro Komm…zept)
Berit Ötinger (LBBW Immobilien Kommunalentwicklung GmbH)
Irina Horn (LBBW Immobilien Kommunalentwicklung GmbH)
Daniela Konzi (LBBW Immobilien Kommunalentwicklung GmbH)

Stuttgart /Lörrach, den 23. November 2020

Inhaltsverzeichnis

1 Vorbemerkung ... 5

2 Zusammenfassung ... 6

3 Ablauf des Planungsprozesses ... 11

3.1 Vorbemerkungen ... 11

3.2 Klausurtagungen des Gemeinderats ... 13

3.3 Bürgerbeteiligung ... 13

4 Grundlagen der Stadtentwicklung ... 16

4.1 Landes- und Regionalplanung ... 16

4.2 Flächennutzungsplan ... 21

4.3 Grenzüberschreitende Raumplanung ... 24

5 Entwicklungskonzept ... 27

5.1 Demographie ... 27

5.1.1 Ausgangslage ... 27

5.1.2 SWOT Analyse ... 33

5.1.3 Entwicklungsziele Demographie ... 33

5.2 Soziale Infrastruktur ... 34

5.2.1 Ausgangslage ... 34

5.2.2 SWOT Analyse ... 40

5.2.3 Entwicklungsziele Soziale Infrastruktur ... 41

5.3 Tourismus – Freizeit ... 45

5.3.1 Ausgangslage ... 45

5.3.2 SWOT Analyse ... 51

5.3.3 Entwicklungsziele – Tourismus – Freizeit ... 51

5.4 Städtebau – Wohnbauentwicklungsflächen ... 52

5.4.1 Ausgangslage ... 52

5.4.2 SWOT Analyse ... 59

5.4.3 Entwicklungsziele Städtebau – Wohnbauentwicklungsflächen ... 60

5.5 Gewerbe – Handel ... 61

5.5.1 Ausgangslage ... 61
5.5.2 SWOT Analyse ... 64
5.5.3 Entwicklungsziele Gewerbe – Handel ... 65
5.6 Mobilität ... 66
5.6.1 Ausgangslage ... 66
5.6.3 SWOT Analyse ... 72
5.6.4 Entwicklungsziele Mobilität ... 72
5.7 Energie – Technische Infrastruktur ... 74
5.7.1 Ausgangslage ... 74
5.7.2 SWOT Analyse ... 76
5.7.3 Entwicklungsziele Energie – Technische Infrastruktur ... 76
5.8 Umwelt – Landwirtschaft – Forstwirtschaft ... 77
5.8.1 Ausgangslage ... 77
5.8.2 SWOT Analyse ... 78
5.8.3 Entwicklungsziele – Umwelt – Landwirtschaft – Forstwirtschaft ... 79
6 Literatur / Materialien ... 81
7 Anlagen ... 82
7.1 Ideenspeicher – Jugenddialog vom 24. Juli 2020 ... 82
7.2 Forum „Stadtentwicklung“ – Zusammenfassung Gruppenergebnisse, 2010 ... 85
7.3 Strategiepapier Tourismus Bad Säckingen – Auszug Punkt 7: Handlungsfelder und Querschnittsaufgaben ... 90
7.4 Mobilitätskonzept 2030 – Auszug Dokumentation Punkt 5: Planerische Oberziele/Leitlinien der Top 20 ... 96

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Prozessablauf SEK 12

Abbildungen 2 und 3: Klausurtagung Gemeinderat am 7.02.2020 13

Abbildungen 4: Jugenddialog, Schlosspark Bad Säckingen am 24.07.2020 14

Abbildungen 5: Bürgerdialog, Flößerhalle Wallbach am 25.07.2020 14

Abbildung 6: Strukturkarte Ausschnitt Bad Säckingen 16

Abbildung 7: Raumnutzungskarte Ausschnitt Bad Säckingen 17

Abbildung 8: Grünordnungskarte Ausschnitt Bad Säckingen 19

Abbildung 9: Verkehrskarte Ausschnitt Bad Säckingen 19

Abbildung 10: Übersicht der Flächennutzungen Hauptort 22

Abbildung 11: Übersicht der Flächennutzungen Teilorte 23

Abbildung 12: Zukunftsbild 2030 Agglo Basel 25

Abbildung 13: Einwohnerentwicklung 1990 bis 2019 27

Abbildung 14: Einwohnerentwicklung im Vergleich 1990 bis 2018 28

Abbildung 15: Einwohnerentwicklung nach Stadtteilen 2009 - 2018 28

Abbildung 16: Veränderung der Altersstruktur 2005 - 2019 29

Abbildung 17: Wanderungssaldo und natürlicher Saldo 1990 – 2018 30

Abbildung 18: Wanderungssaldo 2005 – 2018 30

Abbildung 19: Bevölkerungsentwicklung 1990 - 2035 31

Abbildung 20: Veränderung der Altersstruktur 2018 - 2035 32

Abbildung 21: Entwicklung der unter 10-Jährigen 1995 bis 2035 37

Abbildung 22: Kinderbetreuungsangebote 38

Abbildung 23: Kinderbetreuungsplätze nach Betreuungsform 38

Abbildung 24: Bedarfsplanung nach Meldedaten 38

Abbildung 25: Schülerzahlen seit dem Schuljahr 2010/11 40

Abbildung 26: Soziale und kulturelle Infrastruktur Bad Säckingen 43

Abbildung 27: Soziale und kulturelle Infrastruktur Ortsteile 44

Abbildung 28: Ankünfte und Übernachtungen 45

Abbildung 29: Bergsee und Wildgehege 47

Abbildung 30: Freizeit und Tourismus 49

Abbildung 31: Touristische Positionierung 50

Abbildung 32: Wohnungsbestand 1990 bis 2019 52

Abbildung 33: Wohnungsbestand 1990 bis 2019 im Vergleich 53

Abbildung 34: Baufertigstellungen 53

Abbildung 35: Belegungsdichte 54

Abbildung 36: Wohnungsbedarf 55

Abbildung 37: Wohnbauflächenpotenziale 56

Abbildung 38: Entwicklungsstrategie Städtebau – Bad Säckingen 57

Abbildung 39: Entwicklungsstrategie Städtebau - Teilorte 58

Abbildung 40: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort bis 2000 - 2019 61

Abbildung 41: Beschäftigtenentwicklung am Arbeitsort im Vergleich 62

Abbildung 42: Pendlerbeziehungen 2000 – 2019 63

Abbildung 43: Gewerbepotenzialflächen 64

Abbildung 44: Auswertung Buslinien 67

Abbildung 45: Lärmaktionsplan 2009 68

Abbildung 46: Mobilitätskonzept 2030 – Top 20 Maßnahmen und Themenfelder 70

Abbildung 47: Übersicht Mobilität 71

Abbildung 48: Landwirtschaftliche Betriebe 78

Abbildung 49: Schutzgebiete 80

Inklusionsverweis:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in diesem Bericht die gewohnte männliche Sprachform bei personenbezogenen Substantiven und Pronomen angewendet. Es wird an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass die ausschließliche Verwendung der männlichen Form geschlechtsunabhängig verstanden werden soll.

1 Vorbemerkung

Vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen und demographischen Veränderungen stellt sich in Bad Säckingen die Frage, wie sich die Stadt künftig als Wohn- und Gewerbestandort weiterentwickeln kann. Daher hat der Gemeinderat in der Sitzung vom 11.06.2018 die Erstellung eines Stadtentwicklungskonzepts beschlossen. Ziel des Konzeptes ist es zum einen, die strategischen und räumlichen Entwicklungsperspektiven aufzuzeigen und Ziele zur künftigen Entwicklung zu benennen.

Das Stadtentwicklungskonzept wird als Selbstbindungsplan verabschiedet und bietet für die Bürgerschaft, die Verwaltung und den Gemeinderat einen Orientierungsrahmen für die künftige Stadtentwicklung. Es besteht damit auch kein Anspruch auf Umsetzung der im Konzept genannten Vorhaben, da die konkreten Entscheidungen vor dem Hintergrund aktueller Rahmenbedingungen und den finanziellen Möglichkeiten der Stadt getroffen werden müssen.

Die Stadt Bad Säckingen beabsichtigt, 2021 einen Antrag auf Städtebauförderung zu stellen um die städtebauliche und verkehrstechnische Situation um den Bahnhof aufzuwerten. Im Rahmen der aktuell geplanten städtebaulichen Erneuerungsmaßnahme möchte die Stadt die Flächen südlich des Bahnhofes neu strukturieren, so insbesondere das Grundstück des Altenpflegeheimes „Marienhaus“. Mittelfristig ist geplant, den ZOB auf die Flächen nördlich des Bahnhofes zu verlegen, insbesondere das Altenpflegeheim „Marienhaus“ abzubrechen und neu zu erbauen, die Bushaltestellen nördlich des Bahnhofs zu verlagern, das Bahnhofsumfeld als Eingangstor zur Stadt städtebaulich aufzuwerten und besser an die Innenstadt anzubinden sowie das Stellplatzdefizit durch die Schaffung weiterer öffentlicher Stellplätze zu verringern. Neben der städtebaulichen Entwicklung der Flächen am Bahnhof im Innenstadtbereich wird der Schwerpunkt auf die Neustrukturierung des 11 ha großen Geländes am Gesundheitscampus gelegt.

Auf dieses Vorgehen hat sich der Gemeinderat im Rahmen einer Klausurtagung verständigt.

Eine wesentliche Voraussetzung für die Aufnahme in ein Förderprogramm der Städtebaulichen Erneuerung ist (gem. Ziff. I.2 und IV.2.4 der aktuellen Programmausschreibung) die vorgängige Erarbeitung eines gesamtstädtischen Entwicklungskonzepts unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger und dessen regelmäßige Fortschreibung sowie die Erarbeitung eines darauf aufbauenden integrierten Stadtentwicklungskonzeptes ISEK. Art und Umfang der Bürgerbeteiligung ist nicht vorgeschrieben, sie muss aber vor Antragstellung durchgeführt werden und so geartet sein, dass "den Bürgern aussagekräftige Erläuterungen gegeben und ihnen Gelegenheit zu mündlichen und schriftlichen Einwendungen, Bedenken und Wünschen gegeben werden". Notwendig ist auch, dass der Gemeinderat sich mit den vorgebrachten Einwänden, Bedenken und Wünschen nachvollziehbar auseinandersetzt.

Das Entwicklungskonzept ist auf eine regelmäßige Überprüfung und Fortschreibung ausgelegt. Dies auch vor dem Hintergrund, dass es sich bei dem Konzept um eine Momentaufnahme handelt, das nicht als starres Zielkonzept zu verstehen ist, sondern gemäß den aktuellen Entwicklungen immer wieder neu zu justieren und anzupassen ist. Das Konzept dient als Leitfaden für die Bürgerschaft, den Gemeinderat und die kommunale Verwaltung zur künftigen Entwicklung der Stadt Bad Säckingen und ist damit Grundlage für verschiedene Fachplanungen.

2 Zusammenfassung

Die Stadt Bad Säckingen mit rund 18.050 Einwohnern besteht aus der Kernstadt Bad Säckingen und den vier Stadtteilen Obersäckingen, Harpolingen, Rippolingen und Wallbach. Der Regionalplan weist Bad Säckingen als Mittelzentrum aus.

Demographie

Die demographischen Rahmenbedingungen stellen für die Stadtentwicklung in Bad Säckingen eine Herausforderung dar. Charakteristisch sind der negative natürliche Bevölkerungssaldo und der Rückgang 'produktiver' Jahrgänge sowie die jeweils ausgleichend wirkenden Wanderungsgewinne und Bevölkerungsgewinne durch Familien mit Kindern. Die Einwohnerentwicklung der letzten 30 Jahre kann man als dynamisch bezeichnen.

Das Statistische Landesamt Baden-Württemberg prognostiziert bis zum Jahr 2035 eine steigende Einwohnerzahl auf rund 18.300. Voraussetzung dafür ist, das Bad Säckingen auch weiterhin ein attraktiver Wohn- und Arbeitsstandort für die ansässige Bevölkerung und für Zuwanderer bleibt. Die dauerhafte Integration von Neubürgern und die gleichgewichtige Entwicklung aller Ortsteile sind weitere Herausforderungen für die Zukunft.

Zentral scheint eine strategische Diskussion über die quantitative (Wie weit wollen wir wachsen?) und qualitative (Für was stehen wir in Bad Säckingen?) Entwicklung der Stadt. Im Interesse einer lebendigen Stadt soll dabei auf eine ausgewogene Mischung der Bevölkerung nach Alter und sozialer Zugehörigkeit geachtet werden. Neben jungen Familien sollen weitere Zielgruppen (ältere Menschen, Arbeitspendler etc.) mit einem passenden Wohnungs- und Infrastrukturangebot angesprochen werden.

Die Stadt sollte mit ihren Vorzügen werben und sollte diese weiter ausbauen. Um die Wanderungsbilanz zu optimieren bräuchte es ausreichend Bauplätze, ein familienfreundliches Angebot bei Betreuung und Bildung, Ausbildungs- und Arbeitsplätze in Gewerbe und Industrie.

Soziale Infrastruktur

Insgesamt gibt es in der Stadt Bad Säckingen gute und vielfältige Angebote durch die Vereine und weitere Initiativen. Diese Angebote sollten weiterentwickelt und ausgebaut werden.

Damit die Stadt Bad Säckingen auch für Jugendliche und Heranwachsende attraktiv bleibt, sollten auch außerhalb der Vereine Orte und Räume für Begegnungen geschaffen werden. Aufenthaltsbereiche im öffentlichen Raum für die Jugend von Bad Säckingen sollen geschaffen werden.

Angesichts zunehmend individueller Lebensentwürfe wächst auch der Anspruch an die Kinderbetreuung und an die Vielfalt der Angebotsformen. Das Bildungs- und Betreuungsangebot soll als grundlegende Voraussetzung eines attraktiven Wohnstandorts, der auf Zuzug setzt, gesichert werden. Bad Säckingen will sich durch ausgezeichnete Bildungs- und ideale Betreuungsmöglichkeiten empfehlen.

Die Qualität der Krippen und Kindergärten soll sichergestellt werden durch die Vielfalt an Einrichtungen, anerkannte pädagogische und organisatorische Konzepte und flexible auf die Familiensituation zugeschnittene Betreuungszeiten.

Das schulische Bildungsangebot hat eine große Bedeutung für die Stadtentwicklung von Bad Säckingen. Die Eltern sollen für ihre Kinder ein zukunftsfähiges Angebot von der Krippe bis zur Berufsausbildung bzw. Studium mit höchster Qualität bekommen. Um sich von Nachbarstädten abzuheben und der Tradition eines Gesundheitsstandorts gerecht zu werden, sollen spezielle medizinische und pädagogische Profile beibehalten werden.

Die positiven Ansätze für Kooperationen zur Berufsfindung mit öffentlichen Einrichtungen und Gesundheits- und Wirtschaftsunternehmen sollen als zukunftsweisend fortgesetzt werden.

Tourismus und Freizeit

Der Tourismus hat nach wie vor eine hohe Relevanz für die Stad Bad Säckingen. Als ein wichtiger und Identität bildender Wirtschaftszweig wird der touristische Sektor, vor allem im Hinblick auf die Zielgruppen der Aktiv- und gesundheitsbewussten Freizeittouristen, weiter ausgebaut. Entsprechend dem Strategiepapier 2017 wird in erster Linie eine behutsame Weiterentwicklung der bereits vorhandenen und gut angenommenen Angebote angestrebt. Ziel ist es, die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Übernachtungsgäste zu halten bzw. zu erhöhen.

Die Vermarktung der touristischen Angebote in Bad Säckingen soll in Anlehnung an das Strategiepapier 2017 intensiviert und zugunsten der Effektivität auf bestimmte Handlungsfelder ausgerichtet werden. Im Fokus stehen insbesondere 'die anspruchsvollen Genießer ab 45 Jahren'. Die touristischen Aktivitäten werden vor allem an den Bedürfnissen und Wünschen dieser Kernzielgruppe ausgerichtet.

Das gute Freizeit- und Kulturangebot soll als wichtiger Aspekt der Lebensqualität von Bad Säckingen erhalten und die Freizeit- und Sporteinrichtungen auf einen zeitgemäßen Stand gebracht werden.

Städtebau – Wohnbauentwicklung / Entwicklung Gesundheitscampus

Die Förderung der Innenentwicklung und die Stärkung der Ortsteile gehören zu den zentralen Zielen der Stadtentwicklung von Bad Säckingen. Die Innenentwicklungspotenziale sollen mobilisiert und der Gebäudebestand unter Beachtung des vorhandenen Stadtbildes aufgewertet werden.

Die Bestandsanalyse hat gezeigt, dass es in Bad Säckingen nur wenige klassische Baulücken gibt, die einer Bebauung zugeführt werden könnten. Da diese Flächen fast ausschließlich privaten Eigentümern gehören, die wenig Interesse an einer Bebauung haben, liegt der Schwerpunkt der Innenentwicklung vor allem in der Erschließung größerer Innenbereiche.

Mit der zunehmenden Überalterung der Bevölkerung, gerade in der Altstadt und den Ortskernen, ist zu erwarten, dass in den nächsten Jahren zahlreiche Immobilien frei werden. Wenn die Mobilisierung privater Grundstücke gelingen soll, ist eine intensive Öffentlichkeitsarbeit nötig, die vermittelt, dass die Neunutzung von Innenbereichsflächen die Ortskerne stärkt und die Landschaft schont.

Die Wertsteigerung der Grundstücke durch Gebäudesanierung oder Neubau kann ein Argument sein gegenüber Eigentümern, bei der Herstellung von modernem Wohnraum mitzuwirken. Die Förderprogramme von Bund und Land bieten weitere Anreize zur Mitwirkungsbereitschaft. In jedem Fall sind eine überzeugende Planung, die intensive Beratung der Eigentümer und ein langer Atem erforderlich.

Durch die hohe Landschaftsqualität rund um Bad Säckingen und die damit einhergehenden Einschränkungen fürs Bauen sind in Bad Säckingen nur wenige Flächen im Außenbereich für die Wohnbauentwicklung vorhanden. Somit kommt der Innenentwicklung eine wichtige Rolle in der Erschließung von Wohnbauflächen zu. Neben der Entwicklung von innerörtlichen Freiflächen soll der Bestand aufgewertet und besser genutzt werden.

Eine wichtige Rolle spielt dabei die Aufnahme von Bad Säckingen in die Städtebauförderung. Durch das geplante Sanierungsprogramm für den Bahnhofsbereich und die Innenstadt von Bad Säckingen werden auch private Maßnahmen (z. B. zur Wohnungsmodernisierung) gefördert. Im Fokus stehen dabei vor allem ortsbildprägende Gebäude. Bei allen Neu- und Umbaumaßnahmen wird darauf geachtet, den Kleinstadt Charakter zu erhalten.

Aufgrund der anhaltend hohen Nachfrage nach Wohnraum sind neben der Innenentwicklung Arrondierungen und kleinere Siedlungserweiterungen als sinnvolle Ergänzung des Baubestands möglich. Das Ziel, Neubürger zu gewinnen und einen Teil der zahlreichen Arbeitspendler nach Bad Säckingen zu holen, kann nur erreicht werden, wenn ausreichend Wohnbauflächen angeboten werden.

Mit dem geplanten „Campus-Neubau“ zur Erweiterung des ehemaligen Spitals von Bad Säckingen und dem Neubau einer Kindertagesstätte auf der Westseite des Campus sowie dem geplanten Rückbau von zwei ehem. Klinikgebäuden auf der Ostseite des Campus, besteht nun die einmalige Chance, nicht nur den Impuls für den anstehenden Strukturwandel herbeizuführen, sondern auch den Stadt- und Landschaftsraum des Kurgebietes – „Campus“ neu zu definieren. Neben der Einrichtung eines MVZ medizinischen Versorgungszentrum sowie der Verlagerung des Pflegeheimes Marienhaus in die Räumlichkeiten des ehem. Spitals, ist der Neubau eines Reha-Klinikums geplant. Ebenso sind die Umsiedelung der Rettungswache des DRK, die Erweiterung der Komplexes Aqualon-Therme, die Realisierung eines Hotel-Projektes sowie eines Alten-und Pflegeheimes mit Wohnungen für Bedienstete vorgesehen.

Gewerbe – Handel

Die Beschäftigtenzahl stieg in den letzten 20 Jahren um 11 %. Der Beschäftigtenbesatz liegt heute bei 453 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (am Wohnort) pro 1.000 Einwohnern.

Die vorrangige Aufgabe der kommunalen Wirtschaftsförderung muss die Bestandssicherung der ansässigen Gewerbe- und Industriebetriebe bleiben. Ihre Entwicklungsmöglichkeit muss gewährleistet werden, vorzugsweise am angestammten Standort. Dafür müssen Gewerbeflächen zur Verfügung gestellt werden. Da die Erschließung neuer Gewerbeflächen im Außenbereich schwierig ist, müssen vor allem die innerörtlichen Potenziale aktiviert werden. Dabei steht die Deckung des Eigenbedarfs sowie des örtlichen Bedarfs an Expansionsflächen (kleinteilige, ortsansässige Handwerksbetriebe) im Vordergrund.

Einzelhandel und Dienstleister stehen vor unterschiedlichen Herausforderungen. Während es im Stadtkern von Bad Säckingen darum geht, die Attraktivität des Einkaufsstandorts auch in Konkurrenz zu anderen

Mittelzentren zu stärken (bspw. durch einen bunten Branchenmix), muss der Fokus in den Ortsteilen (v.a. auf dem Hotzenwald) in der Sicherstellung der Grundversorgung liegen.

Angesichts des demographischen Wandels und eines wachsenden Anteils wenig mobiler Bevölkerungsgruppen kommt es darauf an, das vorhandene Angebot abzusichern. Eine besondere Bedeutung hat dabei das Angebot an Lebensmitteln. Ziel ist der Erhalt der vorhandenen Lebensmittelmärkte in den Ortsteilen mit dem Ziel der kurzen Wege.

Mobilität

Eine Verkehrsentlastung vom Individual- und Schwerlastverkehr bleibt oberstes Ziel der Stadt Bad Säckingen. Zu erreichen ist dies mit einer Optimierung der örtlichen Anbindung via Schiene (Hochrheinbahn) und der Straße (A98). Beide Vorhaben sind geplant, allerdings besteht zur Trassenführung der A98 noch kein Konsens in der Region. Aus verkehrlicher Sicht sollte hierzu eine Einigung erfolgen.

Der Ausbau des Öffentlichen Nahverkehrs (ÖV) könnte die Verkehrsprobleme von Bad Säckingen verringern und bleibt folglich ein wichtiges Ziel. Die Planung und Umsetzung der Elektrifizierung der Hochrheinbahn mit neuem Haltepunk in Wallbach wird unterstützt.

Ziel ist es, das bislang vor allem am Schülerverkehr ausgerichteten Busangebot auszuweiten. Damit die Ortsteile „näher zusammenrücken“ und die Jugendlichen die jeweiligen Freizeitangebote besser nutzen können, soll die Nahverkehrsverbindung zwischen Wallbach, Hotzenwald, Rippolingen und Harpolingen in den Abendstunden und am Wochenende verbessert werden.

Bei allen Investitionen im ÖV ist die Barrierefreiheit mit hoher Priorität zu behandeln. Mit der Alterung der Wohnbevölkerung werden seniorengemäße Haltestellen und Busse ein zunehmend wichtiger werdender Aspekt der Lebensqualität von Bad Säckingen.

Für den Radverkehr soll darüber hinaus das Radverkehrskonzept Landkreis Waldshut umgesetzt werden, welches Lücken im Radwege- und Radroutennetz im Alltags- und Pendlerverkehr identifiziert hat. Weitere Vorschläge sind im Mobilitätskonzept von 2015 enthalten.

Energie – Technische Infrastruktur

Bad Säckingen verfolgt eine nachhaltige, zukunftsorientierte Energie- und Klimaschutzpolitik. Im Handlungsfeld „Energie und Klimaschutz“ ist es daher vorrangiges Ziel, den Energieverbrauch insgesamt zu verringern, um das Klima zu schützen. Darüber hinaus sollen die erneuerbaren Energien und die regenerative Energieversorgung ausgebaut werden. Als Grundlage für weitere Maßnahmen wird das vorliegende Integrierte Klimaschutzkonzept von 2009 umgesetzt. Das vorhandene Klimaschutz-Engagement in dem Bereich des European Energy Award soll weiterverfolgt und weiter ausgebaut werden.

Ein gutes Mobilfunknetz und ein schnelles Internet gehören heute zur Grundinfrastruktur, und ihre Bedeutung wird in der Zukunft noch weiter zunehmen. Deshalb ist es Ziel der Stadt Bad Säckingen, ein zeitgemäßes Mobilfunknetz und schnelle Internetverbindungen für Bürgerinnen und Bürger und für Gewerbetreibende bereitzustellen. Die Stadt Bad Säckingen beteiligt sich an den kreisweiten Planungen für die Ausweitung des Glasfasernetzes.

Umwelt – Landwirtschaft – Forstwirtschaft

Der Erholungswert der Bad Säckinger Gemarkung soll erhöht werden, indem ein lokales Engagement für den Erhalt der Kulturlandschaft entwickelt wird. Die Direktvermarktung landwirtschaftlicher Produkte soll gestärkt und ausgebaut werden.

Der Wald wird nachhaltig bewirtschaftet und die Landwirtschaftsflächen sollen für die kommenden Generationen erhalten werden. Die Vielfalt der Kulturlandschaft soll im Hinblick auf ihre Bedeutung für Menschen, Tiere und Pflanzen bewahrt werden.

3 Ablauf des Planungsprozesses

3.1 Vorbemerkungen

Der Prozess zur Erstellung des Stadtentwicklungskonzepts Bad Säckingen gliedert sich in mehrere Phasen und Bausteine.

In einer ersten Phase der Bestandsaufnahme wurden Grundlagen z.B. zur Bevölkerungsstruktur und Bevölkerungsentwicklung sowie zu den räumlichen Gegebenheiten analysiert sowie vorhandene Planungen und Konzepte ausgewertet und die Ausgangslage bewertet. Diese Erkenntnisse wurden durch Interviews mit Experten aus den Bereichen Tourismus, Wirtschaft, Handel und Gesundheit sowie mit den Ortsvorstehern der Stadtteile verifiziert und sind ebenfalls in die Bestandsaufnahme mit eingeflossen.

In einer Stärken- und Schwächen-Analyse (SWOT) wurden die Ergebnisse der Bestandsaufnahme konzentriert. Die SWOT-Analyse wurde mit dem Projektteam (Bürgermeister Alexander Guhl, Christian Heinemann - Persönlicher Referent, Peter Weiß – Amtsleiter Baurechts- und Bauverwaltungsamt, Margit Ulrich – Amtsleiterin Technisches Bauamt) abgestimmt und es wurden - für die Gemeinderats-Klausur - erste Entwicklungsziele formuliert.

Als nächstes wurden die Ergebnisse der Bestandsaufnahme im Rahmen einer gemeinderätlichen Klausurtagung am 7. Februar 2020 diskutiert und allfällig Änderungswünsche aufgenommen. Die Gemeinderäte erhielten danach nochmals für zwei Wochen die Gelegenheit, sich zum Zwischenbericht zu äußern.

Des Weiteren hat sich der Gemeinderat im Rahmen einer Klausurtagung am 26.06.2020 mit den Themen der Stadtentwicklung und dabei insbesondere mit den geplanten Städtebaufördermaßnahmen befasst.

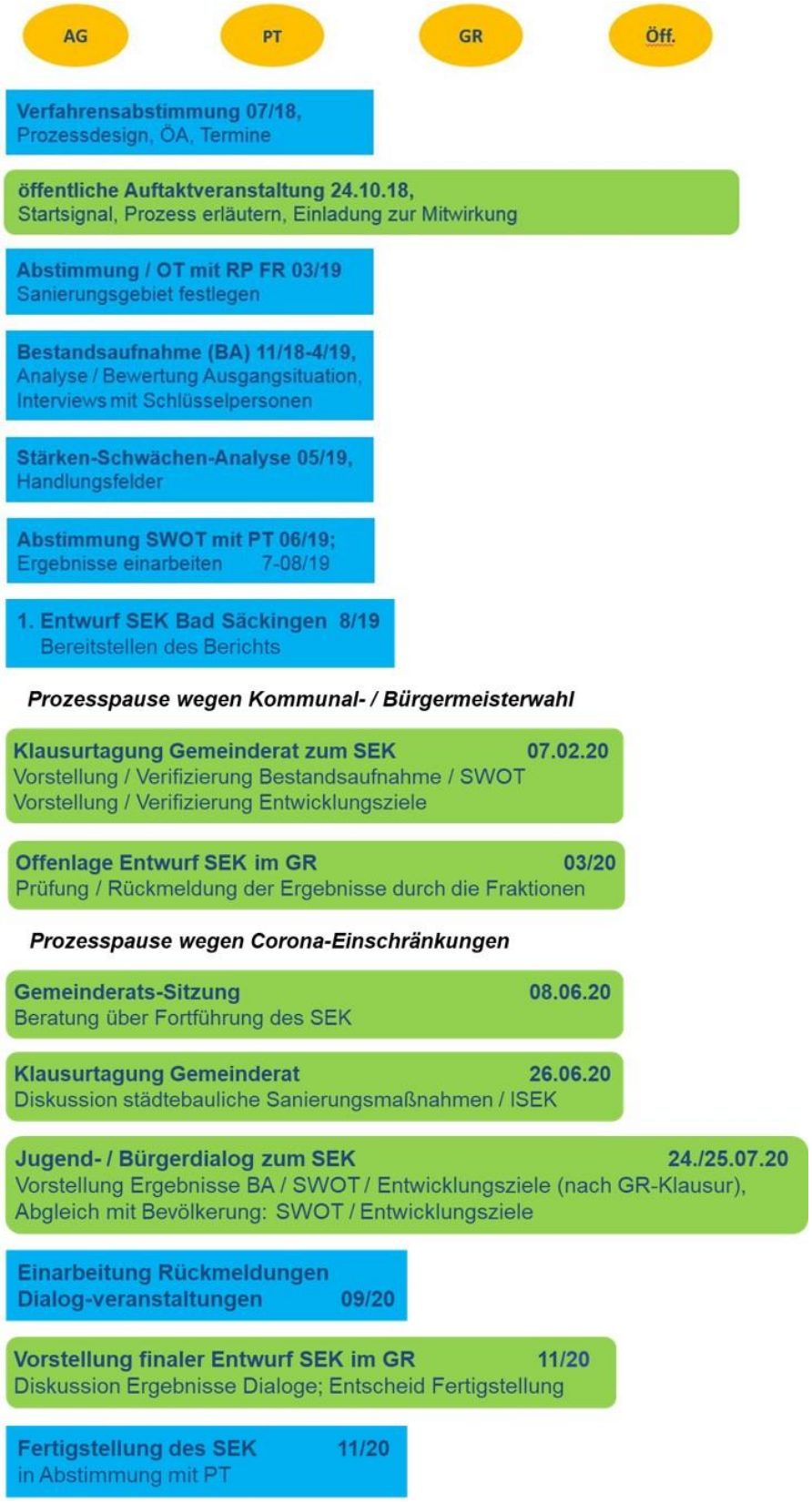
Die Aufgabenstellung eines Stadtentwicklungskonzeptes sieht es vor, dass die Bürgerschaft umfassend und aktiv an dem Prozess teilnimmt. Im Rahmen des Prozesses wurden zwei Beteiligungs-Veranstaltungen durchgeführt, eine richtete sich speziell an die Jugendlichen in der Stadt. Der Jugenddialog fand am 24.07.2020 abends statt, der Bürger*innen-Dialog am 25.07.2020 vormittags, jeweils unter Beachtung der gültigen Corona-Abstandsvorschriften.

Daraus wurde dann das Stadtentwicklungskonzept erstellt: Die Ergebnisse aus der Bestandsaufnahme und -bewertung sowie der Einbindung des Gemeinderats und der Bürgerschaft wurden jeweils eingearbeitet und die Entwicklungsperspektiven aufgezeigt.

Parallel zum Stadtentwicklungsprozess wurde ein Leitbild-Prozess durchgeführt. Im Unterschied zum SEK ging es dabei darum, losgelöst von einer fachlichen Bestandsaufnahme und -bewertung, Visionen, Leitziele und Maßnahmenvorschläge für die künftige Entwicklung der Stadt zu sammeln. In zwei offenen Bürgerdialogen, mit jeweils etwa zwei Dutzend Teilnehmenden, wurde ein Leitbild-Entwurf erstellt. Dieser wurde im Gemeinderat jedoch nicht als eine 'Leitlinie der Stadtentwicklung' angenommen, sondern am 22.06.2020 vom Gremium lediglich 'zur Kenntnis genommen'.

Es ist vorgesehen, das Stadtentwicklungskonzept alle 3 – 5 Jahre fortzuschreiben.

Abbildung 1: Prozessablauf SEK



Quelle: Büro Komm..zept

3.2 Klausurtagungen des Gemeinderats

Eine erste Klausurtagung des Gemeinderats fand am Freitag, 7. Februar 2020 im Schloss Schönau in Bad Säckingen statt. Neben Bürgermeister Alexander Guhl nahmen 9 Gemeinderäte sowie drei Verwaltungsmitarbeiter an der Klausurtagung teil. Moderiert wurde die Klausurtagung vom Büro Komm…zept und der KE.

Ziel der Klausurtagung war es, auf Grundlage der durch die Arbeitsgemeinschaft Komm…zept und KE aufbereiteten Bestandsaufnahme, die Ausgangslage mit den Stärken und Schwächen von Bad Säckingen zu diskutieren und sich auf die zentralen Entwicklungsziele, die vorab mit dem Projektteam der Verwaltung abgestimmt wurden, zu verständigen.

Die in der Klausurtagung eingebrachten Korrektur- und Ergänzungswünsche der Gemeinderäte wurden berücksichtigt und dieser 2. Entwurf des SEK – auf Wunsch des Gremiums – den Fraktionen nochmals zur Prüfung überlassen. Konkrete Rückmeldungen kamen hieraus keine mehr.

Abbildungen 2 und 3: Klausurtagung Gemeinderat am 7.02.2020

Quelle: Büro Komm..zept

Eine zweite Klausurtagung des Gemeinderates erfolgte am 26.06.2020. Neben dem Entwurf des SEK wurde vertieft über die geplanten städtebaulichen Sanierungsmaßnahmen beraten und ein Fahrplan für das weitere Vorgehen verabschiedet, womit die Grundlagen für das integrierte Stadtentwicklungskonzept ISEK festgelegt wurden.

3.3 Bürgerbeteiligung

Die Erarbeitung des Stadtentwicklungskonzepts (SEK) erfordert eine aktive Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger. Es war daher vorgesehen, in zwei separaten Dialog-Veranstaltungen im März 2020 die Bürgerschaft am Entwicklungskonzept zu beteiligen. Aufgrund der Corona-Beschränkungen konnten diese erst im Juli nachgeholt werden. In beiden Dialog-Veranstaltungen wurden die bisherigen Ergebnisse (Bestandsaufnahme, SWOT, Entwicklungsziele) vorgestellt und mit den Bürger*innen diskutiert und abweichende Sichtweisen aufgenommen.

Den Auftakt machte der Jugenddialog am 24. Juli 2020 abends im Schlosspark Bad Säckingen statt im städtischen Jugendzentrum. Nach einer kurzen Vorstellung der Bestandsaufnahme der für die Jugendlichen vermeintlich wichtigen Themenbereiche (Soziales, Mobilität, Freizeit, Umwelt) wurden in zwei Grup-

pen jeweils die SWOTs und Entwicklungsziele vorgestellt und Kritik und Anregungen aufgenommen. Darüber hinausgehende Maßnahmenvorschläge wurden ebenfalls aufgenommen und werden in einem 'Ideenspeicher' (siehe Anhang 6.1) zusammengefasst. Unterstützt wurde das Moderatorenteam vom Jugendpfleger Peter Knorre, der sich über ca. 30 teilnehmende Jugendliche freute.

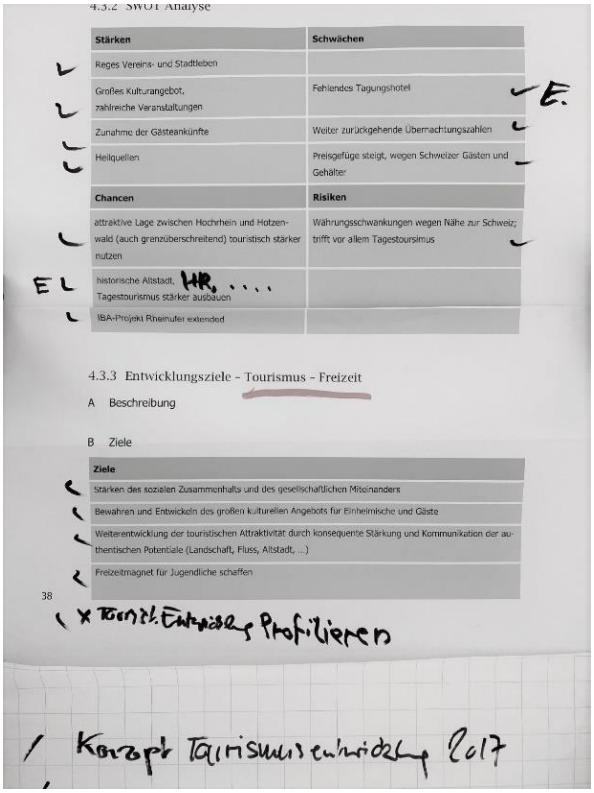
Abbildungen 4: Jugenddialog, Schlosspark Bad Säckingen am 24.07.2020

Quelle: Büro Komm..zept

Am 25. Juli 2020 vormittags fand der offene Bürgerdialog in der Flößerhalle in Wallbach statt mit nur einem knappen Duzend Bürger*innen. Die Diskussionen waren intensiv und es wurden zahlreiche Korrektur- und Ergänzungswünsche zur SWOT-Analyse und zu den Entwicklungszielen aufgenommen.

Abbildungen 5: Bürgerdialog, Flößerhalle Wallbach am 25.07.2020

Quelle: Büro Komm..zept



4.3.2 SWOT Analyse

Stärken	Schwächen
Reges Vereins- und Stadtleben	
Großes Kulturangebot, zahlreiche Veranstaltungen	Fehlendes Tagungshotel
Zunahme der Gästeankünfte	Weiter zurückgehende Übernachtungszahlen
Heilquellen	Preisgefüge steigt, wegen Schweizer Gästen und Gehälter
Chancen	**Risiken**
attraktive Lage zwischen Hochrhein und Hotzenwald (auch grenzüberschreitend) touristisch stärker nutzen	Währungsschwankungen wegen Nähe zur Schweiz; trifft vor allem Tagestoursimus
historische Altstadt, Tagestourismus stärker ausbauen	
IBA-Projekt Rheinufer extended	

4.3.3 Entwicklungsziele - Tourismus - Freizeit

A Beschreibung

B Ziele

Ziele
Stärken des sozialen Zusammenhalts und des gesellschaftlichen Miteinanders
Bewahren und Entwickeln des großen kulturellen Angebots für Einheimische und Gäste
Weiterentwicklung der touristischen Attraktivität durch konsequente Stärkung und Kommunikation der authentischen Potentiale (Landschaft, Fluss, Altstadt, ...)
Freizeitmagnet für Jugendliche schaffen

38

Quelle: Büro Komm..zept

Die Ergebnisse beider Dialog-Veranstaltungen werden seitens der AG nun in den Bericht SEK eingearbeitet, der dann nach der Sommerpause nochmals dem Gemeinderat zum Beschluss vorgelegt wird.

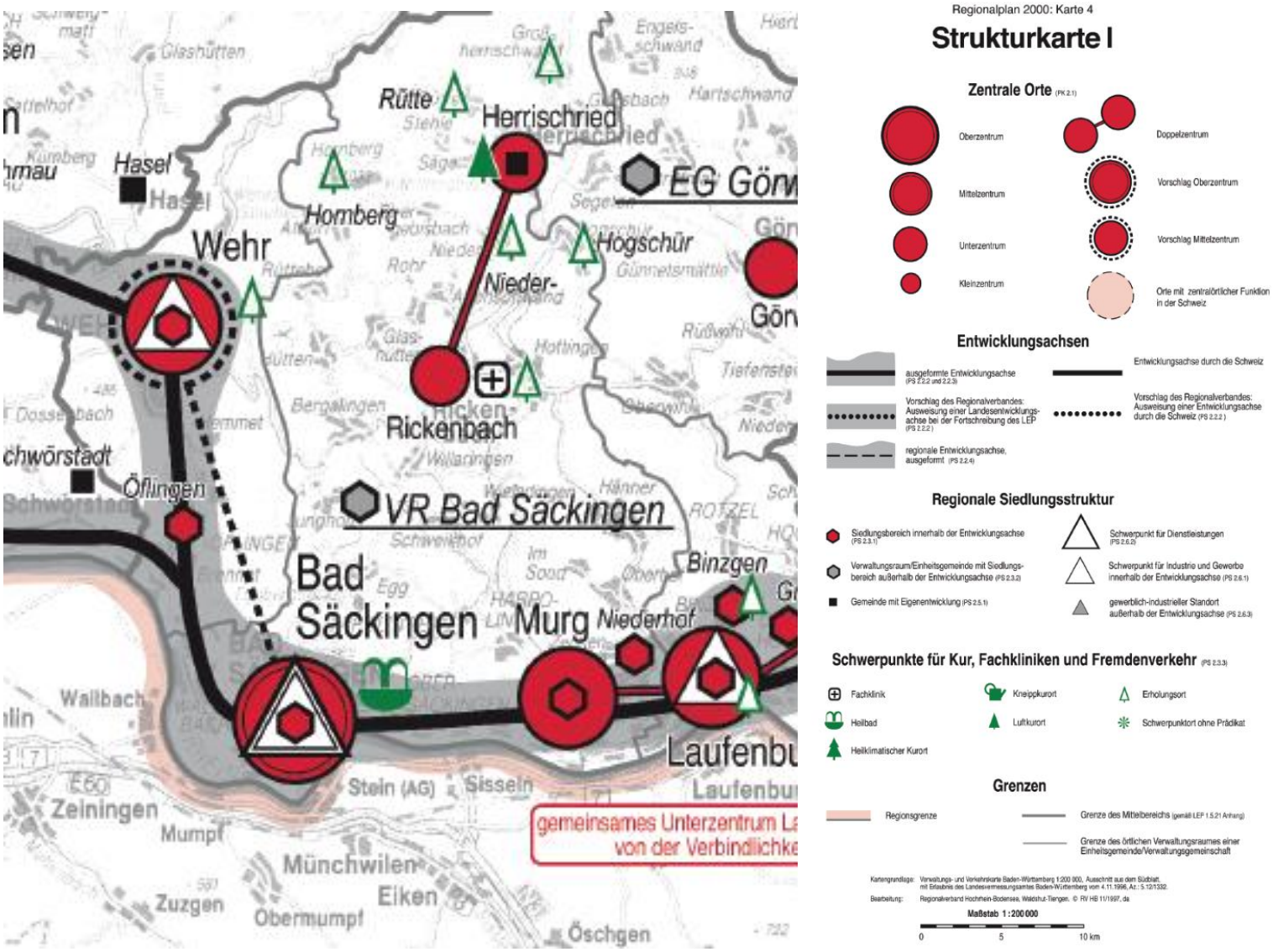
Zuvor werden die Änderungswünsche im Projektteam diskutiert und die endgültigen Entwicklungsziele, die in das Stadtentwicklungskonzept übernommen werden sollen, vereinbart.

4 Grundlagen der Stadtentwicklung

4.1 Landes- und Regionalplanung

Bad Säckingen gehört laut dem Landesentwicklungsplan 2002 innerhalb der Region Hochrhein-Bodensee zur Randzone um den Verdichtungsraum Lörrach/Weil (/Basel) sowie zum Mittelbereich Bad Säckingen. Die Stadt ist gemeinsam mit Wehr als Mittelzentrum ausgewiesen. Laut Ziel und Grundsatz der Landesentwicklungsplanung sollen Unterzentren „als Standorte eines vielfältigen Angebots an höherwertigen Einrichtungen und Arbeitsplätzen so entwickelt werden, dass sie den gehobenen, spezialisierten Bedarf decken können. Mittelbereiche sollen im Ländlichen Raum mindestens 35.000 Einwohner umfassen.“ Darüber hinaus ist Bad Säckingen im Regionalplan sowohl als Siedlungsbereich, als auch als gewerblich-industrieller sowie Standort für Dienstleistung innerhalb der Entwicklungsachsen ausgewiesen.

Abbildung 6: Strukturkarte Ausschnitt Bad Säckingen



Quelle: Regionalverband Hochrhein-Bodensee, 1998, Bearbeitung KE

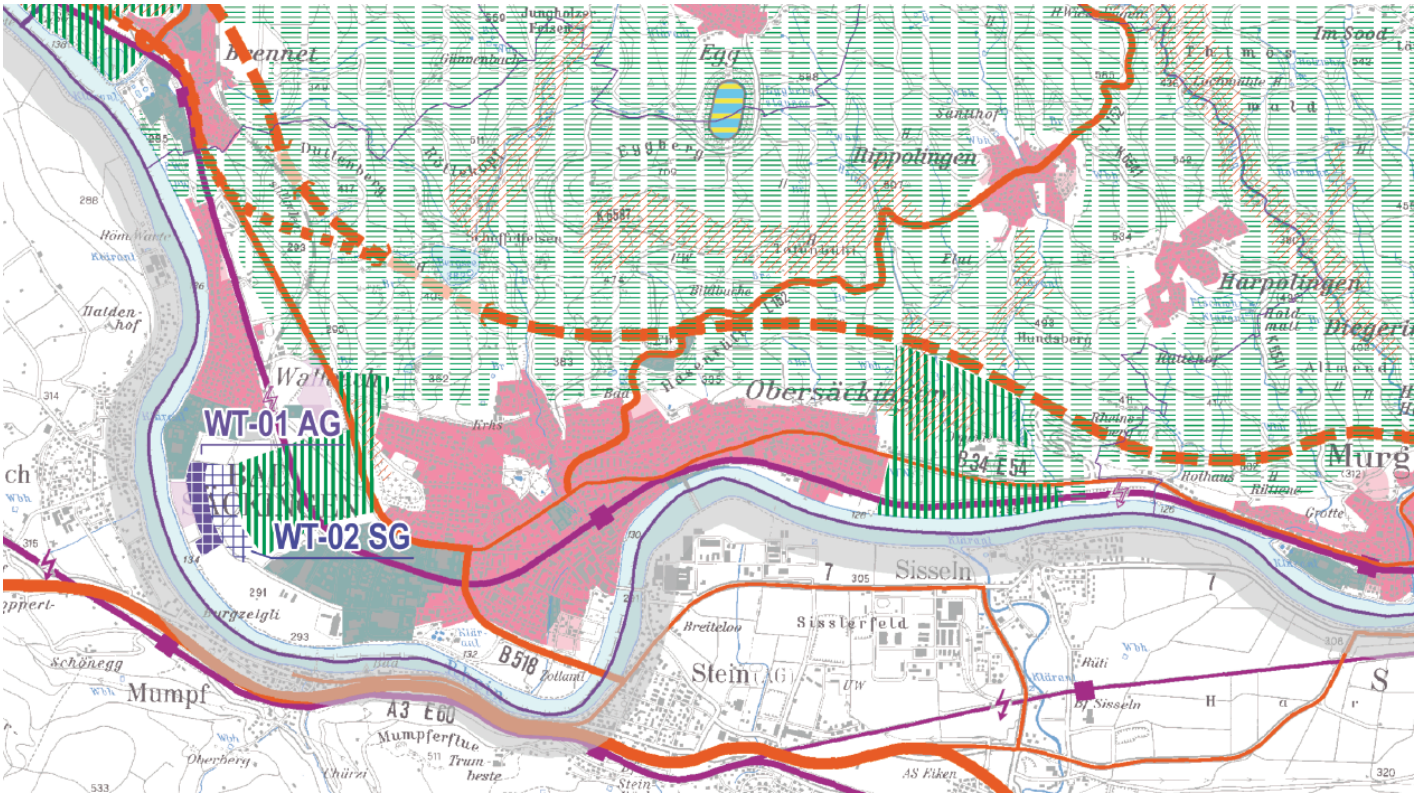
Neben der Sicherung der Grundversorgung sind in Bad Säckingen ebenfalls weitere geforderte Infrastruktureinrichtungen vorhanden. Die Stadt verfügt über Grund-, Haupt-/Werkrealschule, Realschule, Gemeinschaftsschule, Gymnasium und Berufsschulen und deckt damit den Bedarf an weiterführenden und berufsbildenden Schulen. Die Physiotherapie-Schule bietet die Möglichkeit eines Bachelor-Abschlusses. Diverse Fachärzte und Kliniken sichern die Gesundheitsvorsorge. Jedoch ist durch die Schließung des Bad Säckinger Spitals Ende 2017 ein großes Defizit in der örtlichen Gesundheitsversorgung entstanden. Insbesondere der Wegfall der Notfallambulanz, die 24 Stunden täglich einsatzbereit war, ist besorgniserregend.

Mit dem Heilbad Aqualon und dem Freibad sind die geforderten Schwimmbäder vorhanden. Unter anderem mit diversen Veranstaltungen, mehreren Museen (z. B. Hochrheinmuseum, Trompetenmuseum) und einem Kino sind die kulturellen Angebote für ein Mittelzentrum ausreichend. Ein großes Einzelhandelsangebot in der Innenstadt mit einem Mix an Filialisten und inhabergeführten Geschäften deckt den periodischen Bedarf.

Um die Freiraumfunktionen durch flächensparende Siedlungsformen zu sichern, soll auf eine angemessene Siedlungsdichte hingewirkt werden. Als Dichtewerte für Bauflächenausweisungen (Bruttobauland) sollen laut Regionalplan in Mittelzentren im Verdichtungsbereich des Geltungsbereiches etwa 110 Einwohner je Hektar angestrebt werden.

Laut Regionalplan sind an der östlichen Stadtgrenze (Murg und Bad Säckingen) und südöstlich von Wallbach (Bad Säckingen und Wallbach) jeweils Grünzäsuren ausgewiesen, die siedlungsgliedernd wirken. Im Norden des Stadtgebietes schließen sich die Waldgebiete des Schwarzwalds an.

Abbildung 7: Raumnutzungskarte Ausschnitt Bad Säckingen



Quelle: Regionalverband Hochrhein-Bodensee, Teilregionalplan Oberflächennahe Rohstoffe, Entwurf zur 2. Anhörung vom 8.7.2020

Regionale Freiraumstruktur

- Regionaler Grünzug (VRG) (PS 3.1.1)
- Grünzäsur (VRG) (PS 3.1.2)
- Gebiet für Naturschutz und Landschaftspflege (VRG) (PS 3.2.1)
- Gebiet für den vorbeugenden Hochwasserschutz (VRG) (PS 3.2.5)
- Gebiet zur Sicherung von Wasservorkommen (VRG), (PS 3.3.1)
- Gebiet für den Abbau oberflächennaher Rohstoffe (VRG), (TRP Oberflächennahe Rohstoffe, PS 1.2)
- Gebiet zur Sicherung von Rohstoffen (VRG), (TRP Oberflächennahe Rohstoffe, PS 1.3)
- Ausschlussgebiet für den Abbau oberflächennaher Rohstoffe (ASG) (TRP Oberflächennahe Rohstoffe, PS 1.4)

Nachrichtliche Übernahmen, (TRP Oberflächennahe Rohstoffe):

- Abbau oberflächennaher Rohstoffe (genehmigt / in Abbau) (N)
- FG KS LT — Regional nicht bedeutsame Abbaustätten (N): Festgestein / Kies und Sand / Lehm und Ton

Regionale Infrastruktur

Bestand	*Planung*	*Variante*	**Straßenverkehr** (PS 4.1.2)
			Straßen für großräumigen Verkehr / Kategorie I
			Straßen für überregionalen Verkehr / Kategorie II
			Straßen für regionalen Verkehr / Kategorie III
			Tunnel

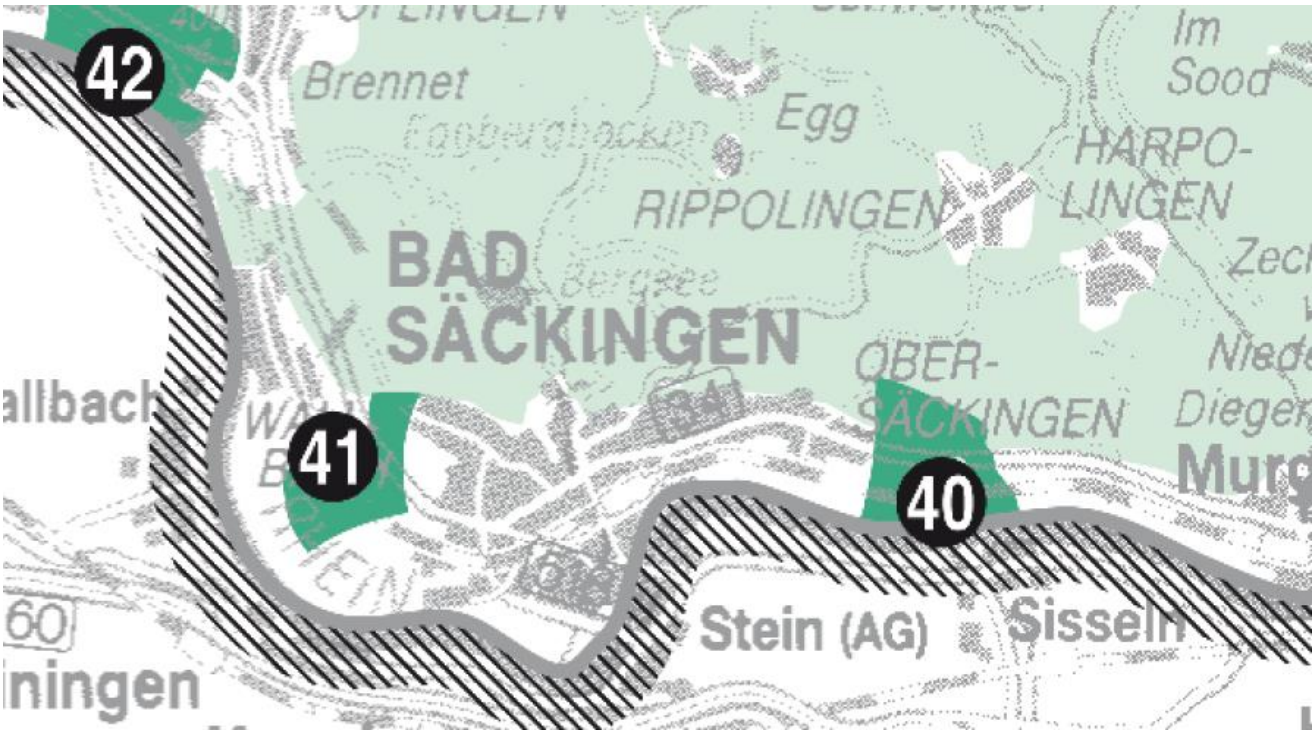
Bestand	*Planung*	**Schienenverkehr** (PS 4.1.3)
		Eisenbahnstrecke mehrgleisig
		Eisenbahnstrecke eingleisig
G		Güterverkehrsstrecke
		Reaktivierung für Personenverkehr
M	M	NE-Bahn (Museumsbahn)
		Tunnel
		Elektrifizierung
		Umschlagbahnhof für Containerverkehr
		Umschlagbahnhof für Rollende Straße
		Autoverlad
		Regionales Logistikzentrum
LDZ		Logistisches Dienstleistungszentrum
		Bahnhof oder Haltepunkt
		Bahnareal

Regionale Siedlungs- und Infrastruktur

Nachrichtliche Übernahmen (Stand: RP 2000 vom 10.04.1998)

Bestand	*Planung*	
		Siedlungsfläche Wohnen und Mischgebiet (überwiegend) (N)
		Siedlungsfläche Industrie und Gewerbe (überwiegend) (N)
		Sonderfläche Bund (N)
D	D	Deponie (N)
		Umspannwerk (N)
		Stausee oder Speicherbecken (N)

Abbildung 8: Grünordnungskarte Ausschnitt Bad Säckingen



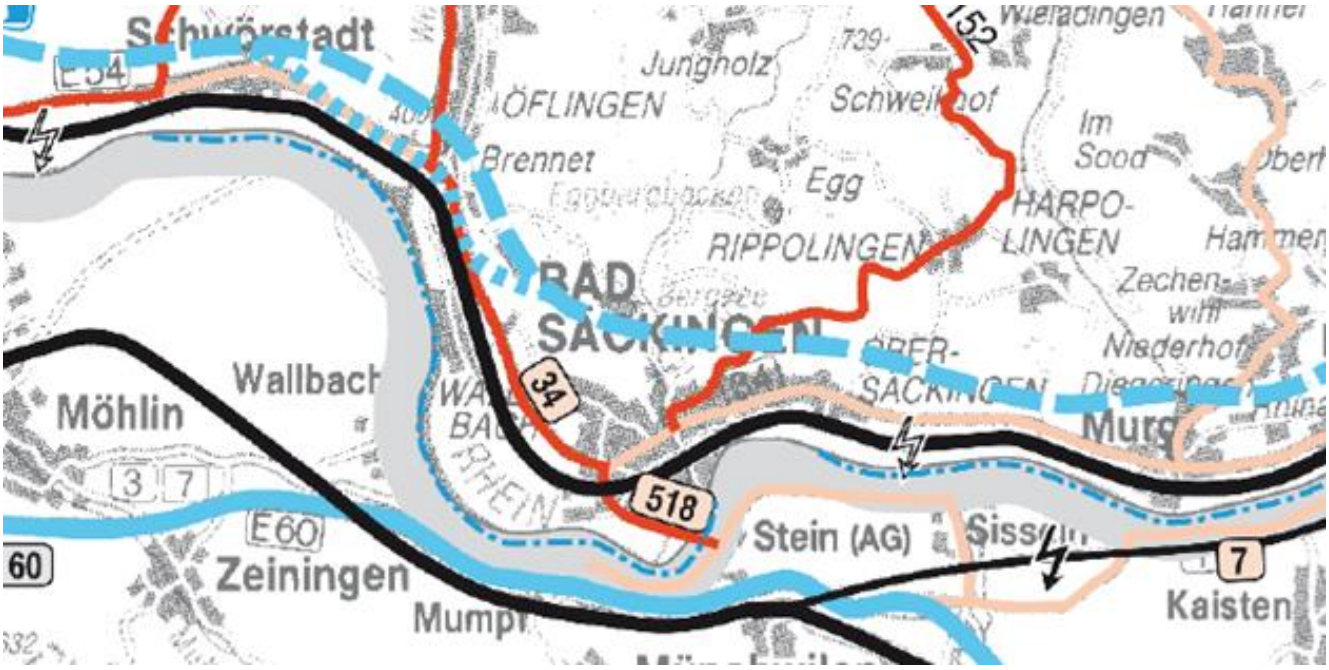
Quelle: Regionalverband Hochrhein-Bodensee

Regionaler Grünzug (PS 3.1.1)

Regionsgrenze

12 Grünzäsur mit Nummer (PS 3.1.2)

Abbildung 9: Verkehrskarte Ausschnitt Bad Säckingen



Quelle: Regionalverband Hochrhein-Bodensee

Raumordnerisch bedeutsames Straßennetz (PS 4.1.2)

Bestand	Planung	Variante	
			Straßen für großräumigen Verkehr / Kategorie 1
			Straßen für überregionalen Verkehr / Kategorie 2
			Straßen für regionalen Verkehr / Kategorie 3

Gesetzliche Klassifizierung

98	Nummer der Bundesautobahn (CH: Nationalstraße; F: autoroute)	151	Nummer der Landesstraße
E 60	Nummer der Europastraße	6336	Nummer der Kreisstraße
314	Nummer der Bundesstraße		

Bahnen (PS 4.1.3)

Bestand	Planung			
		Eisenbahnstrecke mehrgleisig		Umschlagbahnhof für Containerverkehr
		Eisenbahnstrecke eingleisig		Umschlagbahnhof für Rollende Straße
G		Güterverkehrsstrecke		Autoverlad
		Reaktivierung für Personenverkehr		Regionales Logistikzentrum
M	M	NE-Bahn (Museumsbahn)	LDZ	Logistisches Dienstleistungszentrum
		Elektrifizierung		

Schiffahrt (PS 4.1.4)

Bestand	Planung	
		Personen- oder Frachtschiffahrt
		Kfz- und Personenfähre im Bodensee
		Hafen im Rhein
		Hafen im Bodensee

Luftfahrt (PS 4.1.5)

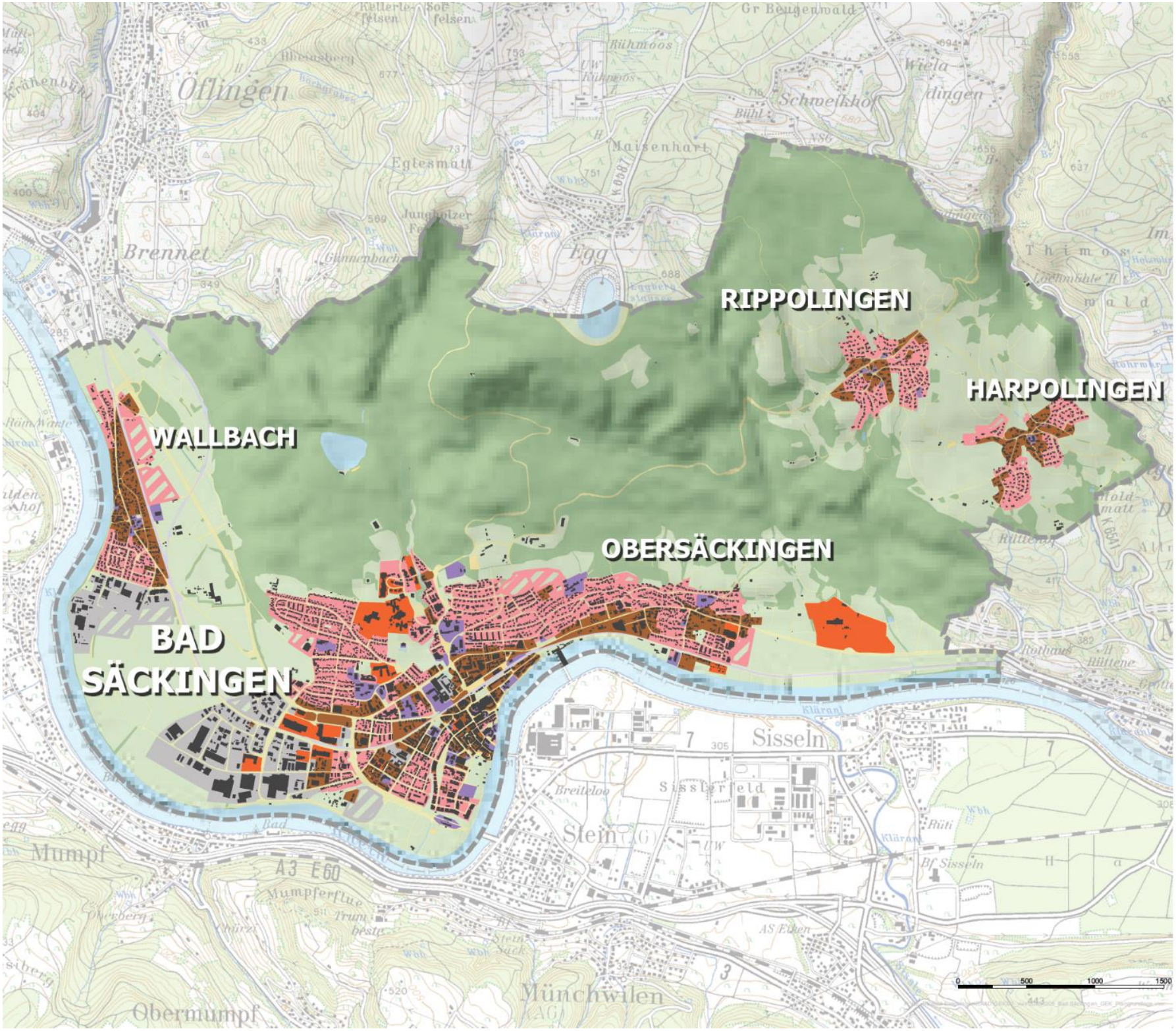
	Flughafen
	Verkehrslandeplatz
S	Sonderlandeplatz
	Segelflugplatz
H S	Hubschrauber-Sonderlandeplatz
D S	Drachenflieger-Sonderlandeplatz

4.2 Flächennutzungsplan

Der Flächennutzungsplan für die vereinbarte Verwaltungsgemeinschaft Bad Säckingen / Murg / Rickenbach / Herrischried (VVG) ist im Jahr 1992 aufgestellt und mit der 3. Änderung wirksam seit 28.08.2008 mit Zieljahr 2027 beschlossen worden. Der Aufstellungsbeschluss für die Fortschreibung ist am 9.12.2009 von der VVG gefasst worden. Das Verfahren wird vermutlich noch im Jahr 2020 beendet sein.

Zur Gemarkungsfläche der Verwaltungsverbandsgemeinschaft gehören neben der Stadt Bad Säckingen mit der Kernstadt Bad Säckingen und den Stadtteilen Wallbach, Rippolingen und Harpolingen, die Gemeinde Murg mit den Ortsteilen Niederhof, Oberhof und Hänner, die Gemeinde Rickenbach mit den Ortsteilen Altenschwand, Hottingen, Willaringen, Bergalingen und Hütten, die Gemeinde Herrischried mit den Ortsteilen Hogschür, Niedergebisbach, Rütte, Wehrhalden, Großherrischwand und Hornberg. Das Plangebiet hat eine Fläche von 11.840 ha. Davon entfallen auf die Stadt Bad Säckingen 2.534 ha, die Gemeinde Murg 2.090 ha, die Gemeinde Rickenbach 3.465 ha und auf die Gemeinde Herrischried 3.751 ha.

Die Art der baulichen Nutzung nach dem Flächennutzungsplan ist in den folgenden Abbildungen dargestellt.



TROMPETERSTADT
BAD SÄCKINGEN
HARPOLINGEN RIPPOLINGEN WALLBACH
DAS TOR ZUM SÜDSCHWARZWALD

Art der baulichen Nutzung nach FNP

Bestand / Planung

- Wohnbaufläche
- Gemischte Baufläche
- Gewerbegebiete
- Sonderbaufläche
- Fläche Gemeinbedarf
- Grünfläche

Quelle: FNP

Stadtentwicklungskonzept

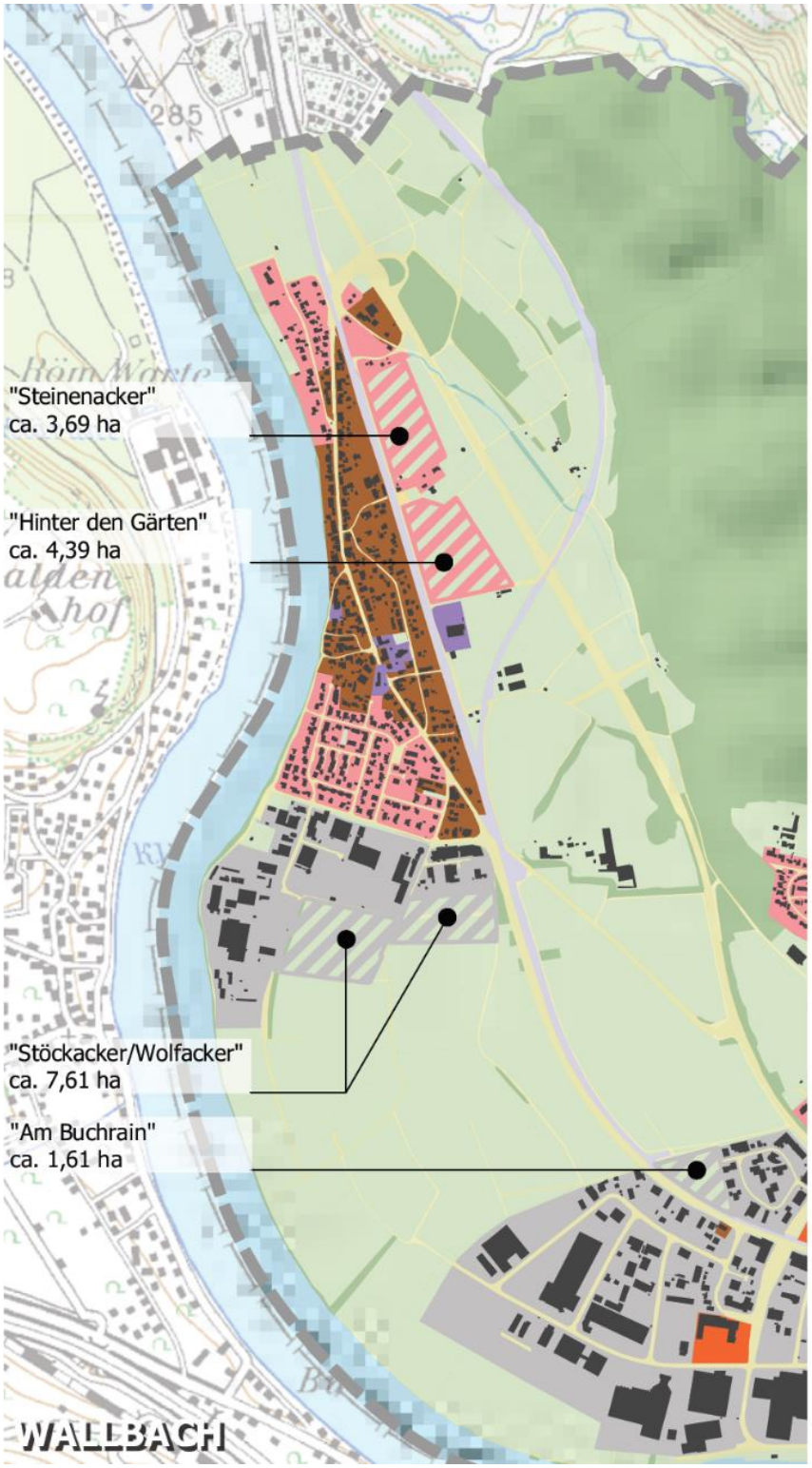
Flächennutzungen Gesamtgemeinde

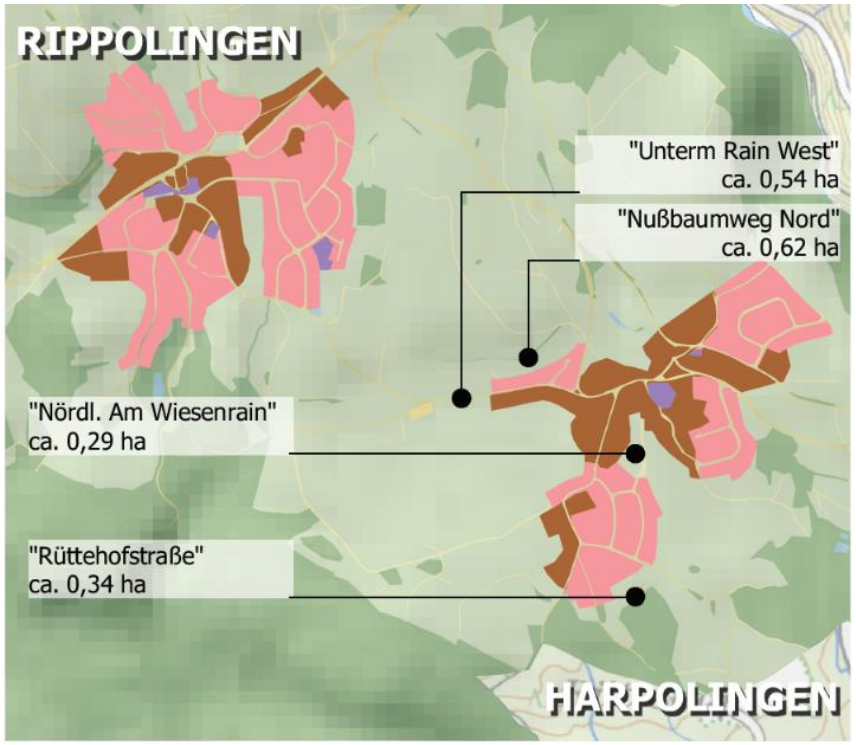
N

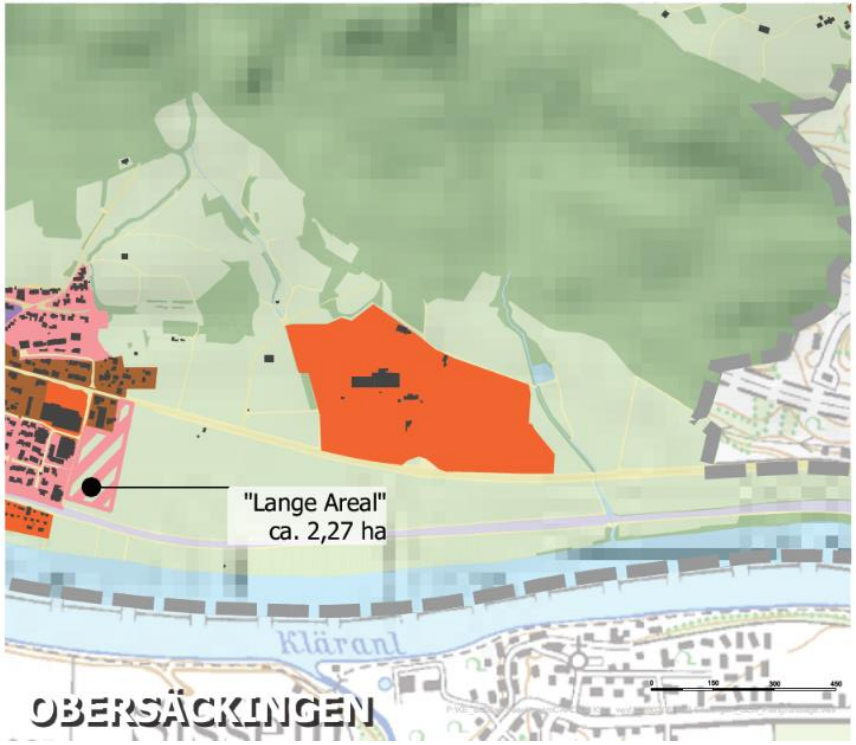
Stuttgart
05.02.2020

Ötinger / Konzi

KE
LBBW Immobilien
Kommunalentwicklung GmbH
Fritz-Elsas-Straße 31
70174 Stuttgart







TROMPETERSTADT
BAD SÄCKINGEN
HARPOLINGEN RIPPOLINGEN WALLBACH
DAS TOR ZUM SÜDSCHWARZWALD

Art der baulichen Nutzung nach FNP

Bestand / Planung

- Wohnbaufläche
- Gemischte Baufläche
- Gewerbegebiete
- Sonderbaufläche
- Fläche Gemeinbedarf
- Grünfläche

Quelle: FNP

Stadtentwicklungskonzept

Übersicht der Flächennutzungen Teilorte

N

Stuttgart
05.02.2020

Ötinger / Konzi

KE
LBBW Immobilien
Kommunalentwicklung GmbH
Fritz-Elsas-Straße 31
70174 Stuttgart

4.3 Grenzüberschreitende Raumplanung

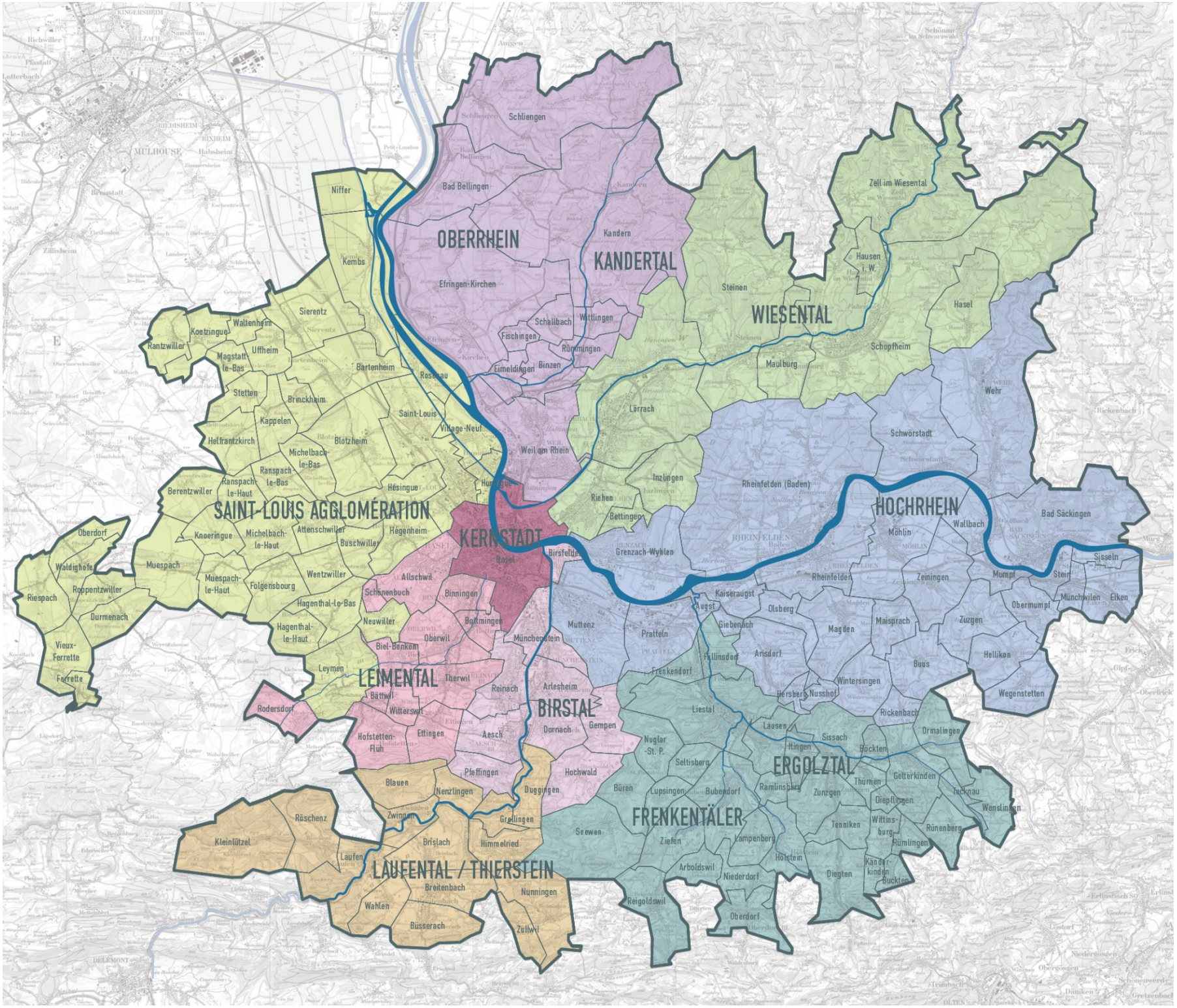
Agglo Basel

Die trinationale Agglomeration Basel ist nicht nur durch eine starke wirtschaftliche Dynamik und durch vielfältige grenzüberschreitende Verflechtungen gekennzeichnet, sie wird auch stark von der europäischen Nord-Süd-Transitachse und von Überlagerungen im regionalen und überregionalen Verkehr auf Straße und Schiene geprägt. Nur eine ganzheitliche Planung und eine aufeinander abgestimmte Entwicklung von Siedlung und Verkehr können in Zukunft die verkehrlichen Herausforderungen bewältigen und die Lebensqualität in der Agglomeration sicherstellen.

Im Verein Agglo Basel haben sich neun Gebietskörperschaften aus Deutschland, Frankreich und der Schweiz zusammengeschlossen, um gemeinsam und grenzüberschreitend die nachhaltige und integrierte Entwicklung von Landschaft, Siedlung und Verkehr in der trinationalen Agglomeration Basel (ca. 800.000 Einwohner) voranzutreiben. Die Stadt Bad Säckingen bildet, zusammen mit den Schweizer Nachbarn Stein, Sisseln und Münchwilen, den östlichen Abschluss der Agglomeration Basel.

Das zentrale Instrument für die Planung und Umsetzung der einzelnen Projekte sind die Agglomerationsprogramme. Das Agglomerationsprogramm Basel (www.aggloprogramm.org) führt sämtliche Planungen zu einem Maßnahmenpaket zusammen und wird vom Verein Agglo Basel alle vier Jahre beim Schweizer Bund zur Mitfinanzierung eingereicht. Da auch ausländische Projektträger zum Zuge kommen können, ist das Agglomerationsprogramm, obwohl informell aufgestellt, ein wichtiger Akteur in der grenzüberschreitenden Raumplanung (auch für den Ausbau der trinationalen S-Bahn Basel (www.trireno.org).

Das Zukunftsbild 2030 (s.a. Abb. 12) fasst die Leitlinien für die langfristige Entwicklung von Siedlung, Verkehr und Landschaft (für das Aggloprogramm 4) zusammen. Die angestrebte Entwicklung wird in den Teilstrategien Landschaft, Siedlung und Verkehr weiter ausdifferenziert. Das Zukunftsbild gliedert sich aktuell in 9 Korridore; Bad Säckingen liegt (als Korridorzentrum) im Hochrhein-Korridor. Für diesen wird, aufbauend auf den einen ersten Korridorbericht (10/16), mit Unterstützung durch Agglo Basel aktuell ein grenzüberschreitendes Raumentwicklungskonzept ausgearbeitet.



AGGLOPROGRAMM**BASEL**

Perimeter
Agglomerationsprogramm Basel

4. Generation

Agglomerationsperimeter

Gemeindegrenzen

Datengrundlagen
Hintergrund: swisstopo PK100
Perimeter: BFS

Datum: 02. April 2020
Massstab: 1:175'000

Internationale Bauausstellung Basel (IBA) 2020

Ein weiterer informeller, grenzüberschreitender Raumentwicklungsprozess in der Region, der Bad Säckingen tangiert, ist die IBA Basel 2020 (www.iba-basel.net). "Gemeinsam über Grenzen wachsen" ist das Motto der IBA Basel 2020 und sie verfolgt ihre Ziele sowohl mit Projekten, als auch mit den Prozessen, die deren Realisierung auslösen.

Von den zu Anfang des Prozesses von verschiedenen Trägern eingereichten 130 Projektvorschlägen sind im Laufe des Projektes viele an den zuvor vereinbarten Qualitäts- und Exzellenzkriterien gescheitert und i.R. des IBA-Labelprozesses ausgeschieden. Von den aktuell noch verbliebenen ca. 30 Projekten betreffen zwei auch die Stadt Bad Säckingen:

- Mit 'Rheinliebe' hat die IBA Basel, gemeinsam mit den kommunalen Projektträgern, ein Konzept / eine Vision zur Aufwertung der Rheinufer auf einer Länge von ca. 60 km (von Stein / Bad Säckingen bis Bad Bellingen/Kembs) entwickelt. Langfristiges Ziel von Rheinliebe ist der Rheinliebe-Landschaftspark als gemeinsamer Verantwortungsraum, der die Flusslandschaft als verbindende Basis zwischen den drei Ländern, zwischen Stadt und Land implementiert.
  Der Gemeinderat hat Ende Juli 2019 der Umsetzung folgender Projekten in Bad Säckingen zugestimmt: barrierefreier Zugang von der Altstadt zum Rheinufer durch einen Aufzug, Anlegestelle für Wanderboote in der Nähe der Friedolinsbrücke und die Neugestaltung des Brunnenplatzes in Wallbach.

- Der bereits in Realisierung befindliche 'Rheinuferrundweg extended' ist ein Teilprojekt aus dem Projekt 'Rheinliebe'. Gegenstand des Projektes ist die Aufwertung und Erweiterung des bestehenden Rheinuferrundweges der beiden Rheinfelden (D+CH) bis Stein / Bad Säckingen durch verschiedene Maßnahmen der Landschaftsentwicklung und der Freizeitinfrastruktur.

  In Bad Säckingen waren (Stand 09/16) folgende Aufwertungsmaßnahmen vorgesehen:

  - Ergänzung Information Holzbrücke
  - Barrierefreier Zugang zum Rheinuferweg (Aufzug, Treppe)
  - Anlegestelle Mumpfer Fähre (Aufwertungen)
  - Wallbach: Gestaltung und Aufwertung historisches Fischer- und Flößerdorf.

5 Entwicklungskonzept

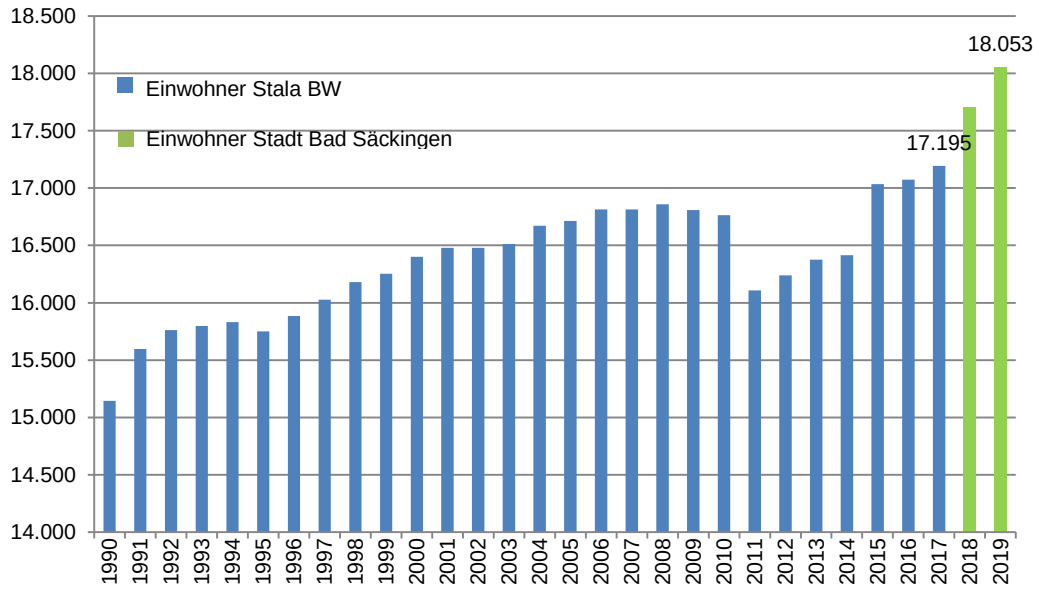
5.1 Demographie

5.1.1 Ausgangslage

Einwohnerentwicklung

Seit Anfang der 1990er Jahren steigen die Einwohnerzahlen von rund 15.150 auf derzeit 18.050 Einwohner kontinuierlich an. Die steigende Bevölkerungsentwicklung beruht dabei auf hohen Wanderungsgewinnen. Die Einwohnerentwicklung in Bad Säckingen kann man als dynamisch bezeichnen, auch im Vergleich mit dem Landkreis Waldshut, der Region Hochrhein–Bodensee und dem Land Baden-Württemberg, liegt Bad Säckingen in der Einwohnerentwicklung seit 1990 mit +14 % vor den anderen Raumschaften (Baden-Württemberg: 12 %, Region Hochrhein-Bodensee: 13%, Landkreis Waldshut: 9 %).

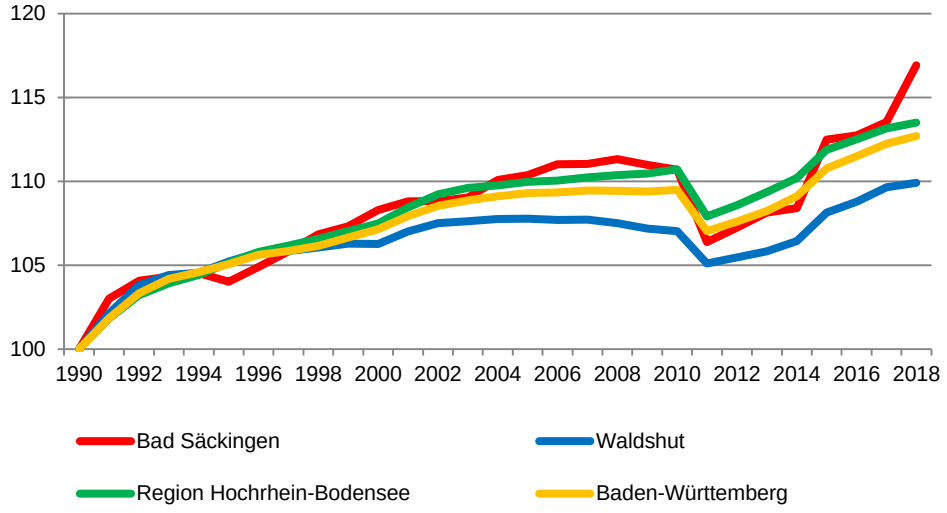
Abbildung 13: Einwohnerentwicklung 1990 bis 2019



Quelle: Statistisches Landesamt, 2019; Werte 2018 Stand 31.08.2018 und Werte 2019 Stand 31.12.2019 von Stadt Bad Säckingen

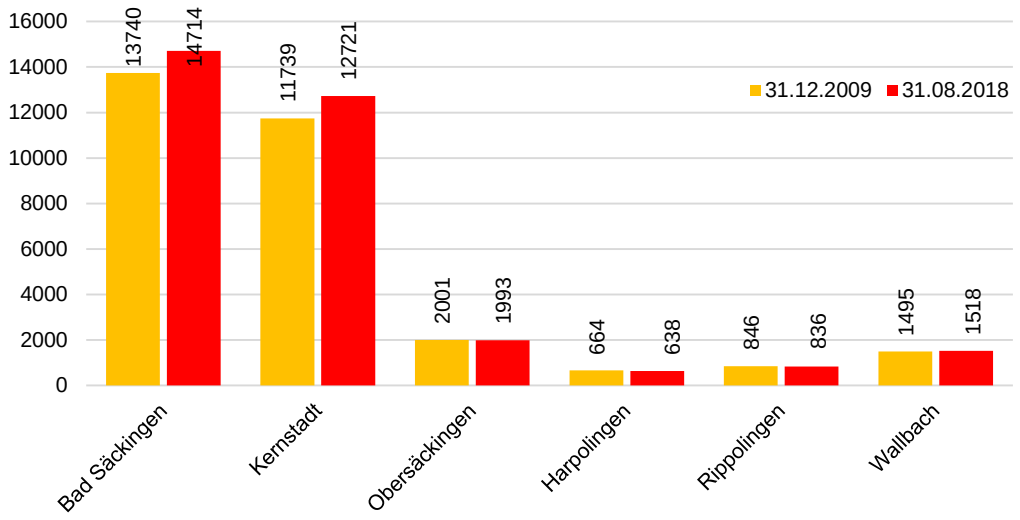
Der Einbruch der Einwohnerzahlen im Jahr 2011 resultiert aus den Korrekturen aus der Bevölkerungszählung, nach der in ganz Baden-Württemberg etwa 274.000 Menschen weniger lebten als bislang angenommen. Auf die Einwohnerzahl in Bad Säckingen wirkte sich die Zählung insofern aus, dass etwa 650 Personen weniger in Bad Säckingen leben, als zuvor angenommen.

Abbildung 14: Einwohnerentwicklung im Vergleich 1990 bis 2018



Quelle: Statistisches Landesamt, 2019

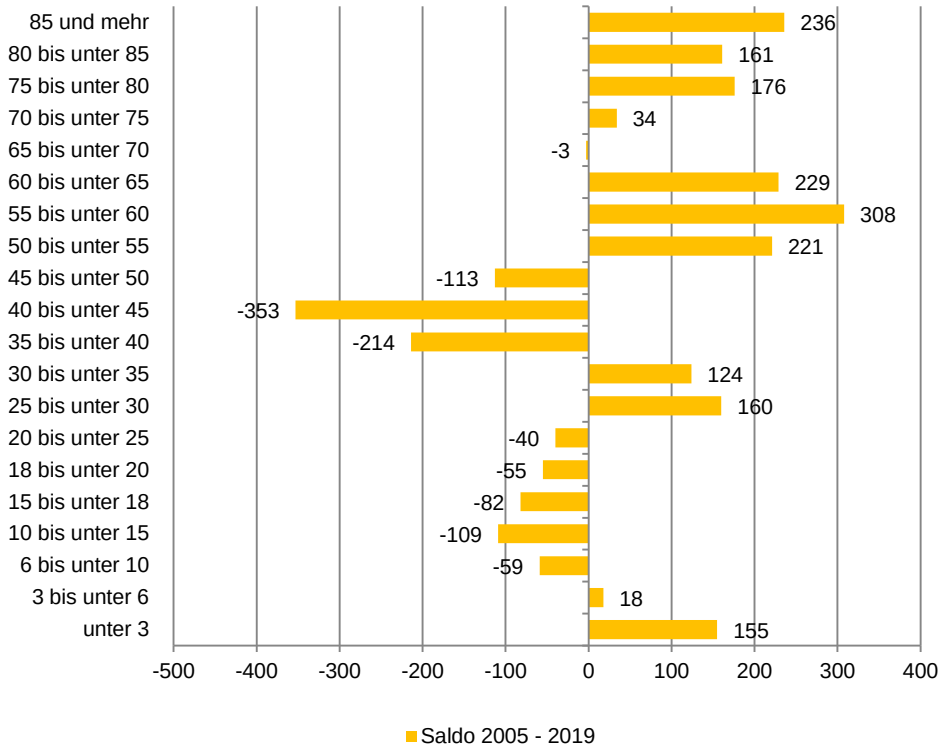
Abbildung 15: Einwohnerentwicklung nach Stadtteilen 2009 - 2018



Quelle: Stadt Bad Säckingen, 2018

Betrachtet man die Einwohnerentwicklung der Stadtteile, fällt entgegen der Tendenz in der Kernstadt auf, dass in den Stadtteilen Obersäckingen (2009: 2.001 EW; 2018: 1.993 EW), Harpolingen (2009: 664 EW; 2018: 638 EW) und Rippolingen (2009: 846 EW; 2018: 836 EW), die Einwohnerentwicklung leicht rückläufig ist. In Wallbach gibt es ebenfalls eine positive Entwicklung zu verzeichnen (2009: 1.495 EW; 2018: 1.518 EW). Die Zahlen dieser Grafik setzen sich aus Geburten, Sterbefällen und der Wanderung zusammen.

Abbildung 16: Veränderung der Altersstruktur 2005 - 2019

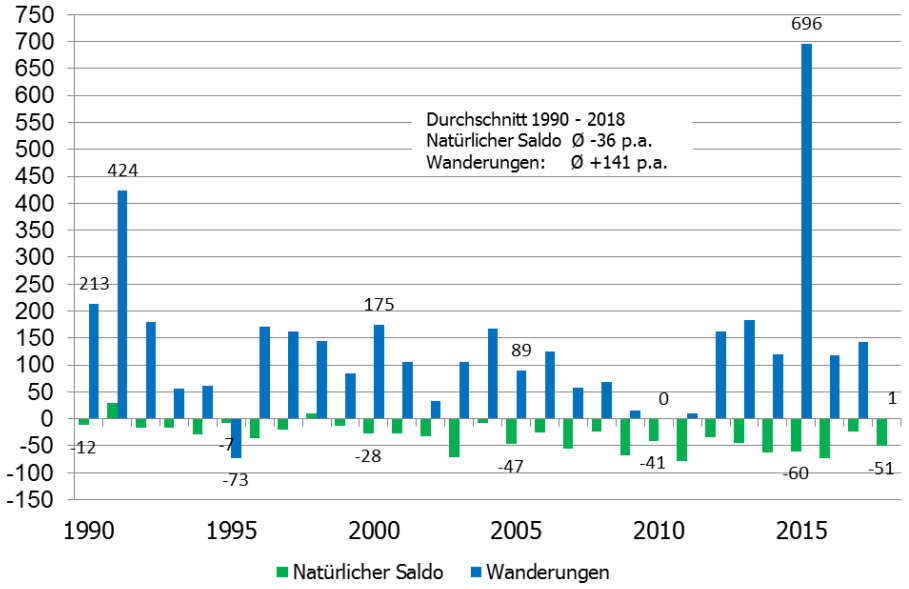


Quelle: Statistisches Landesamt, 2020

Betrachtet man die Veränderung der Altersstruktur von 2005 bis 2019, ist zu erkennen, dass vor allem die Altersklassen der jungen Menschen ab 3 Jahren bis unter 25 Jahren deutlich abgenommen hat. Dasselbe ist bei den 35-Jährigen bis unter 50-Jährigen zu beobachten. Dies lässt vermuten, dass vor allem Familien mit Kindern Bad Säckingen verlassen. Hingegen sind die Personen ab 50 Jahren als stärkste Altersgruppe in der Stadt vertreten.

Ohne den positiven Wanderungssaldo (vgl. Abb. 18; v.a. die Altersgruppe der 25- bis unter 35-Jährigen) wäre diese Entwicklung noch deutlich ungünstiger verlaufen.
Die Wanderungsgewinne lagen im Durchschnitt der letzten 27 Jahre bei durchschnittlich 135 Einwohnern pro Jahr, während der Sterbeüberschuss im Durchschnitt bei 34 Personen p.a. lag. Somit konnte die Stadt einen Zuwachs von etwa 100 Einwohnern jährlich realisieren.

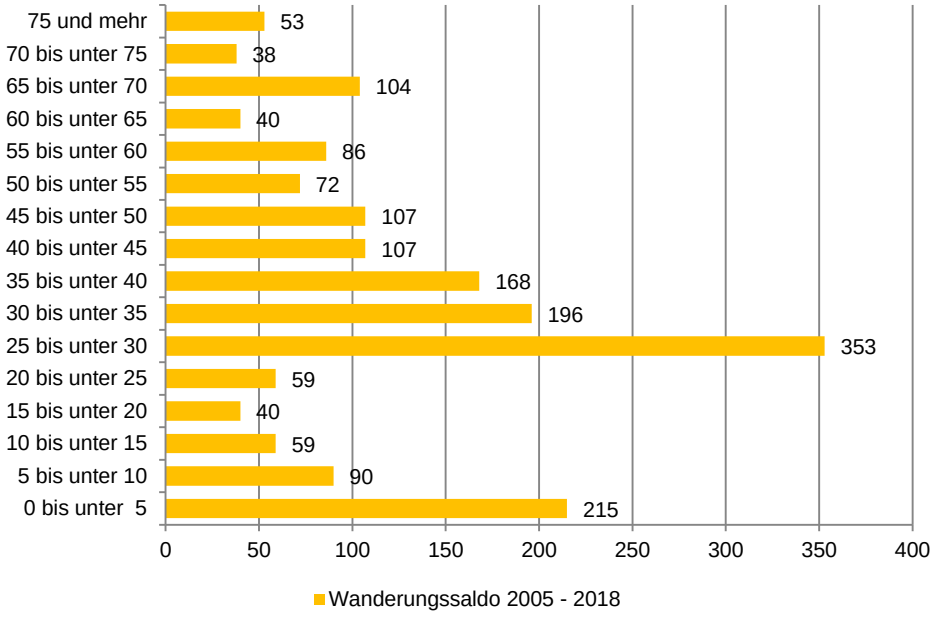
Abbildung 17: Wanderungssaldo und natürlicher Saldo 1990 – 2018



Quelle: Statistisches Landesamt, 2019

Bei einer Analyse der Wanderungssalden nach Altersgruppen fällt auf, dass Bad Säckingen in allen Altersgruppen Gewinne zu verzeichnen hat. Insbesondere die Altersgruppen der 0 - 5 und der 25- bis 40-Jährigen (vermutlich zugewanderte, junge Familien) treten hier hervor. Durch den positiven Wanderungssaldo, hier vor allem in den Altersgruppen der 25- bis unter 35-Jährigen, wird die natürliche Überalterung der Bevölkerung ein Stück weit ausgeglichen (vgl. Abb. 18).

Abbildung 18: Wanderungssaldo 2005 – 2018



Quelle: Statistisches Landesamt, 2019

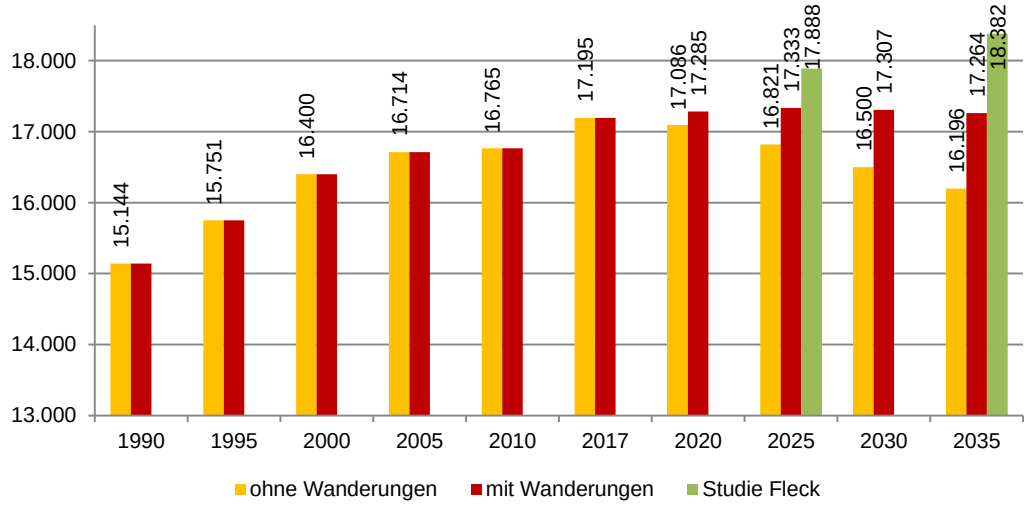
Bevölkerungsvorausrechnung

Die aktuellste Bevölkerungsvorausrechnung des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg bis 2035 wurde Ende Juni 2019 veröffentlicht. Die Vorausrechnung geht dabei von folgenden Prämissen aus:

- Ausgangsjahr der Vorausrechnung: Bevölkerungsstand am 31.12.2017
- Weiterer Anstieg der Lebenserwartung (bis 2035 82,2 Jahre bei Männern, 86,4 Jahren bei Frauen)
- Geburtenniveau: Anstieg von 1,46 auf 1,6 Kinder pro Frau
- positiver Wanderungssaldo für Baden-Württemberg in Höhe von 1,12 Millionen Personen (2018 bis 2060), dies entspricht einem durchschnittlichen Wanderungsgewinn von 25.000 Einwohnern p.a.

Unter anderem durch die stark gestiegenen Flüchtlingszahlen werden prognostische Aussagen zur künftigen Einwohnerentwicklung allerdings erheblich erschwert. Aufgrund aktueller Untersuchungen und des ungeklärten Familiennachzugs bestehen gegenwärtig große Unsicherheiten darüber, wie sich die Flüchtlingszahlen insgesamt auf die Einwohnerentwicklung Deutschlands auswirken. Immer noch stehen bereits beantragte Familiennachzüge aus und derzeit wird sich politisch entscheiden, ob der Familiennachzug auch für Personen mit subsidiärem Schutz zugelassen wird. Die Größenordnung von rund 700 Einwohner infolge der Flüchtlingsströme erscheint für Bad Säckingen aufgrund der bereits in der Stadt wohnhaften Flüchtlinge und des Prognosezeitraums bis 2035 allerdings durchaus realistisch.

Abbildung 19: Bevölkerungsentwicklung 1990 - 2035



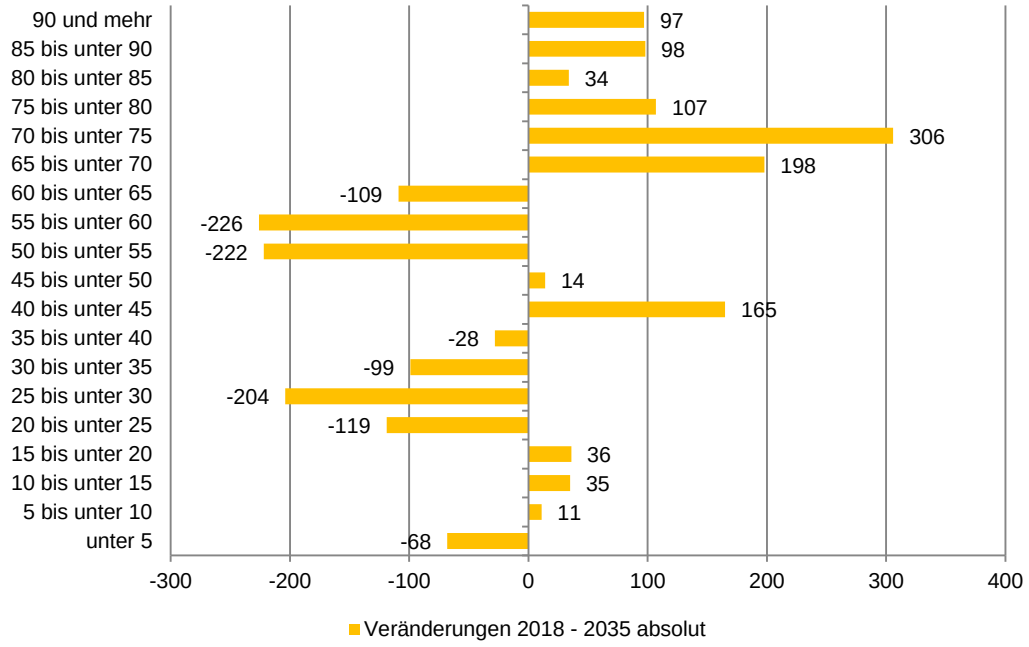
Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 06/2019; Studie Entwicklung der Region Hochrhein-Bodensee 2015-2035 unter Berücksichtigung der Entwicklung der Grenzkantone, 30.03.2017

Die **Bevölkerungsvorausrechnung** des Statistischen Landesamtes zeigt, dass die Einwohnerzahl von Bad Säckingen ab dem Jahr 1990 bis 2035 unter Berücksichtigung von Wanderungsgewinnen (Hauptvariante) auf rund 17.264 Einwohner ansteigen könnte. Betrachtet man hingegen die Zeiträume zwischen

2020 und 2035, ist zu erkennen, dass die Bevölkerungsentwicklung stagniert. Aufgrund der starken Wanderungsgewinne durch Flüchtlinge, die in dieser Prognose nur unzureichend abgebildet sind, ist allerdings davon auszugehen, dass die tatsächliche Einwohnerentwicklung nochmal deutlich positiver verlaufen könnte. Die Abbildung 19 zeigt die Bevölkerungsvorausrechnung. Dort wurden auch die Vergleichszahlen der Studie Entwicklung der Region Hochrhein-Bodensee 2015 – 2035 unter Berücksichtigung der Entwicklung der Grenzkantone von Klaus Fleck ermittelt und festgehalten. Fleck betrachtete den VG Bad Säckingen und nicht nur die Stadt. Durch die Annahme einer Bevölkerungszunahme im VG Bad Säckingen auf 107,9 %, wurde ausgehend von 2015 eine Bevölkerungszunahme auf 18.382 Einwohner ermittelt (Berechnung KE). Im Vergleich zu den Daten des Statistischen Landesamtes übersteigt diese Berechnung die prognostizierte Zunahme durch das StaLa um etwa 1.118 Einwohner.

Unter Beachtung von Wanderungsgewinnen würden nach den Vorausrechnungen des Statistischen Landesamtes die 20- bis unter 40-Jährigen sowie die Altersgruppe zwischen 50 und 65 Jahren erkennbar abnehmen. Ein erheblicher Anstieg ist dagegen bei den über 65-Jährigen zu verzeichnen. Im Vergleich zur Veränderung der Altersstruktur zwischen 2005 – 2018 (s. Abb. 18) bleibt die Altersstruktur bis 2035 beständig.

Abbildung 20: Veränderung der Altersstruktur 2018 - 2035



Quelle: Statistisches Landesamt, 2019

5.1.2 SWOT Analyse

Stärken	Schwächen
Wanderungsgewinne gleichen negative natürliche Entwicklung mehr als aus	
Bevölkerungsgewinne in der Altersklasse junge Familien mit Kindern	Zukünftig Rückgang der 'produktiven' Jahrgänge (20-35, 45-60), d.h. weniger Erwerbstätige
	Allein durch den (negativen) natürlichen Bevölkerungssaldo ist die Einwohnerzahl nicht zu halten
Chancen	**Risiken**
auch zukünftig sind voraussichtlich Wanderungsgewinne zu erwarten	Bad Säckingen hat eine alternde Bevölkerung
Wanderungsgewinne bei jungen Familien mit Kindern	Infrastrukturfolgekosten bei zunehmender Bevölkerung und Veränderung der Altersstruktur
Integration der dauerhaft bleibenden Flüchtlinge und derer Familien	Zurückhaltende Bevölkerungsentwicklung in den Ortsteilen auf dem Hotzenwald
Voraussichtlich weiterer Zuzug von Grenzgängern (Arbeitsplätze im Sissler Feld)	Bevölkerungsentwicklung abhängig von wirtschaftlicher Situation Schweiz

5.1.3 Entwicklungsziele Demographie

A Beschreibung

Die demographischen Rahmenbedingungen stellen für die Stadtentwicklung in Bad Säckingen eine Herausforderung dar. Charakteristisch sind der negative natürliche Bevölkerungssaldo und der Rückgang 'produktiver' Jahrgänge sowie die jeweils ausgleichend wirkenden Wanderungsgewinne und Bevölkerungsgewinne durch Familien mit Kindern.

Die Einwohnerzahl von Bad Säckingen wird steigen auf rund 18.300. Voraussetzung dafür ist, das Bad Säckingen auch weiterhin ein attraktiver Wohn- und Arbeitsstandort für die ansässige Bevölkerung und für Zuwanderer bleibt. Die dauerhafte Integration von Neubürgern und die gleichgewichtige Entwicklung aller Ortsteile sind weitere Herausforderungen für die Zukunft.

Zentral scheint eine strategische Diskussion über die quantitative (Wie weit wollen wir wachsen?) und qualitative (Für was stehen wir in Bad Säckingen?) Entwicklung der Stadt. Im Interesse einer lebendigen Stadt soll dabei auf eine ausgewogene Mischung der Bevölkerung nach Alter und sozialer Zugehörigkeit geachtet werden. Neben jungen Familien sollen weitere Zielgruppen (ältere Menschen, Arbeitspendler etc.) mit einem passenden Wohnungs- und Infrastrukturangebot angesprochen werden.

Die Stadt sollte mit ihren Vorzügen werben und sollte diese weiter ausbauen. Um die Wanderungsbilanz zu optimieren bräuchte es ausreichend Bauplätze, ein familienfreundliches Angebot bei Betreuung und Bildung, Ausbildungs- und Arbeitsplätze in Gewerbe und Industrie.

B Ziele

Ziele
Attraktiv bleiben für Ansässige – Offen sein für Zuwanderung
Dauerhafte Integration von Neubürgern, gleich ob aus freiwilliger oder 'genötigter' Zuwanderung
Strategische Diskussion (Austausch und Entscheide) zur quantitativen (Einwohnerzahl) und qualitativen (Demographie, Migration, Grenzgänger, …) Entwicklung der Stadt
Gleichgewichtige Entwicklung aller Ortsteile; Stärkung der Ortsteile, die vom Bevölkerungsrückgang besonders betroffen sind

5.2 Soziale Infrastruktur

5.2.1 Ausgangslage

Ehrenamt und Vereine

In Bad Säckingen herrscht ein enormes ehrenamtliches und bürgerschaftliches Engagement. Zahlreiche Vereine, etwa 150 an der Zahl, mit Angeboten aus unterschiedlichen Bereichen wie Sport, Musik, Kultur, Soziales und Heimatvereinen, tragen einen erheblichen Teil zum attraktiven Stadtleben in Bad Säckingen bei. Seit dem Jahr 2018 wird ein Ehrenamtspreis verliehen, der ehrenamtliche Helfer für ihre Arbeit in der Stadt auszeichnen soll.

Forum Stadtentwicklung

Innerhalb des Forums Stadtentwicklung wurden zusammen mit der Bürgerschaft in verschiedenen Themenarbeitsgruppen Ziele und Maßnahmen ausgearbeitet. Folgende Themengruppen haben sich gebildet: Bürgerschaft, Handel / Wirtschaft, Tourismus und Städtische Strukturen.

Die Ergebnisse wurden im Jahr 2005 zusammengefasst. Viele Maßnahmen sind heute schon durchgeführt. Auszugsweise können hier folgende Maßnahmen als Beispiele genannt werden: die Errichtung einer Mensa für die weiterführenden Schulen, die Überarbeitung der Altstadtsatzung, Neugestaltung der Homepage oder die Beschilderung der Parkmöglichkeiten. Die genaue Auflistung der Projekte sind der Anlage zu entnehmen.

Medizinische Versorgung

Durch die Schließung der Klinik zum Ende des Jahres 2017 ist eine Lücke in der medizinischen Versorgung der Stadt entstanden. Es ist geplant in Waldshut im Jahr 2025 ein neues Zentralklinikum zu schaffen. Die wirtschaftliche Situation des Bad Säckinger Krankenhauses war schon länger angeschlagen. Ein Defizit herrscht nun vor allem in der Notfallversorgung. In der Stadt Waldshut wurden im Krankenhaus zusätzliche Betten bereitgestellt um die weiteren Patienten zu versorgen.

Die medizinische Versorgung ist gegenwärtig sichergestellt. Bad Säckingen verfügt über ein umfassendes Allgemein- und Facharztangebot. Des Weiteren wird das Angebot mit Kliniken mit unterschiedlichen Fachrichtungen ergänzt. Das Reha-Klinikum bietet unterschiedliche Therapieformen wie z. B. Physiotherapie oder Ergotherapie an. Die Psychiatrische Tagesklinik bietet für 20 Patienten mit psychischen Problemen Behandlungen mit teil-stationären Aufenthalt an. Die privaten Kliniken „Rhein-Jura-Klinik“ und „Sigma Zentrum“ legen ihre Schwerpunkte ebenfalls auf die Fachrichtung Psychiatrie. Wie vielerorts ist auch in Bad Säckingen mit der altersbedingten Schließung von (Fach-) Arztpraxen zu rechnen.

Gesundheitscampus

Auf dem Gelände des ehemaligen Krankenhauses soll ein Gesundheitscampus entstehen, der ein übergreifendes Angebot an Gesundheits- und Pflegeleistungen beherbergen soll. Vorgesehen ist ein Ärzte- und Rehazentrum mit elf Facharztpraxen. Zudem soll auf dem Gelände eine Kindertagesstätte eingerichtet werden und das DRK Zentrum untergebracht werden. Für die Realisierung wird aktuell ein Wettbewerb durchgeführt, mit den Ergebnissen wird im Laufe des Jahres 2020 gerechnet.

Der Siegerentwurf soll die Grundlage für die Masterplanung „Gesundheitscampus“ bieten, welche Vorgabe für die weiteren Planungen und Entwicklungen auf dem Gesamtgelände sowie das Bebauungsplanverfahren sein wird.

Senioren

Aufgrund des demographischen Wandels wurde das Angebot für ältere Menschen in Bad Säckingen beständig ausgebaut. Die Angebote für Senioren werden dabei in erster Linie von den Vereinen und Kirchen getragen. Der Kulturkreis für Senioren Bad Säckingen e. V. veranstaltet von Senioren für Senioren verschiedene Aktivitäten. Neben einem Kursangebot (z. B. Sprachkurse), Spielgruppen und sportlichen Tätigkeiten, finden auch regelmäßig Vorträge sowie Ausfahrten und Kurzreisen statt.

Vom Deutschen Roten Kreuz werden ähnliche Angebote der Seniorenhilfe bereitgestellt. Verschiedene Vortragsreihen, das Bewegungsprogramm und regelmäßig stattfindenden Ausfahrten sind die Programmfelder des DRK in Zusammenarbeit mit den Ortsverbänden.

Politische Teilhabe am Stadtwesen ist im Rahmen des Stadtseniorenrates möglich. Dabei ist der Seniorenrat das Bindeglied der verschiedenen Seniorengruppen und vertritt die Interessen der Senioren in der Stadt. Auch im Kreisseniorenrat können sich die Senioren politisch engagieren.

Die Betreuung und Pflege erfolgt im Wesentlichen durch das Deutsche Rote Kreuz, den Caritasverband und der AWO. Hinzu kommen die Pflegeunterstützer Bad Säckingen als häuslicher Pflegedienst.

Für die wohnraumgebundene Altenhilfe stehen vier Pflegeheime („Altenpflege-Zentrum St. Franziskus“, „Altenheim St. Marienhaus“, „Senioren- und Pflegeheim Sonnhalde“ und „Seniorenzentrum St. Fridolin“) zur Verfügung. Das Angebot wird mit betreutem Wohnen von den Angeboten der AWO „St. Josefshaus“ und der Caritas „WEG Seniorenwohnanlage Am Kurpark“ ergänzt. Insgesamt stehen somit etwa 250 Plätze in der Dauer- und Kurzzeitpflege und etwa 40 betreute Wohneinheiten zur Verfügung.

Geflüchtete

Gegenwärtig befinden sich in Bad Säckingen rund 174 Personen in den Unterkünften der Stadt. 86 Personen sind in der Gemeinschaftsunterkunft „Gettnauer Boden“ mit insgesamt 128 Plätzen untergebracht, 88 Personen in den städtischen und privaten Anschlussunterkünften.
Drei Integrationsmanager betreuen die Flüchtlinge seit Sommer 2018 bei den täglichen Behördengängen, der Wohnungssuche und in der Integration. Zu Beginn der Flüchtlingswelle wurde der Verein „Refugees integrated e.V.“ im Herbst 2014 gegründet. Die Tätigkeit des Vereins lässt sich in drei Säulen unterteilen:

1. Säule Helferkreis
2. Säule Regionale Vernetzung
3. Säule Internationale Vernetzung

Kinder und Jugendliche

Der Kindererlebnisplan listet für Familien mit Kindern sämtliche Freizeitaktivitäten in Bad Säckingen und der Region auf und gibt damit eine gute Übersicht der Angebote. Aktivitäten in der Natur und Ausflugsziele sind darunter zu finden, wie auch Museen, Zoos, Schwimmbäder und Spielplätze.

Das Kinder- und Jugendhaus „Altes Gefängnis“ steht allen Kindern und Jugendlichen zur Verfügung und bietet sämtliche Freizeitangebote. Angebote wie Bastelkurse, Konzerte, Ausflüge, Sport oder Lesungen bieten eine Fülle an Aktivitäten. Zudem treffen sich in den Räumen das Jugendparlament und Musikbands. Der Jugendtreff hat täglich geöffnet.

Eine Kinder- und Jugendkommission mit ehrenamtlichen Mitgliedern wurde eingerichtet und hat sich zur Aufgabe gemacht, die Kinder- und Jugendarbeit in Bad Säckingen zu überwachen. Der Beirat Kinder und Jugend hat sich zur Aufgabe gemacht, die kommunale Kinder- und Jugendarbeit zu begleiten.

Seit 1998 besteht das Jugendparlament mit 15 ehrenamtlich tätigen Jugendlichen. Aufgabe ist es, die Interessen der Jugendlichen gegenüber dem Gemeinderat, Bürgerschaft und der Stadtverwaltung zu vertreten.

Kinderbetreuung

Bad Säckingen verfügt über 11 Kindergärten, darunter ein Schulkindergarten, sowie je eine Kindertagesstätte unter konfessioneller bzw. freier Trägerschaft. Hierbei bieten sich 83 Kindergartenplätze für die unter 3-Jähringen (U3) sowie 523 Plätze für die Altersgruppen 3-6 Jahren (Ü3).

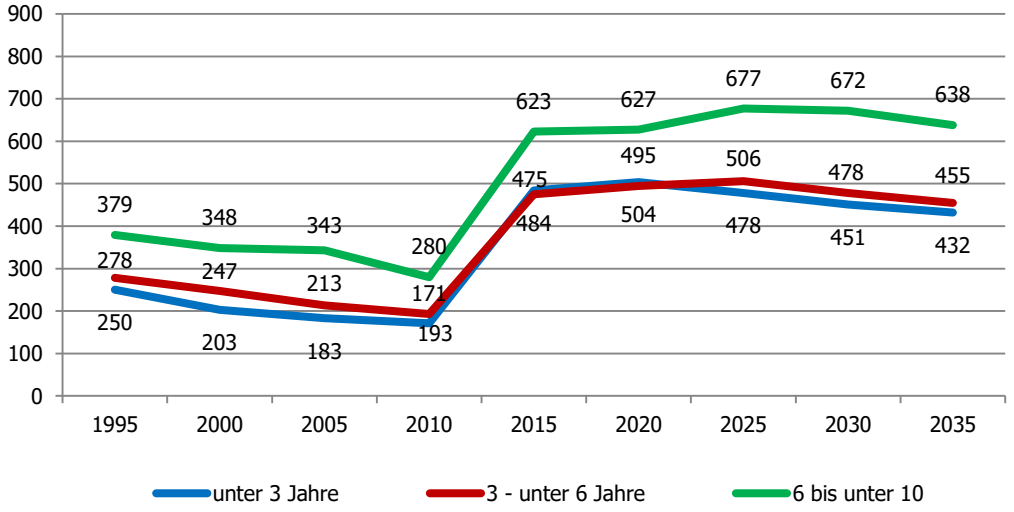
Darüber hinaus werden Kinder von Tagesmüttern betreut. Damit ergibt sich eine hohe Vielfalt an unterschiedlichen pädagogischen Schwerpunkten und Konzepten. Auch hinsichtlich der Betreuungsformen zeigt sich eine große Vielfalt. Neben einer Regelgruppe (RG) im evangelischen Kindergarten „Arche Noah“, bieten alle Kindergärten Gruppen mit verlängerten Öffnungszeiten (VÖ) an. Die Kindertagesstätte „St. Vincentius“ sowie das Kinderhaus „Rhein-Au“ verfügen zusätzlich über Ganztagsgruppen (GT) für

Klein- und Ü3-Kinder. Krippengruppen (KK) wurden mittlerweile an vier Kindergärten eingerichtet. Die Kindergärten „St. Martin“ in Rippolingen und Harpolingen sowie „St. Marien“ in Wallbach haben jeweils eine altersgemischte Gruppe (VÖ-AM) für die 2 - 6-jährigen im Angebot.

Auch mittelfristig ist weiterhin von leicht ansteigenden Kinderzahlen auszugehen, da nun die geburtenstarken Jahrgänge der 1980er und 1990er Jahre in die Phase der Familiengründung treten. Hinzu kommen die Kinder von geflüchteten Familien.

Die hohe Auslastung und steigende Kinderzahlen führen dazu, dass die Kapazitäten in der Betreuung weiter ausgebaut werden müssen. Neben den erforderlichen baulichen Maßnahmen ist auch eine Aufstockung des Personals erforderlich. Der aktuelle und künftige Mangel an Erzieher/innen steht dem Anspruch an eine flächendeckende Kinderbetreuung entgegen. Ein Lösungsansatz bietet hierbei das Programm „Praxisintegrierte Ausbildung“ für Erzieherinnen und Erzieher, kurz PiA, als attraktive Alternative zur klassischen Ausbildung.

Abbildung 21: Entwicklung der unter 10-Jährigen 1995 bis 2035



Quelle: Statistisches Landesamt, 2019

Abbildung 22: Kinderbetreuungsangebote

Einrichtung	Größe	Alter	Betreuungsnagebot
St. Marien, kath. - Wallbach	3 Gruppen	Ab 2,9 Jahren bis Schuleintritt	Verlängerte Öffnungszeiten
Treffpunkt Kinder e. V.	4 Gruppen	Ab 1 Jahr bis Schuleintritt	Kindergarten und –krippe
AWO Kinderhaus Rhein-Au	4 Gruppen	Ab 1 Jahr bis Schuleintritt	Kinderkrippe Verlängerte Öffnungszeiten Ganztagesbetreuung
Kinderhaus St. Elisabeth, kath.			Kindergarten und –krippe
St. Gallus, kath. - Obersäckingen	3 Gruppen	Ab 2,9 Jahre bis Schuleintritt	Verlängerte Öffnungszeiten
St. Maria, kath.			
St. Martin, kath. - Rippolingen	2 Gruppen	Ab 2 Jahre bis Schuleintritt	
St. Martin, kath. - Harpolingen	2 Gruppen	Ab 2,9 Jahre bis Schuleintritt	Verlängerte Öffnungszeiten
St. Martin, kath. - Bad Säckingen	3 Gruppen		
St. Vincentius Kath. Kindergarten/Kita	2 Gruppen	Ab 1 Jahr bis zum Schuleintritt	Kindertagesstätte und Krippe Verlängerte Öffnungszeiten
Evangelischer Kindergarten	2 Gruppen	Ab 2,9 Jahre	
„Wurzelkinder" Caritas Waldkindergarten	1 Gruppe	Ab 2,9 Jahre bis Schuleintritt	Verlängerte Öffnungszeiten

Abbildung 23: Kinderbetreuungsplätze nach Betreuungsform

Betreuungs-formen 2018/19	Regel-gruppe (RG)	Verlängerte Öffnungs-zeiten (VÖ)	Kleingruppe mit max. 10 Kindern (VÖ-Kg)	Altersge-mischte Gruppe (VÖ-AM)	Ganztages-gruppe (GT)	Zeitgemischte Gruppe (GT/VÖ)	Gesamt
Plätze Ü3	25	354	12	38	20	30/44	523
Gruppen Ü3	1	16	1	3	1	2	24
Plätze U3	0	50	0	13	20	0	83
Gruppen U3	0	5	0	3	2	0	7

Abbildung 24: Bedarfsplanung nach Meldedaten

	Gesamt	Kernstadt	Obersäckingen	Wallbach	Rippolingen	Harpolingen
2017/18	561 (533)	407 (387)	67 (64)	45 (43)	27 (26)	15 (14)
2018/19	572 (543)	407 (387)	66 (63)	54 (51)	30 (29)	15 (14)
2019/20	575 (546)	406 (386)	62 (59)	60 (57)	32 (30)	15 (14)
2020/21	568 (540)	406 (386)	61(58)	61 (58)	25 (24)	15 (14)
Vorhandene Platzzahl	523	348	75	60	24	16

Quelle: Bedarfsplanung für Kindertageseinrichtungen der Stadt Bad Säckingen, Fortschreibung 2018/2019

Die gegenwärtige Aufstellung des Betreuungsangebotes sowie die Bedarfsplanung zeigen auf, dass bereits jetzt Betreuungsplätze im U3- sowie Ü3-Bereich, vor allem in der Kernstadt, fehlen. Auf dem Gesundheitscampus ist gegenwärtig eine Kindertagesstätte mit je einer Ü3-VÖ, U3-VÖ und einer altersgemischten Gruppe geplant. Mit der Eröffnung des Kindergartens ist voraussichtlich der Bedarf an Ü3-Plätzen voraussichtlich nahezu gedeckt.

In der Bedarfsprognose sind Wohnbauentwicklung sowie Zuzüge noch nicht berücksichtigt. Mit der Realisierung von Wohnbauprojekten sowie zuziehenden Familien ist der Ausbau der Kinderbetreuungsplätze unumgänglich. Bei Wohnbauentwicklungsmaßnahmen sollten Flächen für Kindergärten berücksichtigt werden.

Schulbildung

Entsprechend den Vorgaben eines Mittelzentrums verfügt Bad Säckingen über ein gutes Bildungsangebot.

Die Kernstadt Bad Säckingen hat drei Grundschulen („Anton-Leo-Schule“, Grundschule Obersäckingen und „Weihermattenschule“), in Wallbach gibt es eine Grundschule („Flößerschule“). Im Ortsteil Rippolingen gibt es die „Josef-Anton-Sickinger-Grundschule“ mit einer Außenstelle in Harpolingen. In Harpolingen findet der Sport-, Musik- und Bandunterricht statt.

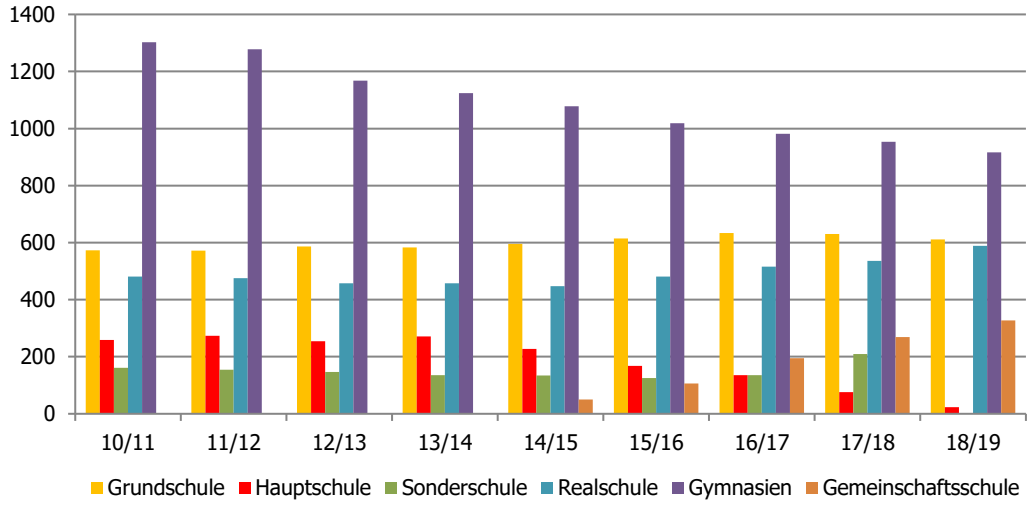
Allgemeinbildende und weiterführende Schulen in der Kernstadt sind das „Scheffel-Gymnasium“, die „Werner-Kirchhofer-Realschule“ und die „Hans-Thoma-Gemeinschaftsschule“. Ergänzt wird dieses Angebot durch berufliche Schulen wie die Gewerbeschule, Hauswirtschaftliche Schule und die Kaufmännische Schule („Rudolf-Eberle-Schule“). Dort kann ebenfalls die allgemeine Hochschulreife erlangt werden.

In den Grundschulen findet die Betreuung der Schüler im Rahmen der Verlässlichen Grundschule statt. Die Caritas Hochrhein bietet einen Schülerhort „Bunte Arche“ an der „Anton-Leo-Schule“ und an der „Weihermattenschule“ an. Die Hans-Thoma-Gemeinschaftsschule wird als Ganztagesschule betrieben.

Berufliche Fachschulen wie die „Massageschule Bad Säckingen GmbH“, „Physiotherapieschule Bad Säckingen GmbH“ und die Krankenpflegeschule, bieten ein überregionales Weiterbildungsangebot an.

Außerschulische Jugend- und Erwachsenenbildung bietet die Volkshochschule Bad Säckingen, die Jugendmusikschule, die Musikschule des Hohner-Orchester Bad Säckingen e.V., die kaufmännische Berufsbildungsstätte DHV e.V. und der DRK Kreisverband Säckingen e.V. an. Ein spezielles Angebot bietet die Kinderuni Hochrhein an. Dort werden Vorlesungen zu unterschiedlichen Themen angeboten.

Abbildung 25: Schülerzahlen seit dem Schuljahr 2010/11



Quelle: Statistisches Landesamt Baden Württemberg/ Stadt Bad Säckingen 2019

Die Zahl der Grundschüler, der Gemeinschaftsschüler und Realschüler steigt in den letzten Jahren weiterhin an. Die Zahlen der Gymnasiasten nehmen seit dem Schuljahr 2010/11 kontinuierlich ab. Dieser Rückgang lässt vermuten, dass seit dem G9 Angebot am Gymnasium in Schopfheim angeboten wird, die Schüler aus Wehr/Öflingen weniger nach Bad Säckingen kommen und seit dem Wegfall der verbindlichen Grundschulempfehlung ein Übergang an die Gemeinschaftsschule mit gleichwertiger Abschlussoption möglich ist. Die Realschule und die Gemeinschaftsschule genießen auch aufgrund der sehr guten Kooperation zu den beruflichen Schulen einen sehr guten Ruf. Die Zahl der Hauptschüler geht kontinuierlich zurück, die der Sonderschüler ist seit dem Schuljahr 2017/18 wieder angestiegen. Die Hauptschulen werden sich auflösen und die Schüler werden in der Realschule und der Gemeinschaftsschule unterrichtet.

5.2.2 SWOT Analyse

Stärken	Schwächen
Bürgerschaftliches Engagement ist vorhanden	nachhaltige Beteiligungsformate zur Stadtentwicklung gibt es aktuell nicht
Dezentrale Kinder-Betreuungseinrichtungen, auch in den Stadtteilen	Öffentlichkeitsarbeit (via Medien, Homepage, Print)
Es gibt Vielfalt in der Kinderbetreuung	Fehlende Nachmittagsbetreuung in den Ortsteilen
Umfangreiches Schulbildungsangebot	
Beruflicher Schulwerdegang über Realschule bzw. Gemeinschaftsschule und Berufsweiterbildung erfolgreich	Dadurch ist die Realschule aber überlastet

Stärken	Schwächen
Angebote zur Integration von Migranten existieren, sind aber ausbaufähig	Fehlende soziale Begegnungsstätten für Jugendliche
Chancen	**Risiken**
Steigende Kinderzahlen	Demographischer Wandel hin zur Überalterung
Erhalt und Ausbau der sozialen Infrastruktur	Betreuungsangebot für Senioren an der Kapazitätsgrenze
Jüngere und Ältere sind im Ehrenamt aktiv	räumliche und personelle Kapazitätsengpässe bei den Betreuungseinrichtungen durch steigende Kinderzahlen
	Probleme bei der Personalgewinnung (v.a. Erzieher, Pflege, …) u.a. auch wegen der Grenzlage zur Schweiz

5.2.3 Entwicklungsziele Soziale Infrastruktur

A Beschreibung

Insgesamt gibt es in der Stadt Bad Säckingen gute und vielfältige Angebote durch die Vereine und weitere Initiativen. Diese Angebote sollten weiterentwickelt und ausgebaut werden.

Damit die Stadt Bad Säckingen auch für Jugendliche und Heranwachsende attraktiv bleibt, sollten auch außerhalb der Vereine Orte und Räume für Begegnungen geschaffen werden. Zusätzliche Freizeitangebote außerhalb der intakten und guten Vereinsstrukturen werden grundsätzlich für wünschenswert erachtet. Aufenthaltsbereiche im öffentlichen Raum für die Jugend von Bad Säckingen sollen geschaffen werden.

Angesichts zunehmend individueller Lebensentwürfe wächst auch der Anspruch an die Kinderbetreuung und an die Vielfalt der Angebotsformen. Das Bildungs- und Betreuungsangebot soll als grundlegende Voraussetzung eines attraktiven Wohnstandorts, der auf Zuzug setzt, gesichert werden. Bad Säckingen will sich durch ausgezeichnete Bildungs- und ideale Betreuungsmöglichkeiten empfehlen.

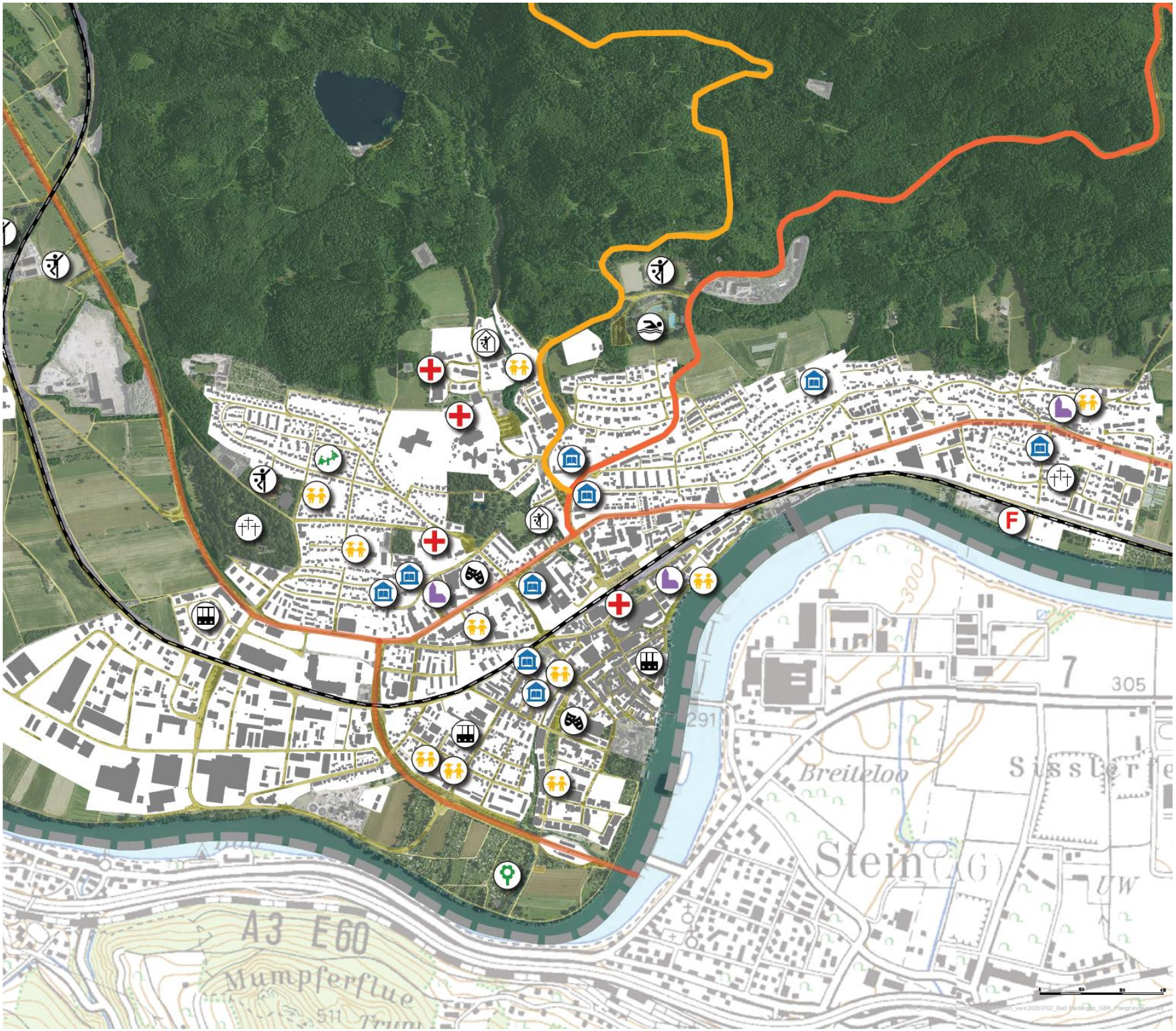
Die Qualität der Krippen und Kindergärten soll sichergestellt werden durch die Vielfalt an Einrichtungen, anerkannte pädagogische und organisatorische Konzepte und flexible, auf die Familiensituation zugeschnittene Betreuungszeiten.

Das schulische Bildungsangebot hat eine große Bedeutung für die Stadtentwicklung von Bad Säckingen. Die Eltern sollen für ihre Kinder ein zukunftsfähiges Angebot von der Krippe bis zur Berufsausbildung bzw. Studium mit höchster Qualität bekommen. Um sich von Nachbarstädten abzuheben und der Tradition eines Gesundheitsstandorts gerecht zu werden, sollen spezielle medizinische und pädagogische Profile beibehalten werden.

Die positiven Ansätze für Kooperationen zur Berufsfindung mit öffentlichen Einrichtungen und Gesundheits- und Wirtschaftsunternehmen sollen als zukunftsweisend fortgesetzt werden.

B Ziele

Ziele
Optimale Betreuungseinrichtungen für Kinder und Jugendliche erhalten bzw. schaffen, um für Familien / Zuzügler attraktiv zu bleiben
Stärkung von Bad Säckingen als Gesundheitsstandort (Campus, Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ))
Erhalt und Entwicklung des attraktiven Bildungsstandorts Bad Säckingen
Stetige Anpassungen der Infrastruktur an die demographischen Veränderungen
öffentliche Begegnungsorte / Treffpunkte für Jugendliche und Kinder schaffen



TROMPETERSTADT
BAD SÄCKINGEN
HARPOLINGEN RIPPOLINGEN WALLBACH
DAS TOR ZUM SÜDSCHWARZWALD

Art der Nutzung

- öffentliche Einrichtungen
- Einzelhandel
- Dienstleistungen
- Handwerk/Gewerbe
- Gastronomie
- Hotel / Vermietung
- Gesundheit

Öff. Verwalt.	Kultur
Schule	Kirche
Kindergarten	Feuerwehr
Spielplatz	Gesundheit
Sportplatz	Sporthalle
Friedhof	Parkanlage
Dauerkleing.	Museum

Quelle Luftbild und Topokarte: © LGL, www.lgl-bw.de

Stadtentwicklungskonzept

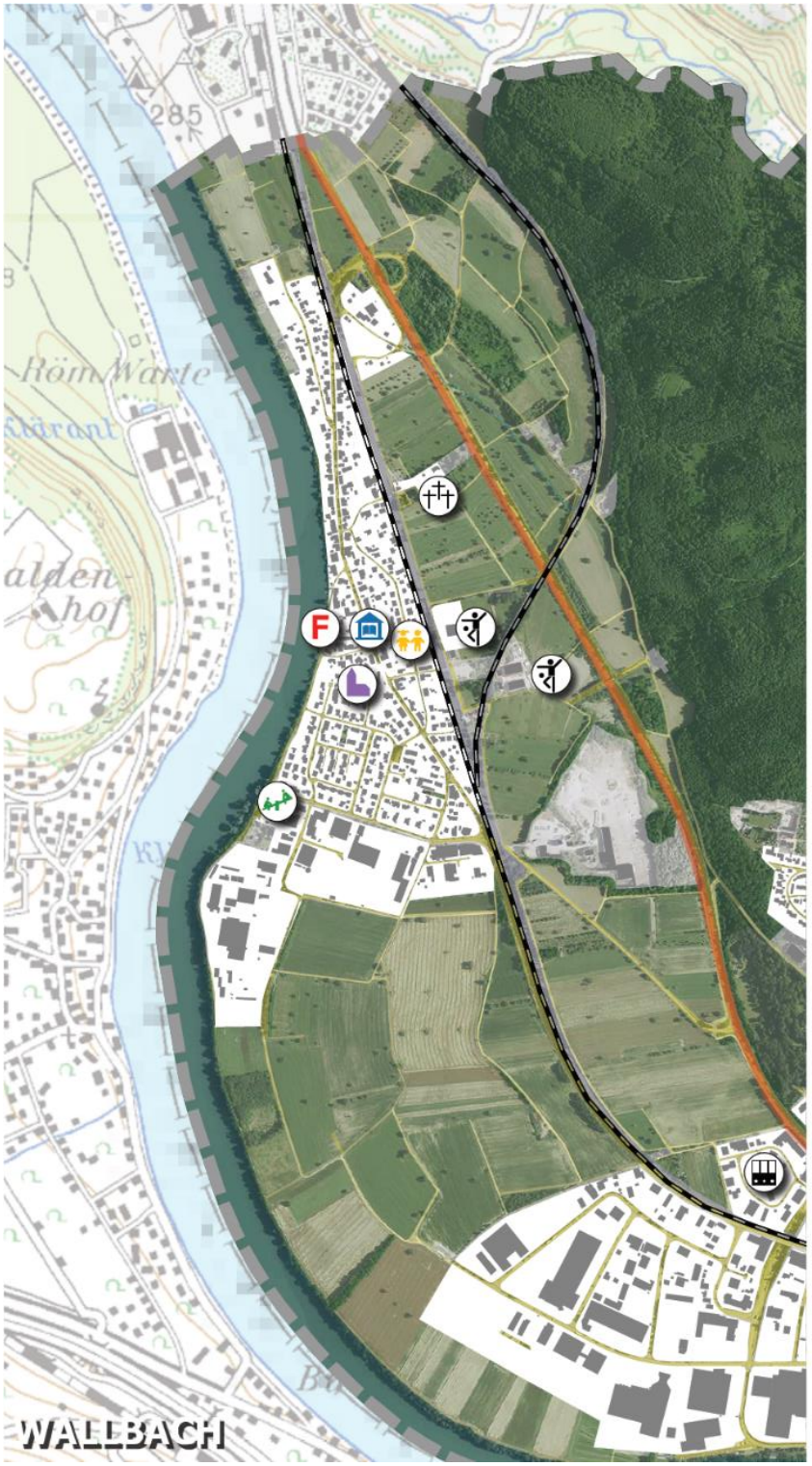
Infrastruktur Bad Säckingen

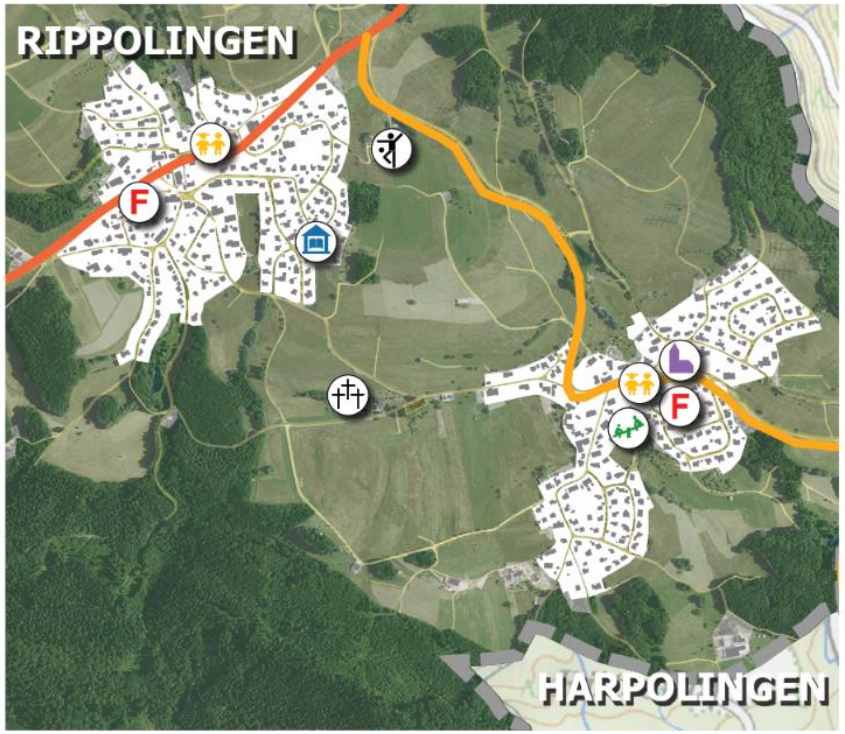
N

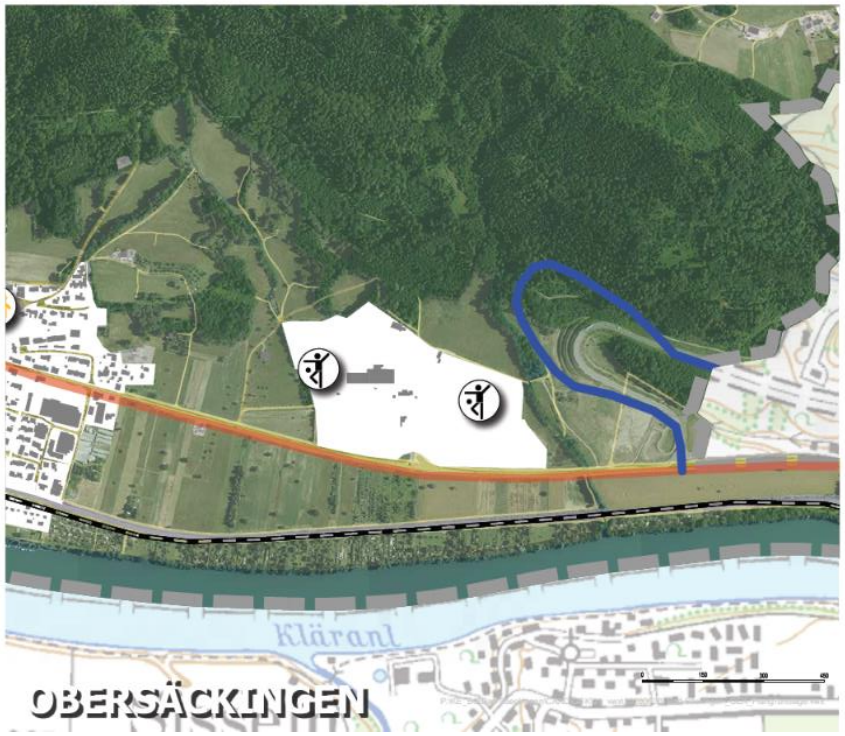
Stuttgart
02.07.2020

Ötinger / Konzi / Horn

KE
LBBW Immobilien
Kommunalentwicklung GmbH
Fritz-Elsas-Straße 31
70174 Stuttgart







TROMPETERSTADT
BAD SÄCKINGEN
HARPOLINGEN RIPPOLINGEN WALLBACH
DAS TOR ZUM SÜDSCHWARZWALD

Art der Nutzung

- öffentliche Einrichtungen
- Einzelhandel
- Dienstleistungen
- Handwerk/Gewerbe
- Gastronomie
- Hotel / Vermietung
- Gesundheit

Öff. Verwalt.	Kultur
Schule	Kirche
Kindergarten	Feuerwehr
Spielplatz	Gesundheit
Sportplatz	Sporthalle
Friedhof	Parkanlage
Dauerkleing.	Museum

Stadtentwicklungskonzept

Infrastruktur Teilorte

N

Stuttgart
30.06.2020

Ötinger / Konzi / Horn

KE
LBBW Immobilien
Kommunalentwicklung GmbH
Fritz-Elsas-Straße 31
70174 Stuttgart

5.3 Tourismus – Freizeit

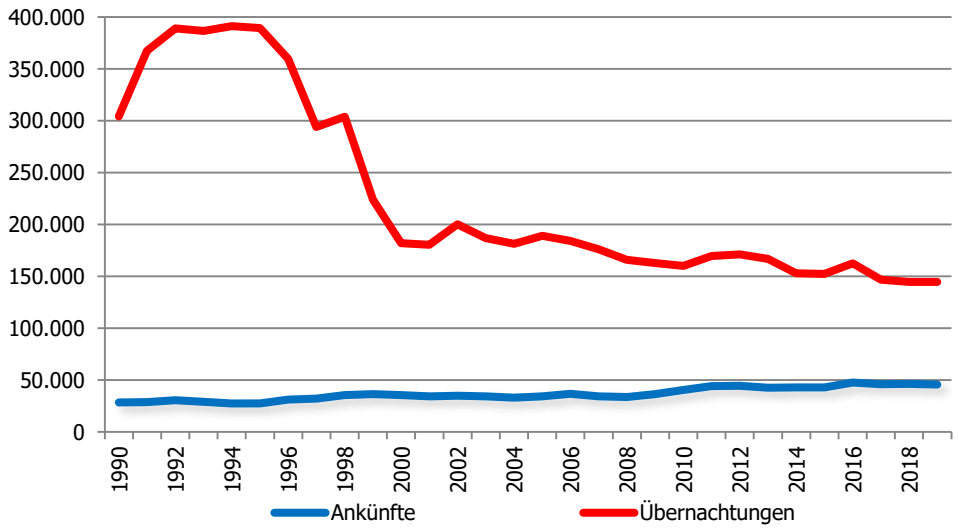
5.3.1 Ausgangslage

Tourismus

Bad Säckingen hat ein hohes Aufkommen im Tagesausflugsverkehr. Etwa 50.000 Übernachtungsgäste kommen jährlich nach Bad Säckingen und lösen etwa 150.000 Übernachtungen aus. Im Schnitt bleiben die Gäste etwa drei Tage. Etwa ein Viertel der Gäste kommen aus dem Ausland. Der Rückgang der Übernachtungen seit Mitte der 90er Jahre ist auf gesetzliche Änderungen im Kurwesen zurückzuführen, doch auch seither ist die Zahl der Übernachtungen weiter zurückgegangen. Ermutigend ist die ansteigende Zahl der Gästeankünfte. Berücksichtigt werden laut Statistischem Landesamt geöffnete Beherbergungsbetriebe und Campingplätze bis 2011 mit mindestens neun Schlafgelegenheiten bzw. drei Stellplätzen; ab 2012 mit mindestens zehn Schlafgelegenheiten bzw. Stellplätzen.

Aktuelle Zahlen des Tourismus- und Kulturamtes besagen, dass im Jahr 2019 50.268 Gäste in Bad Säckingen angekommen sind und 240.825 Übernachtungen stattgefunden haben. Die Zahlen der Kliniken sind inbegriffen. Die Zahlenwerte der Übernachtungen liegen damit deutlich über den Ergebnissen des Statistischen Landesamts.

Abbildung 28: Ankünfte und Übernachtungen



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2019

In elf Hotels, drei Pensionen, zwei Gasthäusern und zwei Hotel Garni können Gäste untergebracht werden. Hinzu kommen der Reisemobilstellplatz „Am Rheinufer“ mit 28 Stellplätzen und zahlreiche private Zimmer und Ferienwohnungen.

Bad Säckingen ist Mitglied in der Tourismuskooperation „Ferienwelt Südschwarzwald“. Das Tourismus- und Kulturamt mit der integrierten Tourismusinformation und der Mobilitätsagentur (siehe Kapitel 4.6. Mo-

bilität) hält sämtliche Informationen für Gäste bereit. Sie befindet sich in der Nähe vom Bahnhof. Dort informieren sieben MitarbeiterInnen wochentags von 9 – 17 Uhr und am Samstag von 9 – 12 Uhr. Am Sonntag hat der Infopoint am Schloss von 14 – 17 Uhr geöffnet.

Badebetrieb und Quellen

Neben dem klassischen Schwimm-, Wellness-, Fitness- und Saunaangebot, bietet das Thermalbad Aqualon auch Zimmer zur Übernachtung an. Es wird als 5-Sterne Einrichtung geführt. Gespeist wird das Bad mit Thermal- und Mineralwasser aus der Bad- und Fridolinsquelle. Zudem gibt es noch das Waldbad, das während den Sommermonaten als Freibad geöffnet hat.

Gastronomie

Ein gastronomisches Angebot ist in allen Ortsteilen zu finden. So gibt es verschieden ausgerichtete Gasthäuser und Restaurants, Cafés und Bars. Gastronomie wird auch bei den Sportstätten u.a. im Golfclub, Freibad oder in den Sportgaststätten angeboten.

Kultur und Freizeit

Das kulturelle Leben in Bad Säckingen wird in erster Linie von Kultur und Sport treibenden Vereinen getragen. Darüber hinaus gibt es Museen, Sehenswürdigkeiten und Einrichtungen, die auch überörtlich eine gewisse Bedeutung besitzen.

Museen

Die unterschiedlichen Museen bereichern das kulturelle Leben in Bad Säckingen und bieten für jeden etwas an. Im Hochrheinmuseum Schloss Schönau (auch „Trompeterschloss“ genannt) befinden sich die „Scheffel Räume“, das „Trompetenmuseum“, Museum für Stadtgeschichte und die „Museen für Ur- und Frühgeschichte“. In Wallbach zeigt das „Müllmuseum“ Schätze die einst weggeworfen worden sind. Nahe der Golf-Welt Hochrhein befindet sich das „Wildlife Naturkundemuseum“ mit Tieren und Exponaten aus aller Welt. Im Kurpark in der Villa Berberich sind das Mineralienmuseum und wechselnde Kunstaustellungen zu finden.

Gloria-Theater

Das unter Denkmalschutz stehende Gloria Theater war früher ein Kino und hat die größte Leinwand Südbadens. Dort finden regelmäßig verschiedene Veranstaltungen statt, wobei das Programm von Musicals, Theater und Comedy bis hin zu Musikkonzerten reicht. Jeden Mittwoch wird ein Programmkinofilm gezeigt. Durch den im Jahr 2007 gegründeten Verein „Förderfreunde Gloria-Theater e.V.“ wird vor allem der Erhalt des Theaters als Spielstätte unterstützt.

Büchereien

Neben der Stadtbücherei, die insgesamt über 17.000 Medien für alle Altersklassen anbietet, weist die katholische Bücherei St. Fridolin ebenfalls einen erheblichen Medienbestand auf und ist für jeden zugänglich und nutzbar. Ergänzt wird das Angebot mit vier offenen Bücherschränken die im gesamten Stadtgebiet verteilt stehen und kostenlos Bücher bereithalten.

Fahrgastschiff - Trompeter von Säckingen

Das Fahrgastschiff „Trompeter von Säckingen“ fährt ab der Holzbrücke in Bad Säckingen bis nach Schwörstadt und wendet dort. Die Fahrt dauert etwa zwei Stunden und findet einmal am Nachmittag statt. Halt macht das Schiff in Stein (CH), Wallbach (CH) und im Ortsteil Wallbach. Auf dem Schiff gibt es gastronomische und musikalische Angebote.

Wander- und Radwanderwege

Durch die schöne landschaftliche Lage gibt es in und um Bad Säckingen zahlreiche Wander- und Radwanderwege. Mehrere internationale Radstrecken wie der Eurovelo 6 von Frankreich nach Rumänien oder der Rheinradweg führen durch die Stadt. Auch Rundwanderwege in der Region wie der Murg-Wehra-Rundweg mit sieben Etappen verlaufen durch die Stadt.

Waldseilgarten

Seit 2019 hat der Waldseilgarten „Kletterwald Hochempor“, in der Nähe des Bergsees geöffnet. Auf sechs Parcours kann man im Hotzenwald klettern. Zwischen April bis Ende Oktober ist der Klettergarten geöffnet.

Bergsee und Tierpark

Im nördlichen Bad Säckinger Stadtgebiet liegt der Bergsee, der ein beliebtes Ausflugsziel ist. Dort befindet sich das Café Restaurant Bergsee mit einem Bootsverleih. Unterhalb des Bergsees liegt das immer geöffnete Wildgehege mit einheimischen Wildtieren.

Abbildung 29: Bergsee und Wildgehege

Quelle: Tourismus Marketing GmbH Baden-Württemberg

Sporteinrichtungen

Neben privaten Dienstleistern im Sport- und Freizeitsegment, stehen städtische Sporteinrichtungen zur Verfügung. Diverse Sportplätze und –hallen, Tennisplätze und Vereinsstätten stehen zur Verfügung. In Obersäckingen befindet sich der Golfpark mit angeschlossenen Restaurant und Hotel.

Funpark Hochrhein

Der interkommunale Funpark Hochrhein in Obersäckingen bietet BMX-, Skateboard- und Scooter-Fahrern ideale Bedingungen ihren Freizeitsport auszuüben.

Sabine Spitz Mountainbike Arena

Seit der deutschen Meisterschaft im Jahr 2012 besteht die Cross-Country-Strecke Mountainbike Strecke. Quer durch den Hotzenwald führt die Strecke mit einer Länge von 3,9 km. Jährlich findet das Eggbergrennen statt.

Veranstaltungen und Feste

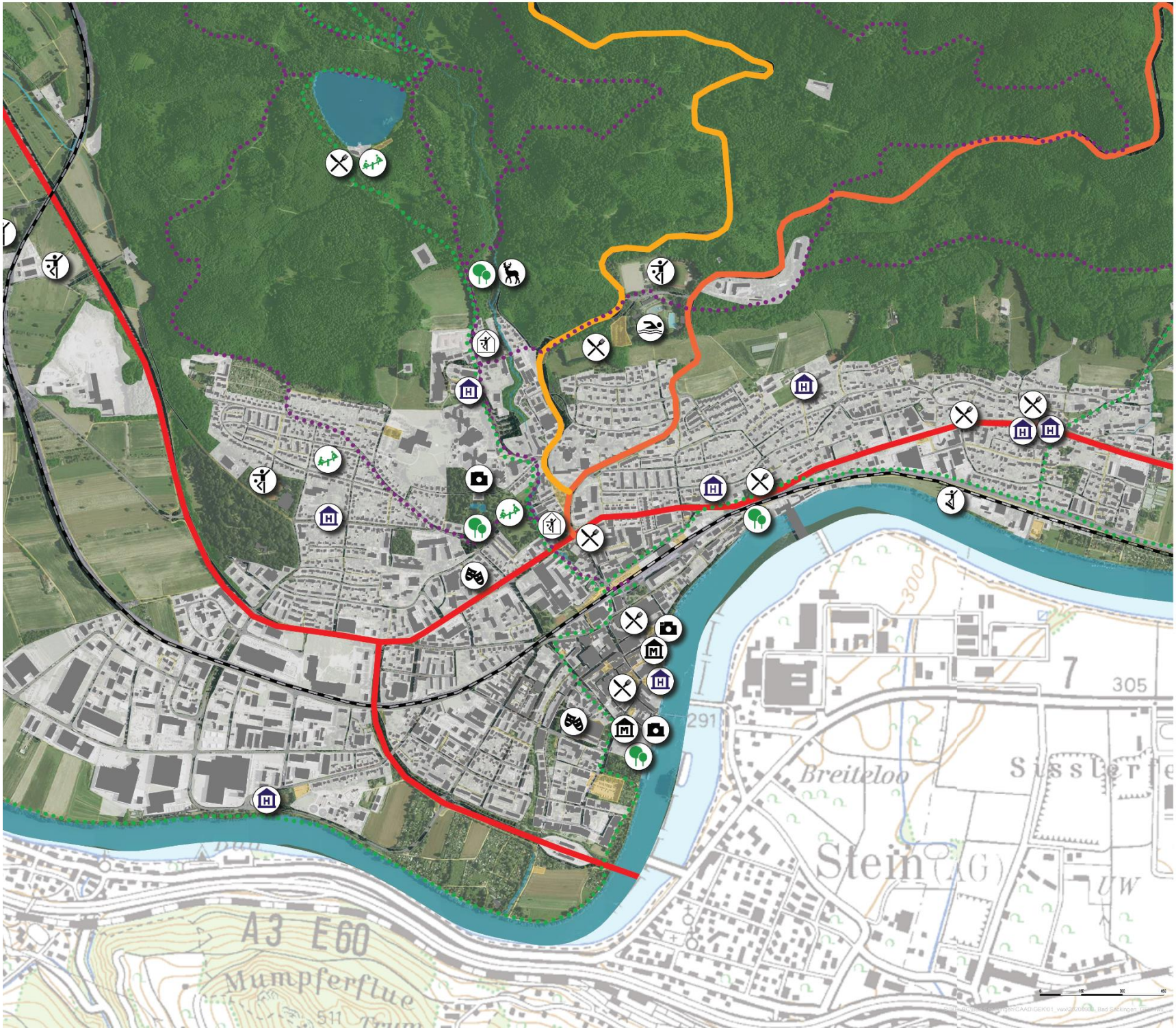
Zahlreiche traditionelle Feste werden jährlich durchgeführt:

- Fasnacht
- Fridolinsfest mit Prozession
- Frühlingsfest
- slowUp Hochrhein
- Brückenfest (zweijährig)
- Trompeterlauf
- Badmatten-Spielefest
- Dorffest in Wallbach mit Naturparkmarkt
- Historisches Eggbergrennen
- Märchentage
- Freizeitmesse für Kinder und Jugendliche
- Weihnachtsmarkt
- Naturpark-Markt

Neben den städtischen Plätzen, gibt es noch weitere Veranstaltungsorte in der Stadt. So finden regelmäßig Veranstaltungen im Kursaal Bad Säckingen, im Schloss Schönau, der Flößerhalle in Wallbach, im Gemeindesaal in Harpolingen und im Gloria Theater statt.

Partnerstädte

Bad Säckingen hat jeweils eine Partnerstadt in Frankreich (Sanary-sur-Mer), Österreich (Purkersdorf), Japan (Nagai), Italien (Santeramo in Colle) und in der Schweiz (Teilgemeinde Glarus-Nord).



TROMPETERSTADT
BAD SÄCKINGEN
HARPOLINGEN RIPPOLINGEN WALLBACH
DAS TOR ZUM SÜDSCHWARZWALD

- Wanderrouten
- Radrouten
- Sehenswürdigkeit
- Theater
- Museum
- Gastronomie
- Hotel
- Sporthalle
- Parkanlage
- Spielplatz
- Sportplatz
- Skateplatz
- Golfplatz
- Wildgehege

Bad Säckingen
Tourismus & Kultur

Quelle Luftbild und Topokarte: © LGL, www.lgl-bw.de

Stadtentwicklungskonzept

Tourismus und Freizeit
Bad Säckingen

N

Freiburg
22.07.2020

Ötinger / Konzi / Horn

KE
LBBW Immobilien
Kommunalentwicklung GmbH
Fritz-Elsas-Straße 31
70174 Stuttgart

Tourismuskonzept

Die Stadt Bad Säckingen wurde von Kohl & Partner im Jahr 2017 in zwei Strategie-Workshops bei der Entwicklung einer langfristigen touristischen Positionierung unterstützt. Wichtige Leitplanken für die zukünftige Tourismusentwicklung wurden erarbeitet. Es ging dabei nicht nur um die touristische Marke 'Bad Säckingen', sondern auch um konkrete Themen- und Handlungsfelder sowie Projekte. In die gemeinsame Erarbeitung wurden wichtige Meinungsbildner, Interessenvertreter und Partner gezielt einbezogen. Die Ergebnisse der Workshops sind in einem Strategiepapier von Kohl & Partner zusammengefasst, welches zukünftig als Leitfaden für die weitere Tourismusarbeit fungieren soll.

Abbildung 31: Touristische Positionierung

Quelle: Strategiepapier von Kohl & Partner, Dezember 2017

Es wurden die Handlungsfelder 'Stadt, Kultur & Musik', 'Gesundheit' und 'Aktiv', die Angebots- und Markenumsetzung 'Trompeterstadt', sowie Querschnittsaufgaben in Marketing & Kooperation benannt. Die konkreten Ziele, Projekte und Projektideen hierzu sind dem Strategiepapier Tourismus Bad Säckingen von Kohl & Partner zu entnehmen (siehe Kapitel 6.3 Strategiepapier Tourismus Bad Säckingen).

5.3.2 SWOT Analyse

Stärken	Schwächen
Reges Vereins- und Stadtleben	Fehlende Angebote im Bereich Tagungs-, Wellness-und hochpreisige Hotels (5-Sterne)
Großes Kulturangebot, zahlreiche Veranstaltungen	aber einseitig; fehlende Angebote für Kinder und Jugendliche
Langfristige Zunahme der Gästeankünfte	Weiter zurückgehende Übernachtungszahlen
Heilquellen und das damit verbundene Bad	Preisgefüge steigt wegen Schweizer Gästen und Gehältern
Chancen	**Risiken**
attraktive Lage zwischen Hochrhein und Hotzenwald (auch grenzüberschreitend) touristisch stärker nutzen	Währungsschwankungen wegen Nähe zur Schweiz bergen Risiken für Tages- und Einkaufstourismus
Tagestourismus stärker ausbauen; historische Altstadt und Bergsee-Angebote nutzen	
IBA-Projekt Rheinufer extended	
Strategiepapier für den Tourismus und die darin benannten Handlungsansätze	

5.3.3 Entwicklungsziele – Tourismus – Freizeit

A Beschreibung

Der Tourismus hat nach wie vor eine hohe Relevanz für die Stad Bad Säckingen. Als ein wichtiger und Identität bildender Wirtschaftszweig wird der touristische Sektor vor allem im Hinblick auf die Zielgruppen der Aktiv- und gesundheitsbewussten Freizeittouristen weiter ausgebaut. Entsprechend dem Strategiepapier wird in erster Linie eine behutsame Weiterentwicklung der bereits vorhandenen und gut angenommenen Angebote angestrebt. Ziel ist es, die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Übernachtungsgäste zu halten bzw. zu erhöhen.

Die Vermarktung der touristischen Angebote in Bad Säckingen soll in Anlehnung an das Strategiepapier intensiviert und zugunsten der Effektivität auf bestimmte Handlungsfelder ausgerichtet werden. Im Fokus stehen insbesondere 'die anspruchsvollen Genießer ab 45 Jahren'. Die touristischen Aktivitäten werden vor allem an den Bedürfnissen und Wünschen dieser Kernzielgruppe ausgerichtet. Die Arbeit des Tourismus- und Kulturamts, das für die strategische Ausrichtung des Tourismus in Bad Säckingen verantwortlich zeichnet, wird vom Gemeinderat unterstützt.

Das gute Freizeit- und Kulturangebot soll als wichtiger Aspekt der Lebensqualität von Bad Säckingen erhalten und die Freizeit- und Sporteinrichtungen auf einen zeitgemäßen Stand gebracht werden.

B Ziele

Ziele
Stärkung des sozialen Zusammenhalts und des gesellschaftlichen Miteinanders
Bewahren und Entwickeln des großen kulturellen Angebots für Einheimische und Gäste
Weiterentwicklung der touristischen Attraktivität durch konsequente Stärkung und Kommunikation der authentischen Potentiale (Landschaft, Fluss, Altstadt, …)
Freizeitmagnet für Jugendliche schaffen
Bewusste und qualitative Zielsetzungen im Bereich Tourismus
Umsetzung der im Strategiepapier „Tourismuskonzept Bad Säckingen“ herausgearbeiteten Ziele und Projekte zu den jeweiligen Handlungsfeldern

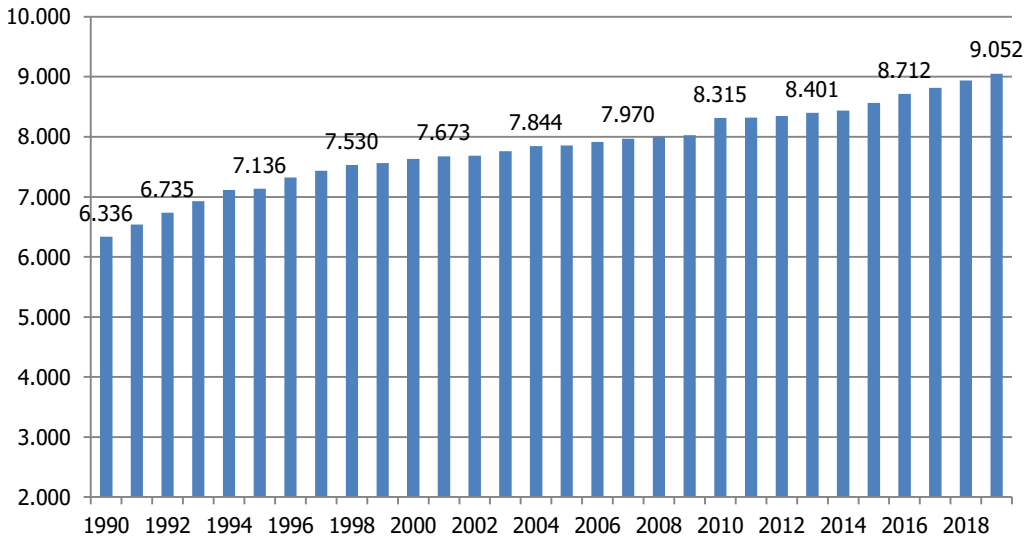
5.4 Städtebau – Wohnbauentwicklungsflächen

5.4.1 Ausgangslage

Wohnungsbau

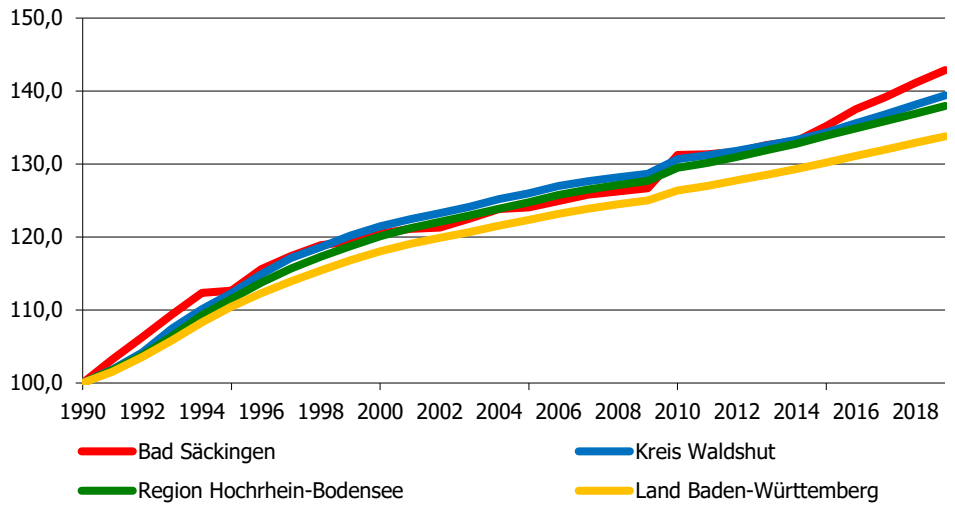
Der Wohnungsbestand hat in den letzten Jahren stark zugenommen und ist von 6.300 auf etwa 8.800 Wohnungen angestiegen. Der Verlauf der Zunahme orientierte sich am Bedarf ähnlich wie im Landkreis Waldshut, in der Region Hochrhein-Bodensee und im Land Baden-Württemberg.

Abbildung 32: Wohnungsbestand 1990 bis 2019



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2020

Abbildung 33: Wohnungsbestand 1990 bis 2019 im Vergleich

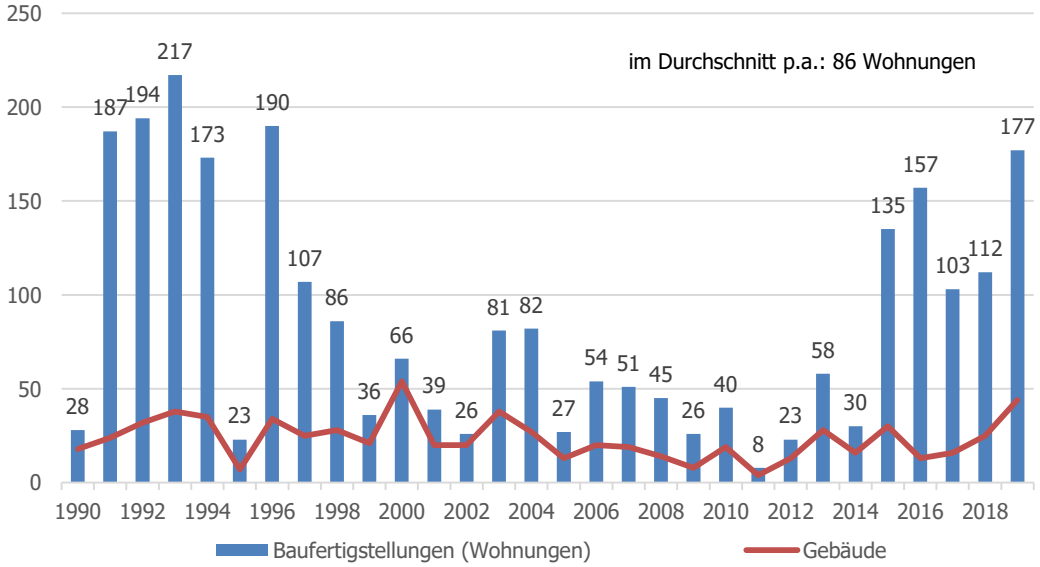


Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2020

Nach dem starken Anstieg der Baufertigstellungen in den 90er Jahren gab es in den Jahren 2003 und 2004 nochmals eine höhere Bautätigkeit, ebenso wie in den letzten Jahren ab 2015 (s.a. Abb. 32).

In den letzten zehn Jahren wurden im Durchschnitt etwa 84 Wohnungen im Jahr fertiggestellt. Benötigt werden 75 Wohnungen pro Jahr, um mit der prognostizierten Einwohnerentwicklung Schritt zu halten; das bedeutet eine Überdeckung in diesem Zeitraum von 9 Wohnungen jährlich. Daher können in den kommenden Jahren weitere Flächenpotentiale entwickelt sowie auf die Nachverdichtung ein erhöhtes Augenmerk gelenkt werden.

Abbildung 34: Baufertigstellungen

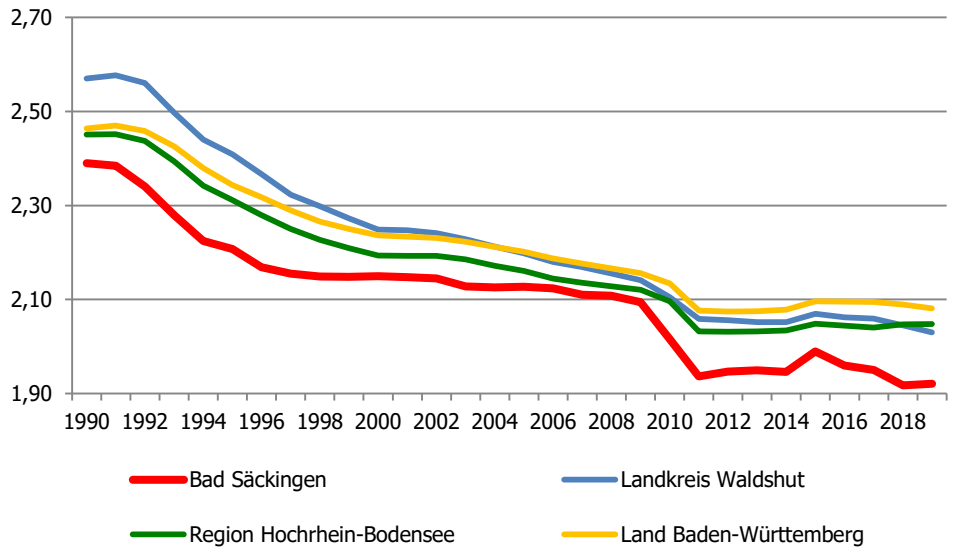


Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2020

Die Belegungsdichte, das heißt die Zahl der Einwohner je Wohnung, ist seit 1990 von rund 2,6 Einwohner auf 1,92 Einwohner in 2019 je Wohnung zurückgegangen (s.a. Abb. 33). Die Ursachen dafür sind u.a. demographische Veränderungen und veränderte Lebensstile, die zu einem starken Anwachsen insbesondere von Einpersonenhaushalten geführt haben.

Der individuelle Wohnflächenbedarf in Baden-Württemberg ist demzufolge seit 1990 von rund 36,3 qm pro Einwohner auf 46,4 qm pro Einwohner (2019) gestiegen. Das entspricht einem Anstieg von ca. 10 qm pro Kopf in rund 30 Jahren. Für Bad Säckingen sind die Zahlen nicht darstellbar.

Abbildung 35: Belegungsdichte



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2018

Wohnungsbedarf

Zur überschlägigen Ermittlung des Wohnungsbedarfs werden folgende Annahmen getroffen:

- Die so genannte Wohlstandsauflockerung (Rückgang der Belegungsdichte) liegt bei 0,3 % pro Jahr (Eigenbedarf für die ansässige Bevölkerung)
- Bevölkerungsvorausrechnung entsprechend der Hauptvariante des Statistischen Landesamtes (Wanderungsgewinn 2018 – 2030, 807 Einwohner)
- 514 Flüchtlinge (inkl. Familiennachzug) werden dauerhaft in Bad Säckingen bleiben (3 % der Bevölkerung)
- die Belegungsdichte liegt bei 2,0 (Ortsansässige) bzw. 5,0 (Flüchtlinge) je Wohnung
- Unter diesen Prämissen errechnet sich ein Wohnungsbedarf bis zum Jahr 2030 in Höhe von rund 550 Wohnungen. Pro Jahr müssten demnach rund 42 Wohnungen realisiert werden, um den Bedarf durch Eigenentwicklung und die unterstellte Zuwanderung abzudecken.

Abbildung 36: Wohnungsbedarf

	Annahmen und Erläuterungen		
Einwohner 31.12.2018		17.144	Einwohner
Wohnungen 31.12.2018		8.941	Wohnungen
Bauherrengeneration 2018 - 2030	potenzielle Bauherren (11-Jährige bis 25-Jährige 2018)	2.520	Einwohner
	Hochbetagt (71-Jährige bis 85-Jährige 2018)	2.362	Einwohner
	Differenz	158	Einwohner
Eigenbedarf	Wohnungsbedarf (2,0 Einwohner/Wohnung)	**79**	Wohnungen
Wanderungsgewinne	entsprechend Hauptvariante (2018 - 2030)	807	Einwohner
korrigierte Wanderungsgewinne	abzgl. Wanderungen durch Pflegeheime (5 p.a.)	742	Einwohner
Bedarf Zuwanderung	Wohnungsbedarf (2,0 Einwohner/Wohnung)	**371**	Wohnungen
Bedarf für Flüchtlinge	3 % der Einwohner	514	Einwohner
Bedarf für Flüchtlinge	Wohnungsbedarf (5 Einwohner je Wohneinheit)	**103**	Wohnungen
Summe			
Eigenbedarf inkl. Flüchtlinge		182	Wohnungen
Eigenbedarf inkl. Flüchtlinge und Wanderungen		**553**	Wohnungen

Quelle: eigene Erhebung KE

Baulücken und Leerstände

Die Baulücken wurden entsprechend dem aktuellen Stand des Flächennutzungsplans erhoben. Insgesamt wurden Baulücken für Wohnnutzung mit einer Gesamtfläche von 10,88 ha für etwa 120 Wohneinheiten gefunden.

Wohnbauflächenpotenzial

Die Wohnbauflächenpotenziale setzen sich aus den Ausweisungen im Flächennutzungsplan und den Baulücken bzw. innerörtlichen Entwicklungsflächen zusammen.

Unter der Prämisse, dass alle im Flächennutzungsplan ausgewiesenen Flächen bis zum Jahr 2030 umgesetzt werden können und die Baulücken zu 30 Prozent einer Bebauung zugeführt werden, errechnet sich ein Wohnbaupotenzial von rund 990 Wohnungen.

Als Dichtewert wurde – in Abstimmung mit dem Bauamt Bad Säckingen - auf die Werte der Fortschreibung des Flächennutzungsplans zurückgegriffen. Dort wird für Bad Säckingen eine Dichte von 80 Einwohner/ha angenommen, im Ortsteil Wallbach 60 Einwohner/ha und in den Ortsteilen Rippolingen und Harpolingen

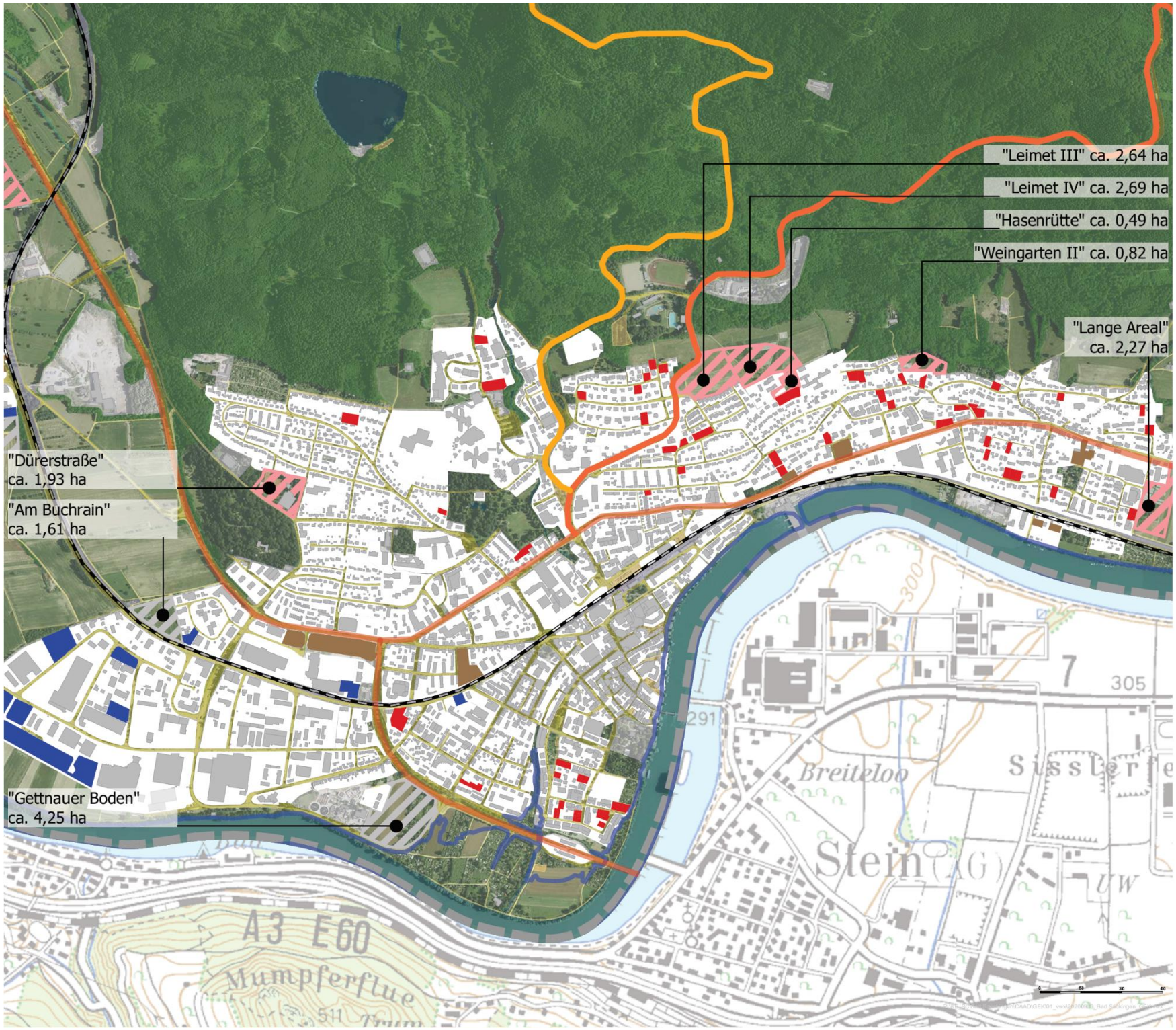
aufgrund der ländlichen Prägung lediglich 50 Einwohner/ha. Diese Werte weichen jedoch von den Vorgaben des Regionalplans Hochrhein-Bodensee ab, der für Mittelzentren im Verdichtungsraum eine Dichte von 110 Einwohner/ha empfiehlt.

Abbildung 37: Wohnbauflächenpotenziale

	Fläche in ha	WE/ha	mögliche Wohneinheiten	Anmerkungen
Bad Säckingen				
Obermoos	0,18	40	7	
Dürerstraße	1,93	40	77	
Am Buchrain	1,61	40	64	
Leimet III	2,64		180	BPlan aufgestellt
Leimet IV	2,69	40	108	
Hasenrütte	0,49	40	20	
Weingarten II	0,82	40	33	
Lange Areal	2,27	40	91	
Baulücken ges.	6,46	40	78	Realisierung 30 %
Wallbach				
Steinenacker	3,69	30	111	
Hinter den Gärten	4,39	30	132	
Baulücken ges.	2,03	30	18	Realisierung 30 %
Rippolingen				
Baulücken ges.	1,84	25	14	Realisierung 30 %
Harpolingen				
Rüttehofstraße	0,34	25	9	
Nußbaumweg Nord	0,92	25	23	
Unterm Rain West	0,54	25	14	
Nördlich Am Wiesenrain	0,29	25	7	
Baulücken ges.	0,55	25	4	Realisierung 30%
Summe	**33,68**		**990**	

Quelle: FNP/KE Aktueller Stand gem. FNP neu (Dez. 2018)

Damit könnte der errechnete Bedarf von rund 550 Wohnungen bis zum Jahr 2030 gut abgedeckt werden. Bei der Fortschreibung des Flächennutzungsplans werden zusätzliche Flächen für den Wohnungsbau ausgewiesen werden. Hinzu kommt, dass auf den ausgewiesenen Flächen nicht nur reiner Ein- und Zweifamilienhausbau, sondern vorwiegend Geschosswohnungsbau realisiert werden müsste.



TROMPETERSTADT
BAD SÄCKINGEN
HARPOLINGEN RIPPOLINGEN WALLBACH
DAS TOR ZUM SÜDSCHWARZWALD

Potenzialflächen

- Baulücke W / Mi / Ge nach Erhebung 2018
- gepl. Wohnbaufläche FNP
- gepl. Gemischte Baufläche FNP
- gepl. Gewerbegebiete FNP
- gepl. Sonderbaufläche FNP
- gepl. Fläche Gemeinbedarf FNP
- HQ 100 Linie

Stadtentwicklungskonzept

Entwicklungsstrategie Bad Säckingen

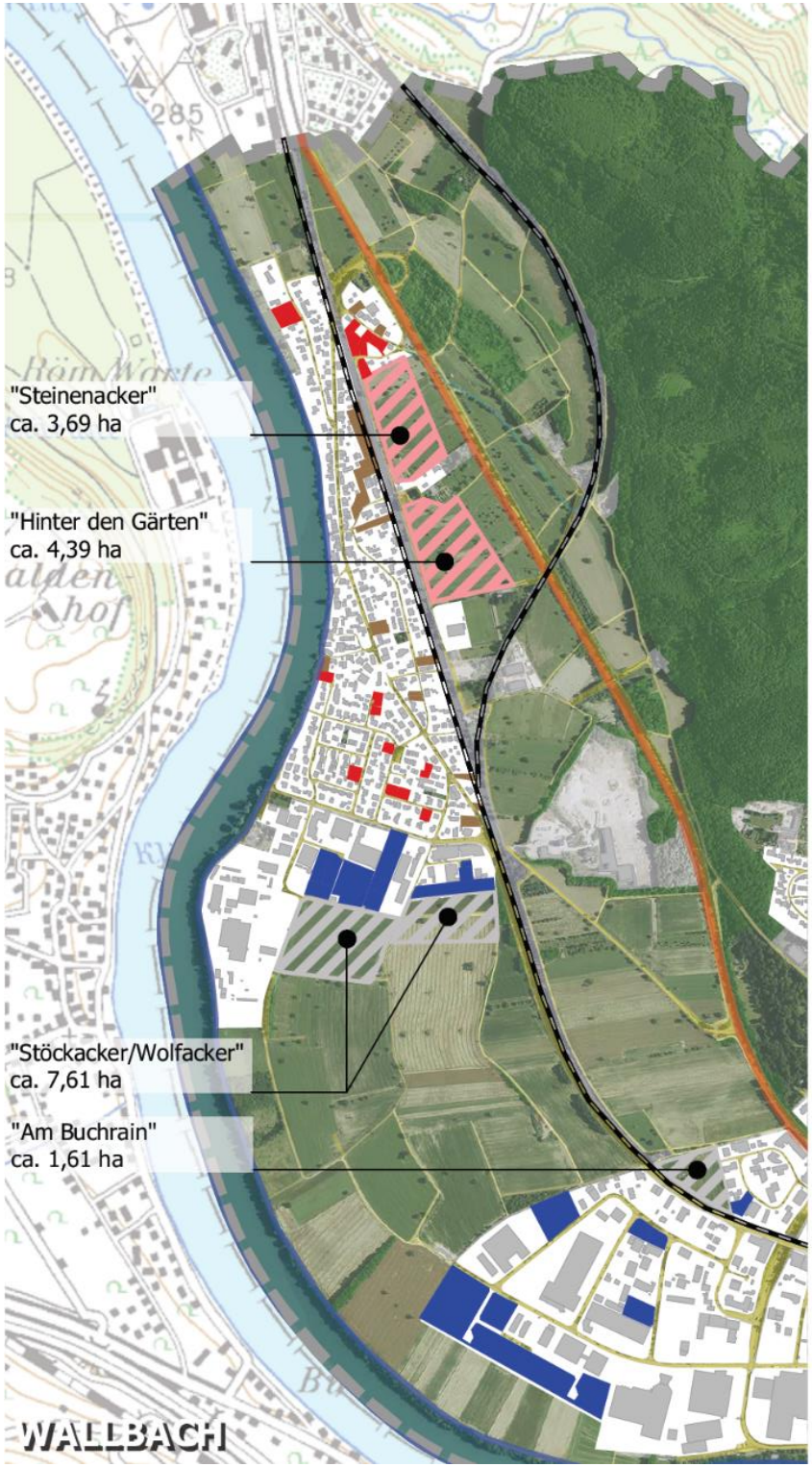
Freiburg
22.07.2020

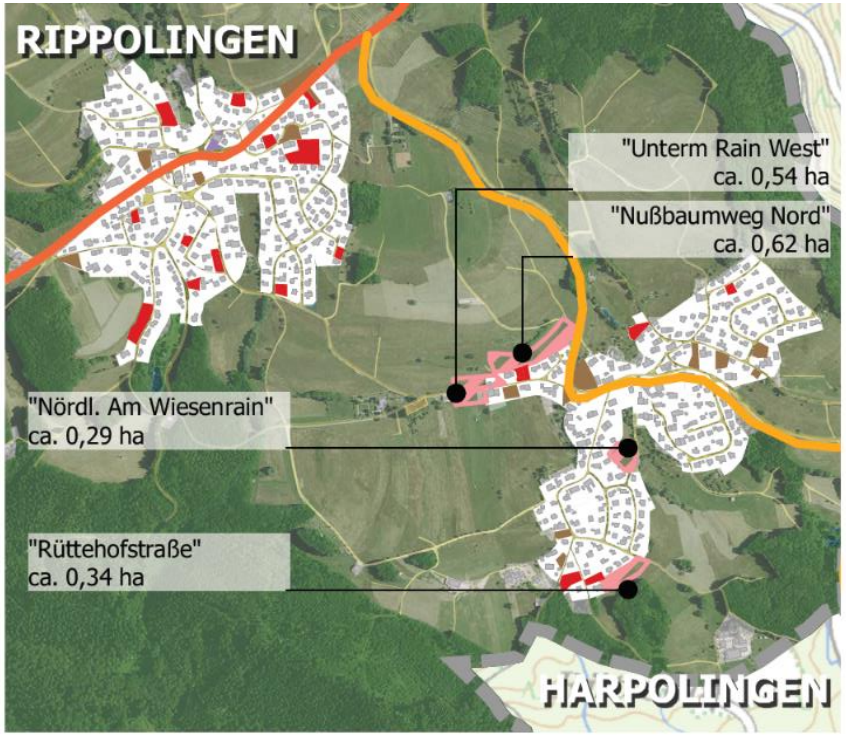
Ötinger / Konzi / Horn

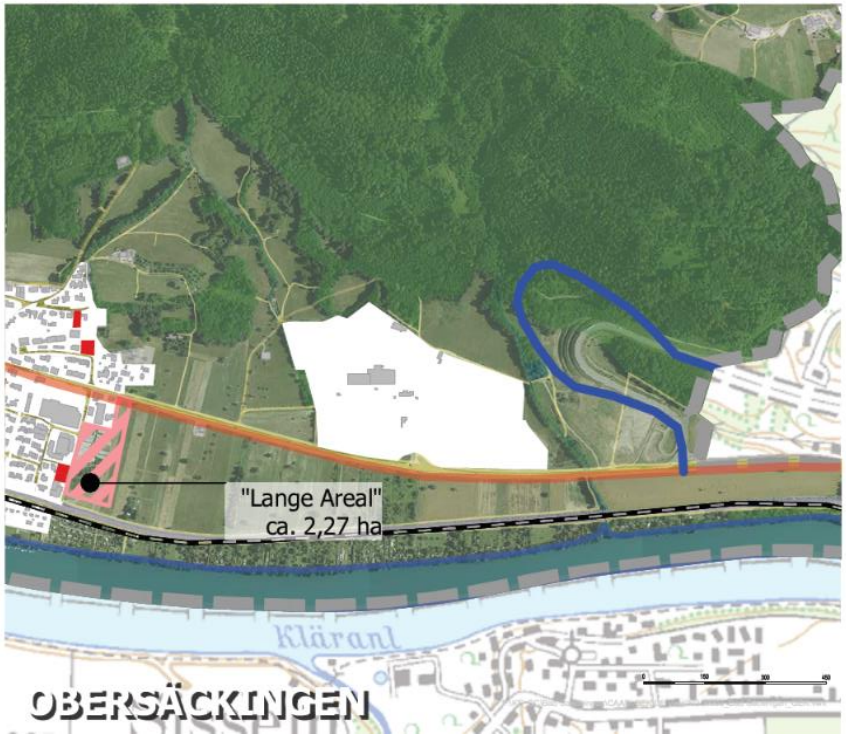
N

KE

LBBW Immobilien
Kommunalentwicklung GmbH
Fritz-Elsas-Straße 31
70174 Stuttgart







TROMPETERSTADT
BAD SÄCKINGEN
HARPOLINGEN RIPPOLINGEN WALLBACH
DAS TOR ZUM SÜDSCHWARZWALD

Potenzialflächen

- Baulücke W / Mi / Ge nach Erhebung 2018
- gepl. Wohnbaufläche FNP
- gepl. Gemischte Baufläche FNP
- gepl. Gewerbegebiete FNP
- gepl. Sonderbaufläche FNP
- gepl. Fläche Gemeinbedarf FNP
- HQ 100 Linie

Stadtentwicklungskonzept

Entwicklungsstrategie Teilorte

Freiburg
22.07.2020

Ötinger / Konzi / Horn

N

KE
LBBW Immobilien
Kommunalentwicklung GmbH
Fritz-Elsas-Straße 31
70174 Stuttgart

Städtebauförderung

In Bad Säckingen wurden im Zeitraum 1974 bis 2008 fünf städtebauliche Erneuerungsmaßnahmen durchgeführt und abgerechnet. Hierfür wurden insgesamt etwa 15,3 Mio. Euro Finanzhilfe bewilligt. Die Schwerpunkte der Sanierung lag hierbei in der Steigerung der Attraktivität der Innenstadt, insbesondere durch die Neugestaltung der Straßen und Plätze, Schaffung von öffentlichen Stellplätzen, Abbruch und Neubau von Gebäudesubstanz, Schaffung und Stärkung von Gemeinbedarfseinrichtungen und Betriebsverlagerungen.

Seit dem Jahr 2008 war Bad Säckingen nicht mehr in einem Programm der städtebaulichen Erneuerung vertreten. Nun soll rund um den Bahnhof und dem St. Marienhaus ein weiteres Städtebauliches Erneuerungsgebiet ausgewiesen werden. Der Fokus liegt dabei auf folgenden Punkten:

Die beabsichtigten Maßnahmen im Sanierungsgebiet am Bahnhofsumfeld sind mit Blick auf weitere Entwicklung der Stadt als sinnvolles städtebauliches Vorhaben anzusehen.

Die Antragstellung soll nächsten Herbst 2021 für das Programmjahr 2022 erfolgen. Hierfür wird im Anschluss an das SEK ein integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK) erarbeitet, das den Sanierungsbedarf aufzeigen und eine Empfehlung für die Abgrenzung des Erneuerungsgebietes aussprechen soll. Die genaue Zielsetzung wird vom Gemeinderat noch festgelegt.

5.4.2 SWOT Analyse

Stärken	**Schwächen**
Attraktive Wohnlage am Hochrhein und auf dem Hotzenwald	disperse Siedlungsstruktur auf dem Hotzenwald (lange Wege, Grundversorgung) in den Ortsteilen
strategisch günstige Wohnlage (für Grenzgänger)	fehlender bezahlbarerer Wohnraum, daher hohes Preisniveau
Wohnbauflächenpotenziale sind vorhanden (im Innen- wie im Außenbereich)	vorhandene innerörtliche Wohnflächenpotenziale (Leerstände, Baulücken, Konversionsflächen) teilweise nicht nutzbar
	gemessen an der prognostizierten Bevölkerungsentwicklung entstehen zu wenig Wohnungen
	ästhetische und soziale Qualität im Städtebau ausbaufähig (z.B. Gestaltungsbeirat, Regulierungen)
Chancen	**Risiken**
Fortschreibung des Flächennutzungsplans (FNP) bald rechtkräftig	Hohes Preisniveau: Wohnkosten, hohe Grundstücks- und Baukosten
geplante Ausweisung eines Sanierungsgebiets im Bereich Innenstadt und Bahnhof	Sanierungsrückstau in der Altstadt – zukünftiges (Nach-)Nutzungsproblem
Nachverdichtungen im Bestand oder von Konversions- (bspw. Hochrhein-Klinik) und Brachflächen	Risiko für die Wohnqualität durch Verdichtung, wenn nicht gut gemacht
Chancen	**Risiken**
Zur Erreichung von Klimaschutzzielen verstärkt vorhandene Instrumente des Baurechts nutzen	

5.4.3 Entwicklungsziele Städtebau – Wohnbauentwicklungsflächen

A Beschreibung

Die Förderung der Innenentwicklung und die Stärkung der Ortsteile gehören zu den zentralen Zielen der Stadtentwicklung von Bad Säckingen. Die Innenentwicklungspotenziale sollen mobilisiert und der Gebäudebestand unter Beachtung des vorhandenen Stadtbildes aufgewertet werden. Die Bestandsanalyse hat gezeigt, dass es in Bad Säckingen nur wenige klassische Baulücken gibt, die einer Bebauung zugeführt werden könnten. Da diese Flächen fast ausschließlich privaten Eigentümern gehören, die wenig Interesse an einer Bebauung haben, liegt der Schwerpunkt der Innenentwicklung vor allem in der Erschließung größerer Innenbereiche.

Mit der zunehmenden Überalterung der Bevölkerung, gerade in der Altstadt und den Ortskernen, ist zu erwarten, dass in den nächsten Jahren zahlreiche Immobilien frei werden. Für das systematische Erfassen von bestehenden und zu erwartenden Leerständen und Nachverdichtungsbereichen könnte das Förderprogramm „Flächen gewinnen durch Innenentwicklung“ des Landes Baden-Württemberg eingesetzt werden. Wenn die Mobilisierung privater Grundstücke gelingen soll, ist eine intensive Öffentlichkeitsarbeit nötig, die vermittelt, dass die Neunutzung von Innenbereichsflächen die Ortskerne stärkt und die Landschaft schont.

Die Wertsteigerung der Grundstücke durch Gebäudesanierung oder Neubau kann ein Argument sein gegenüber Eigentümern, bei der Herstellung von modernem Wohnraum mitzuwirken. Die Förderprogramme von Bund und Land bieten weitere Anreize zur Mitwirkungsbereitschaft. In jedem Fall sind eine überzeugende Planung, die intensive Beratung der Eigentümer und ein langer Atem erforderlich.

Durch die hohe Landschaftsqualität rund um Bad Säckingen, und die damit einhergehenden Einschränkungen fürs Bauen, sind in Bad Säckingen nur wenige Flächen im Außenbereich für die Wohnbauentwicklung vorhanden. Somit kommt der Innenentwicklung eine wichtige Rolle in der Erschließung von Wohnbauflächen zu. Neben der Entwicklung von innerörtlichen Freiflächen soll der Bestand aufgewertet und besser genutzt werden. Eine wichtige Rolle spielt dabei die Aufnahme von Bad Säckingen in die Städtebauförderung. Durch das Sanierungsprogramm für den Bahnhofsbereich von Bad Säckingen werden auch private Maßnahmen (z.B. zur Wohnungsmodernisierung) gefördert. Im Fokus stehen dabei vor allem ortsbildprägende Gebäude. Bei allen Neu- und Umbaumaßnahmen wird darauf geachtet, den Kleinstadt-Charakter zu erhalten.

Aufgrund der anhaltend hohen Nachfrage nach Wohnraum sind neben der Innenentwicklung Arrondierungen und kleinere Siedlungserweiterungen als sinnvolle Ergänzung des Baubestands möglich. Das Ziel, Neubürger zu gewinnen und einen Teil der zahlreichen Arbeitspendler nach Bad Säckingen zu holen, kann nur erreicht werden, wenn ausreichend Wohnbauflächen angeboten werden.

B Ziele

Ziele
Strategischer Entscheid wie weit nutzbare Wohnlagen für die künftige Entwicklungen genutzt werden
Behutsamer Umgang mit den verfügbaren Freiflächen (Wohnen und Gewerbe)
Wohnraum für alle Bevölkerungsschichten; bezahlbaren Wohnraum schaffen
Verstärkte Innenentwicklung der Stadt; d.h. stärkere Verdichtung im Bestand durch Konversionen, Sanierungsgebiet, Aufstockungen, Umbauten und Wohnwechsel-Management
Entwicklung der Ortsteile mit eigenem Profil
Integrierte Stadtplanung betreiben, die alle Aspekte (Soziales, Klima/Umwelt, Ästhetik) berücksichtigt

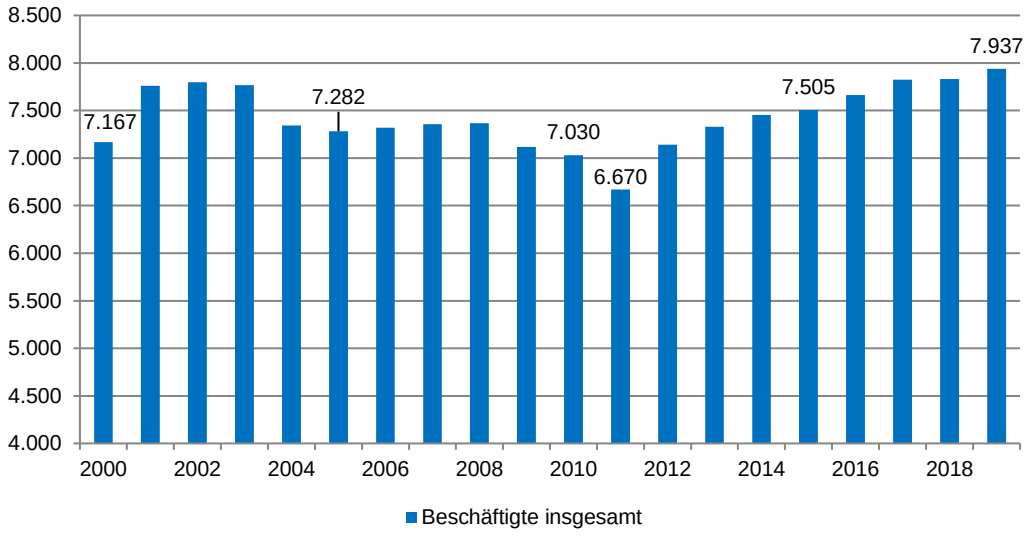
5.5 Gewerbe – Handel

5.5.1 Ausgangslage

Beschäftigtenentwicklung

Bei einem Vergleich der Beschäftigtenentwicklung seit 2000 fällt auf, dass Bad Säckingen zwischen den Jahren 2000 und 2008 über der Entwicklung in den Vergleichsräumen liegt. Im Jahr 2000 siedelte der Hauptsitz des Logistikunternehmens Grieshaber nach Bad Säckingen um, Eröffnung war im Mai 2000. Am Standort waren 105 Beschäftigte. Im Jahr 2006 vergrößerte sich die Firma Bewa Geiger, was wiederum einen kleinen Anstieg der Beschäftigen Zahlen auslöste.

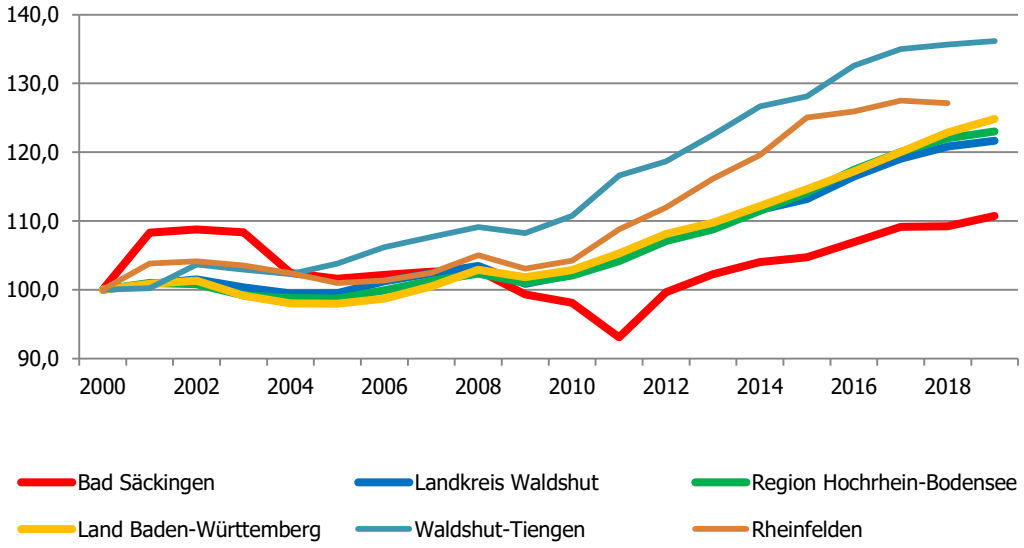
Abbildung 40: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort bis 2000 - 2019



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2020

Ab dem Jahr 2008 fällt die Beschäftigtenentwicklung bis ins Jahr 2011 um etwa 10 % ab. Die meisten Einbußen an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Wirtschaftszweigen waren laut Auskunft des Statistik-Service Südwest im Bereich Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen) und Gesundheitswesen im Bereich Krankenhäuser zu verzeichnen. Seitdem erholt sich die Entwicklung kontinuierlich, konnte aber den Einbruch nicht wieder aufholen und liegt immer noch etwa 10 % unter der Entwicklung der Vergleichsräume.

Abbildung 41: Beschäftigtenentwicklung am Arbeitsort im Vergleich



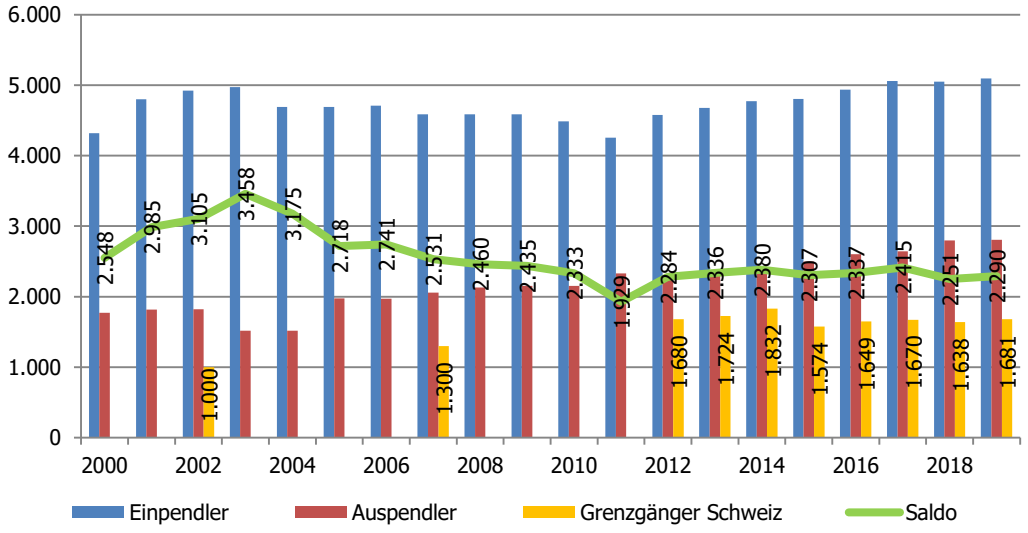
Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2019

Pendler

Sowohl die Zahl der Einpendler, als auch die der Auspendler nehmen in den letzten Jahren zu, wobei die Einpendlerzahlen etwa doppelt so hoch sind, wie die Zahl der Auspendler. Der Pendlersaldo ist daher in den letzten Jahren unverändert geblieben. Die weitaus stärksten Pendlerverflechtungen bestehen mit den Städten Laufenburg und Waldshut-Tiengen, sowie den Nachbargemeinden Murg und Wehr. Jeden Tag pendeln 2019 rund 5.098 Erwerbstätige nach Bad Säckingen ein und 2.808 Erwerbstätige aus der Stadt aus. Demnach sind ca. 5.647 Personen am Wohnort beschäftigt.

In der Grenzgängerstatistik 2019 für die Landkreise Lörrach und Waldshut von der Wirtschaftsregion Südwest, wird davon ausgegangen, dass im Jahr 2019 aus Bad Säckingen täglich ca. 1.681 Personen in die Schweiz gependelt sind. Das bedeutet, dass von 1.000 Einwohner 93 Einwohner in die Schweiz pendeln. Laut dem Schweizer Bundesamt für Statistik, arbeiteten im 1. Quartal 2020 14.259 Personen aus dem Landkreis Waldshut in der Schweiz. Der Anteil an Grenzgängern (1.681) von Auspendlern (2.290) beträgt 60 %. Die Grenzgängerdichte (Grenzgängerdichte = Anteil der Grenzgänger an allen abhängig Beschäftigten (sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort + Grenzgänger) beträgt in Bad Säckingen 23 %.

Abbildung 42: Pendlerbeziehungen 2000 – 2019



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2019, Grenzgängerzahlen Wirtschaftsregion Südwest

Einzelhandel

Im Altstadtkern sind etwa 80 Einzelhandelsbetriebe zu finden, viele davon sind Inhabergeführt. Ergänzt wird das innerstädtische Angebot mit den Beck Arkaden, die auf einer Fläche von ca. 9.700 m² Geschäfte und Restaurants anbieten. Im Brennet Park wurde im Jahr 2018 u. a. ein großer EDEKA Markt eröffnet.

Es ist zu beobachten, dass seit der Freigabe des €/CHF-Wechselkurses im Frühjahr 2015 viele Tagesausflügler aus der Schweiz in Bad Säckingen einkaufen und damit die Kaufkraft ankurbeln. Aus der Analyse der BBE aus dem Jahr 2007 ging hervor, dass etwa 24 % der Einzelhandelskunden im Jahre 2006/07 aus der Schweiz kamen.

Einzelhandelskonzept Fortschreibung 2014

Die Situation im Einzelhandel und die Einzelhandelspotentiale wurden in einem Märkte- und Zentrenkonzept von der BBE-Baden-Württemberg GmbH untersucht und im Jahr 2014 aktualisiert. Grundsätzlich ist festzustellen, dass die Stadt über einen bunten Branchenmix verfügt und der Einzelhandelsschwerpunkt in der Innenstadt liegt.

Die Bestandserhebung erbrachte folgende Ergebnisse

- Gesamtverkaufsfläche von ca. 58.800 m²
- Bruttoumsatzleistung ca. 164,4 Mio. €
- Einzelhandelsschwerpunkt liegt in der Kernzone der Innenstadt

Gewerbeflächenbedarf und Gewerbeflächenpotenzial

Die bestehenden Gewerbegebiete „Buchrain“ in Bad Säckingen und „Stöckacker“ des Stadtteils Wallbach weisen relevante Gewerbeflächenpotenziale in der Stadt auf. Konkrete Pläne für die Gebietsentwicklung „Gettnauer Boden“ gibt es derzeit noch nicht. Die Fläche ist im aktuellen Flächennutzungsplan als Gewerbeentwicklungsfläche ausgewiesen. Derzeit wird die Fläche als Kleingartenanlage genutzt. Insgesamt stehen nach heutigen Stand Potenzialflächen von etwa 24,33 ha zur Verfügung. Die Flächen sind den Plänen auf Seite 42 und 43 zu entnehmen.

Abbildung 43: Gewerbepotenzialflächen

	Fläche in ha	Anmerkungen
Bad Säckingen		
Gettnauer Boden	4,25	Bisher Kleingartenanlage
Am Buchrain	1,61	Abrundung Gewerbeflächen
Baulücken Gewerbe	7,19	
Wallbach		
Stöckacker / Wolfacker	7,61	
Baulücken Gewerbe	3,67	
Summe	24,33	

Quelle: FNP/KE Aktueller Stand gem. FNP neu (Okt. 2019)

5.5.2 SWOT Analyse

Stärken	Schwächen
Starker Wirtschaftsstandort, zahlreiche Einpendler	Beschäftigtenrückgang nach 2008 konnte nicht wieder aufgeholt werden
Grenznahe Lage bringt aktuell zahlreiche Einkaufstouristen	Geringere Beschäftigtenentwicklung im Vergleich zu Region, Land und Kreis
Vielfältiger und mittelständisch geprägter Wirtschaftsstandort	Handwerksbetriebe und Dienstleistungen in Schweiz
Chancen	**Risiken**
EU-Grenzlage bezogen auf Export-orientierte Schweizer Unternehmen	Abhängigkeit vom Schweizer Arbeitsmarkt, weil hoher Anteil Grenzgänger
	Mittelfristiger Mangel an Erwerbsfähigen

5.5.3 Entwicklungsziele Gewerbe – Handel

A Beschreibung

Die vorrangige Aufgabe der kommunalen Wirtschaftsförderung muss die Bestandssicherung der ansässigen Gewerbe- und Industriebetriebe bleiben. Ihre Entwicklungsmöglichkeit muss gewährleistet werden, vorzugsweise am angestammten Standort. Dafür müssen Gewerbeflächen zur Verfügung gestellt werden.

Da die Erschließung neuer Gewerbeflächen im Außenbereich schwierig ist, müssen vor allem die innerörtlichen Potenziale aktiviert werden. Dabei steht die Deckung des Eigenbedarfs sowie des örtlichen Bedarfs an Expansionsflächen (kleinteilige, ortsansässige Handwerksbetriebe) im Vordergrund.

Einzelhandel und Dienstleister stehen vor unterschiedlichen Herausforderungen. Während es im Stadtkern von Bad Säckingen darum geht die Attraktivität des Einkaufsstandorts, auch in Konkurrenz zu anderen Mittelzentren, zu stärken (bspw. durch einen bunten Branchenmix), muss der Fokus in den Ortsteilen (v. a. auf dem Hotzenwald) in der Sicherstellung der Grundversorgung liegen.

Angesichts des demographischen Wandels und eines wachsenden Anteils wenig mobiler Bevölkerungsgruppen kommt es darauf an, das vorhandene Angebot abzusichern. Eine besondere Bedeutung hat dabei das Angebot an Lebensmitteln. Ziel ist der Erhalt der vorhandenen Lebensmittelmärkte in den Ortsteilen mit dem Ziel der kurzen Wege.

B Ziele

Ziele
Erhalt und Ausbau des heterogenen und starken Wirtschaftsstandortes
Erweiterung des Arbeitsplatzangebotes durch die Entwicklung der vorhandenen gewerblichen Bauflächen
Erhalt eines vielfältigen Einzelhandelsangebots
Stärkung der Grundversorgung in den Ortsteilen

5.6 Mobilität

5.6.1 Ausgangslage

Die Stadt Bad Säckingen verfügt über den direkten Anschluss an das östliche Teilstück der Autobahn A98 ab Albbruck. Die Stadt ist über die B34 und B518 erreichbar. Die Ortsteile Rippolingen und Harpolingen sind über die Landesstraße L152 an die Kernstadt angebunden, Wallbach über die B518/34.

Zahlen zum Verkehrsaufkommen beinhaltet das Verkehrsmonitoring 2017 des Landes Land Baden – Württemberg. Auf den Bundesstraßen wurde ein Verkehrsaufkommen zwischen ca. 16.400 und 19.800 KFZ täglich gemessen, der Schwerlastverkehr beträgt täglich zwischen rund 2.650 und 3.200 Fahrzeugen. Dies verursacht entsprechende Belastungen (temporäre Staus, Emissionen).

Bahnverkehr

Bad Säckingen ist an das Schienennetz (Hochrheinbahn) angeschlossen. Täglich gibt es 17 Fahrtenpaare zwischen Basel und Singen mit dem IRE, die etwa stündlich verkehren. Hinzu kommt die Regionalbahn von Basel nach Waldshut bzw. Lauchringen, die 30-mal täglich im Halbstundentakt Bad Säckingen anfährt.
Mit der Elektrifizierung der Hochrheinbahn sollen die Regionen Bodensee, Südbaden und Nordschweiz besser miteinander verbunden werden. Hierbei soll die Taktung der IRE auf einen Halbstundentakt erhöht und in den Städten Rheinfelden, Waldshut-Tiengen und Bad Säckingen weitere Haltepunkte eingerichtet werden. Da ein erhöhtes Fahrgastaufkommen erwartet wird, müssen längere Züge eingesetzt werden, was wiederum eine Verlängerung einiger Bahnsteige mit sich bringt. Insbesondere der zweigleisige Ausbau der Strecke zwischen Waldshut und Erzingen trägt zu einer zuverlässigen Bahnstrecke am Hochrhein bei.

Die Deutsche Bahn arbeitet derzeit die Entwurfs- und Genehmigungsplanung aus, die Unterlagen sollen im zweiten Halbjahr 2020 eingereicht werden. Die Hochrheinbahn soll dann zwischen den Jahren 2025 und 2027 elektrifiziert und ausgebaut werden.

Citybus

Die Stadtwerke bieten Fahrten mit dem Citybus an. Auf drei Linien verkehrt der Bus an Werktagen und samstags. Zentraler Ausgangspunkt ist die Haltestelle Lohgerbe. Von dort verkehrt die Linie 1 Ost bis zur Golfwelt, über die Marienstraße zurück über die Gewerbeschule zur Ausgangshaltestelle. Die Linie 2 Kur fährt von der Lohgerbe bis zu den Kliniken über das Aqualon und wieder zurück. Die Sigma-Klinik, das Spital Bad Säckingen, die Weihermattenschule, der Festplatz und das Amtsgericht sind über die Linie 3 West angebunden.

Bürger Elektroauto

Seit 2016 steht den Bürgerinnen und Bürgern ein Elektroauto nach dem Carsharing Prinzip zur Verfügung. Seit 2019 wird das Angebot durch zwei weitere E-Carsharing Autos ergänzt.

Busverkehr

Der Busverkehr wird durch den Verkehrsverbund Waldshuter Tarifverbund (WTV) mit folgenden Buslinien sichergestellt.

Abbildung 44: Auswertung Buslinien

Linie	Fahrtenpaare Montag - Freitag	Fahrtenpaare Samstag	Fahrtenpaare Sonn- und Feiertag	Fahrtdauer
7301 (Bad Säckingen) – Schwörstadt – Rheinfelden – Grenzach – Basel – Lörrach	2, nur an Schultagen	0	0	14 Minuten bis Schwörstadt Oberdorf
7320 Todtmoos – Wehr – Bad Säckingen	5 an Schultagen; 7 in den Ferien	4; 1 zusätzlich mit Umstieg in Wehr	4; 1 zusätzlich mit Umstieg in Wehr	64 Minuten ab Todtmoos Busbahnhof
7326 Bad Säckingen – Murg – Hänner – Rickenbach	3 an Schultagen; 8 in den Ferien	0	0	29 Minuten bis Busbahnhof
7328 Bad Säckingen – Rickenbach – Herrischried – Todtmoos	5 an Schultagen; 6 in den Ferien	6	5	80 Minuten bis Busbahnhof
7334 Waldshut – Laufenburg – Bad Säckingen	20 an Schultagen; 18 in den Ferien	15	7	50 Minuten bis Busbahnhof
7335 Bad Säckingen – Wehr – Schopfheim	34 an Schultagen; 32 in den Ferien	19	14 (+ 1 nur bis/von Wehr)	52 Minuten bis Busbahnhof

Quelle: Waldshuter Tarifverbund

Radverkehr

Für den Landkreis Waldshut wurde 2015 ein Radverkehrskonzept erstellt. Es ist vorgesehen, eine Pendlerroute zwischen Bad Säckingen, Wehr und Waldshut mit einer Länge von insgesamt 31,1 km auszubauen. Zudem ist an folgenden Stellen ein Lückenschluss des Radwegenetzes angedacht:

- entlang der B34 zwischen Waldshuter Straße und OA Richtung Murg
- Übergang Wirtschaftsweg/B34 am östlichen Ortseingang
- zwischen Wirtschaftsweg südl. B34 und Jurastraße

Mit dem IBA-Projekt - Zweiradverbindung Bad Säckingen-Stein erhofft sich die Stadt eine wesentliche Verbesserung der grenzüberschreitenden Radinfrastruktur. In diesem Zusammenhang ist auch der Aufbau eines Fahrrad-Verleihsystems angedacht. Zusätzlich wird gemeinsam mit der Schweiz über den Ausbau der Fahrradverbindung über die Fridolinsbrücke beraten.

Aufgrund der touristischen Prägung und der Lage am Fuß des Südschwarzwalds, verkehrt in den Sommermonaten von Mai bis Oktober der Radbus Hotzenwald zwischen Bad Säckingen, Herrischried und Todtmoos, der es den Touristen ermöglicht, den Höhenunterschied zwischen Rhein und Hotzenwald mit den Rädern im Bus zu überwinden.

Bad Säckingen wurde 2017 als RadKULTUR-Stadt ausgezeichnet da die Stadt verschiedene Maßnahmen für Fahrradfahrer unterstützt. Langfristig möchte sie die Landesauszeichnung „Fahrradfreundliche Kommune“ erhalten. In diesem Zusammenhang finden jährlich einige Events wie z.B. das Stadtradeln oder das SlowUp Hochrhein statt. Am Bahnhof stehen einige verschließbare Fahrradabstellboxen bereit und ab Sommer 2020 ein Lastenfahrrad für Vereine und Bürgerinnen und Bürger zum Verleih bereitstehen.

Ausbau A 98

Die Autobahn A 98 ist von Rheinfelden herkommend nicht weitergebaut worden. Zwischen dem Autobahnkreuz Hochrhein und Bad Säckingen sowie zwischen Hauenstein und Tiengen fehlt ein Ausbau bislang. Der Abschnitt 6 Schwörstadt – Murg ist derzeit in Vorplanung. Nach der Fertigstellung wird eine lückenlose Verbindung von Tiengen bis an das Autobahnkreuz Weil am Rhein/A 5 vorhanden sein.

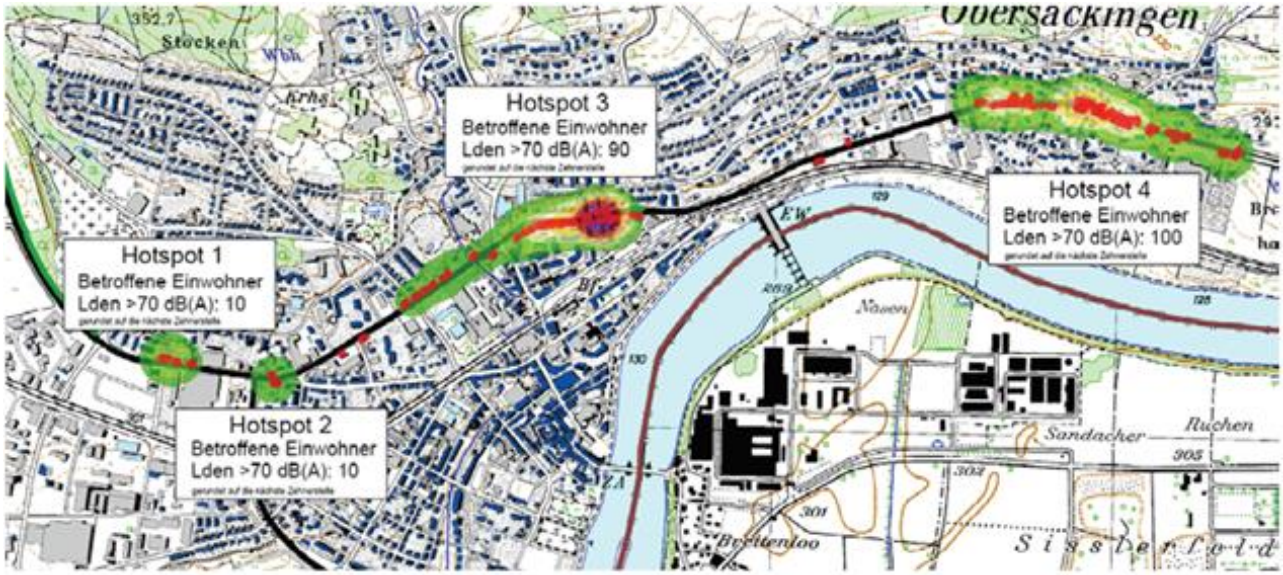
Lärmaktionsplan 2009

Im Jahr 2009 wurde der Lärmaktionsplan erarbeitet. Dabei wurden vier sogenannte „Hotspots“ identifiziert. Folgende kurz- und langfristige Maßnahmen wurden vorgeschlagen:

- dynamisches Parkleitsystem
- Bündelung Verkehr auf B34
- Lärmschutzwand entlang der B518
- Fußgängerunterführung Kreuzung B34/Harpolinger Straße
- Instandhaltung Fahrbahnen
- Neubau A98

Die Stadt Bad Säckingen hat die Fortschreibung des Lärmaktionsplans im Jahr 2019 in Auftrag gegeben.

Abbildung 45: Lärmaktionsplan 2009



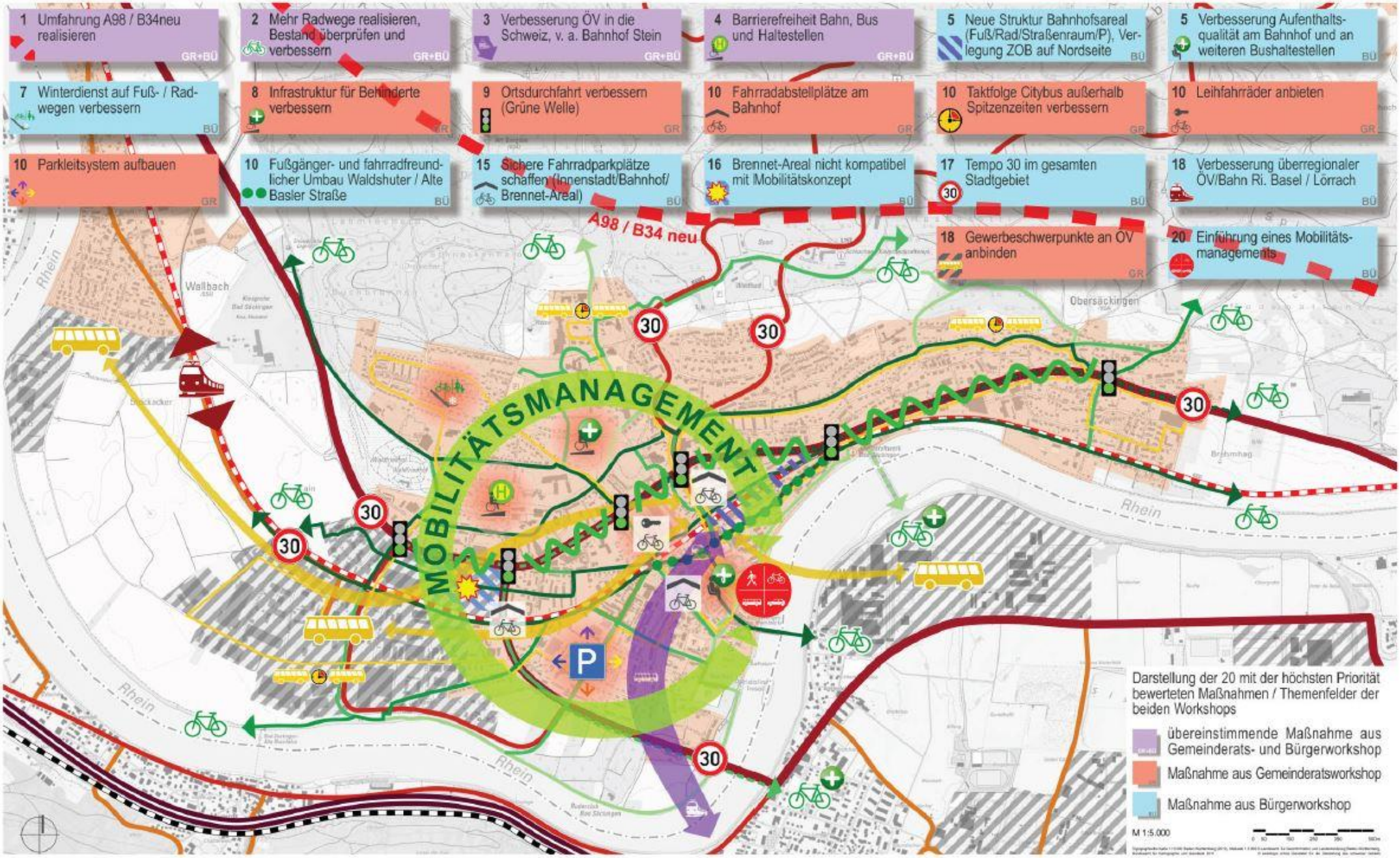
Quelle: Dokumentation Mobilitätskonzept 2030

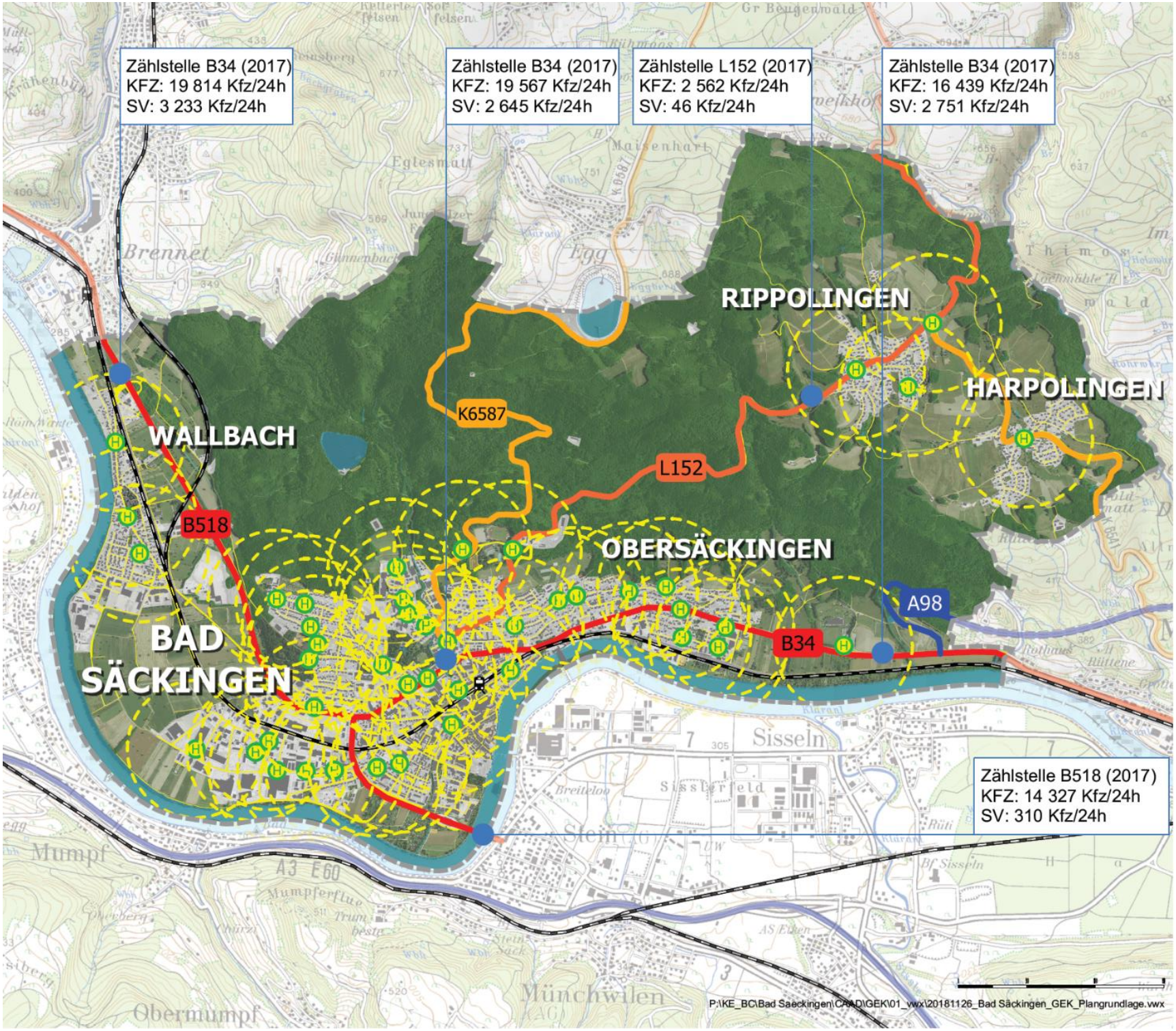
Mobilitätskonzept 2030

Mit einer umfassenden Beteiligung von Gemeinderat und Bürgerschaft, wurde 2015 das Mobilitätskonzept von der Planungsgruppe Kölz erarbeitet. Aus der Schnittmenge der Beteiligungsverfahren wurden Oberziele und Leitlinien für die Mobilität in Bad Säckingen erarbeitet. Unterteilt wurden die Ziele in fünf Themenbereiche: Städtebau/Ökologie, motorisierter Individualverkehr, ruhender Verkehr, öffentlicher Verkehr sowie Fuß- und Radverkehr. Eine Ergebnisdokumentation liegt in Form einer dem Gemeinderat vorgestellten PowerPoint-Präsentation vor. Eine kurze Zusammenfassung der 5 Handlungsfelder mit Maßnahmen ist der Anlage 6.4 Mobilitätskonzept 2030 zu entnehmen.

„Top 20“ Maßnahmen:

1. Umfahrung A98 / B34-NEU umgehend realisieren
2. Radrouten Angebotsqualität prüfen/verbessern (Breiten, Markierung, Lichtraumprofil zur Privatgrundstücken,...) / Insg. mehr Radwege realisieren
3. Schaffung einer Anbindung an die Schweiz (Linien / Tarifverbund NW-Schweiz) / Verbesserung d. Verbindung zw. den Bahnhöfen Stein (CH) u. Bad Säckingen
4. Vollständige Barrierefreiheit bei Bus und Bahn einrichten (mit Kennzeichnung in den Fahrplänen)
5. Verbesserung der Aufenthaltsqualität im Bereich Bahnhof und an Bushaltepunkten (z.B. Windfang Gleis 2 / Beleuchtung / Sicherheit / Warteraum...)
6. Verlegung Busbahnhof auf Nordseite / Bahnhofsareal ganzheitlich überplanen Fuß / Rad / ÖV / Parken / Straßenraumgestaltung /...
7. Winterdienst auf Rad-/ Fußwegen intensivieren
8. Verbesserung der Infrastruktur für Menschen mit Handicap (Querungen Ampel / Beläge / Wegeführungen /..)
9. Verbesserung Ortsdurchfahrt ("grüne Welle")
10. Fahrrad Abstellplätze am Bahnhof schaffen
11. Umbau Waldshuter Straße / Alte Basler Str. als fahrradfreundliche und fußgängerfreundliche Straße und Platzraum (evtl. Shared Space,...)
12. Parkleitsystem
13. Leihfahrräder anbieten
14. Bessere Taktfolge für City-Bus außerhalb der Spitzenzeiten
15. Sichere Fahrradunterbringung im Stadtgebiet schaffen (Insbesondere z.B. Bahnhof / Innenstadt / Brennet Areal)
16. Brennet-Areal ist in seinen verkehrlichen Auswirkungen nicht kompatibel mit einem "Mobilitätskonzept 2030"
17. Flächendeckende Qualitätsverbesserung durch "Tempo 30" im gesamten Stadtgebiet
18. Verbessertes ÖV/Bahn-Angebot von / nach Basel / Lörrach
19. Anbindung bestehender + potenzieller Gewerbeschwerpunkte an den ÖV
20. Einführung eines Mobilitäts-Managements


1 Umfahrung A98 / B34neu realisieren GR+BÜ
2 Mehr Radwege realisieren, Bestand überprüfen und verbessern GR+BÜ
3 Verbesserung ÖV in die Schweiz, v. a. Bahnhof Stein GR+BÜ
4 Barrierefreiheit Bahn, Bus und Haltestellen GR+BÜ
5 Neue Struktur Bahnhofsareal (Fuß/Rad/Straßenraum/P), Verlegung ZOB auf Nordseite BÜ
5 Verbesserung Aufenthaltsqualität am Bahnhof und an weiteren Bushaltestellen BÜ
7 Winterdienst auf Fuß- / Radwegen verbessern BÜ
8 Infrastruktur für Behinderte verbessern GR
9 Ortsdurchfahrt verbessern (Grüne Welle) GR
10 Fahrradabstellplätze am Bahnhof GR
10 Taktfolge Citybus außerhalb Spitzenzeiten verbessern GR
10 Leihfahrräder anbieten GR
10 Parkleitsystem aufbauen GR
10 Fußgänger- und fahrradfreundlicher Umbau Waldshuter / Alte Basler Straße BÜ
15 Sichere Fahrradparkplätze schaffen (Innenstadt/Bahnhof/Brennet-Areal) BÜ
16 Brennet-Areal nicht kompatibel mit Mobilitätskonzept BÜ
17 Tempo 30 im gesamten Stadtgebiet BÜ
18 Verbesserung überregionaler ÖV/Bahn Ri. Basel / Lörrach BÜ
18 Gewerbeschwerpunkte an ÖV anbinden GR
20 Einführung eines Mobilitätsmanagements BÜ
A98 / B34 neu
MOBILITÄTSMANAGEMENT
Wallbach
Obersäckingen
Rhein
30
P
Darstellung der 20 mit der höchsten Priorität bewerteten Maßnahmen / Themenfelder der beiden Workshops
übereinstimmende Maßnahme aus Gemeinderats- und Bürgerworkshop
Maßnahme aus Gemeinderatsworkshop
Maßnahme aus Bürgerworkshop
M 1:5.000



TROMPETERSTADT
BAD SÄCKINGEN
HARPOLINGEN RIPPOLINGEN WALLBACH
DAS TOR ZUM SÜDSCHWARZWALD

Verkehr

- Straßenverkehrsfläche
- Autobahn
- Bundesstraße
- Landesstraße
- Kreisstraße
- Bahntrasse
- Haltestelle ÖPNV / Bahnhof mit Radius 500m

Quelle Luftbild und Topokarte: © LGL, www.lgl-bw.de
Quelle Verkehrszählung: www.svz-bw.de

Stadtentwicklungskonzept

Mobilität

N

Stuttgart
26.11.2018

Ötinger / Konzi

KE

LBBW Immobilien
Kommunalentwicklung GmbH
Fritz-Elsas-Straße 31
70174 Stuttgart

5.6.3 SWOT Analyse

Stärken	Schwächen
Zielsetzungen / Maßnahmen des Mobilitätskonzepts 2030	stark belastete B 34 durchschneidet Stadtgebiet (Staus, Lärm, Luftverschmutzung)
	Nur ein Haltepunkt auf der DB-Hochrheinstrecke
	Mangelnde Anbindung der Ortsteile Harpolingen und Rippolingen mit ÖPNV
	schlechte Linienführung beim innerstädtischen Schülertransport, v.a. am Mittag
	Unattraktives Bahnhofsumfeld (städtebaulich, touristisch, verkehrlich, Sauberkeit)
Nähe zum Schweizer ÖPNV (Bahnhof Stein)	Fehlende Anbindung Bahnhof Stein mit ÖPNV
Chancen	**Risiken**
Elektrifizierung und Angebotsausbau der Hochrheinbahn; zusätzliche Haltstelle in Wallbach	eingeschränkte Anbindung an den überörtlichen Verkehr
Weiterer Ausbau der A 98 verbessert die überregionale Anbindung / entlastet die B34	
Verlagerung des Busbahnhofs i. R. des geplanten Sanierungsgebiets um den Bahnhof	
Stärkung des Radverkehrs (z. B. Ausbau und Lückenschluss Radwegenetz)	
Alternative Mobilitätsangebote (Carsharing – City Bus)	
Reaktivierung der Wehrtalbahn (als Ringbahn)	

5.6.4 Entwicklungsziele Mobilität

A Beschreibung

Eine Verkehrsentlastung vom Individual- und Schwerlastverkehr bleibt oberstes Ziel der Stadt Bad Säckingen. Zu erreichen ist dies mit einer Optimierung der örtlichen Anbindung via Schiene (Hochrheinbahn) und der Straße (A98). Beide Vorhaben sind geplant, allerdings besteht zur Trassenführung der A98 noch kein Konsens in der Region. Aus verkehrlicher Sicht sollte hierzu eine Einigung erfolgen.

Der Ausbau des Öffentlichen Nahverkehrs (ÖV) könnte die Verkehrsprobleme von Bad Säckingen verringern und bleibt folglich ein wichtiges Ziel. Die Planung und Umsetzung der Elektrifizierung der Hochrheinbahn mit neuem Haltepunk in Wallbach wird unterstützt.

Ziel ist es, das bislang vor allem am Schülerverkehr ausgerichteten Busangebot auszuweiten. Damit die Ortsteile „näher zusammenrücken“ und die Jugendlichen die jeweiligen Freizeitangebote besser nutzen können, soll die Nahverkehrsverbindung zwischen Kernstadt und Hotzenwald (insbesondere in den Ortsteilen Rippolingen und Harpolingen) in den Abendstunden und am Wochenende verbessert werden.

Bei allen Investitionen im ÖV ist die Barrierefreiheit mit hoher Priorität zu behandeln. Mit der Alterung der Wohnbevölkerung werden seniorengemäße Haltestellen und Busse ein zunehmend wichtiger werdender Aspekt der Lebensqualität von Bad Säckingen.

Für den Radverkehr soll darüber hinaus das Radverkehrskonzept Landkreis Waldshut umgesetzt werden, welches Lücken im Radwege- und Radroutennetz im Alltags- und Pendlerverkehr identifiziert hat. Lücken im Netz – zum Beispiel entlang der B34 zwischen Waldshuter Straße und der Ortsausfahrt Richtung Murg sollen geschlossen und die Sicherheit erhöht werden. Zeitnah soll der Lückenschluss am Übergang Wirtschaftsweg und der B34 am östlichen Ortseingang erfolgen.

B Ziele

Ziele
Optimierung der überörtlichen Anbindung via Schiene (weitere Haltepunkte) und Autobahn (Einigung über Trassenverlauf)
Umgestaltung des Bahnhofareals (gemäß Sanierungsplanung)
Ausbau der Angebote des öffentlichen und des Langsamverkehrs (Fuß- und Radverkehr) mit Berücksichtigung des grenzüberschreitenden Verkehrs
Parkraumbewirtschaftungskonzept entwickeln (PKW/Busse)
Anbindung Harpolingen und Rippolingen an die Kernstadt / Knoten des ÖPNV verbessern

5.7 Energie – Technische Infrastruktur

5.7.1 Ausgangslage

Technische Infrastruktur

Die Wasserversorgung erfolgt über die Stadtwerke Bad Säckingen. Die Kläranlage wird über den Eigenbetrieb „Städtische Abwasserbeseitigung“ betrieben. Die Stadtteile Wallbach und Rippolingen verfügen ebenfalls über Kläranlagen die an die Säckinger Anlage angeschlossen sind.

Bad Säckingen sowie alle Stadtteile verfügen über eine freiwillige Feuerwehr mit insgesamt 200 ehrenamtlichen Feuerwehrleuten.

Der Technische Dienst mit den Abteilungen Stadtgärtnerei/Friedhof und Bauhof kümmern sich um die Grünanlagen, den Winterdienst, die Stadtreinigung und vieles weitere.

Über die Mitgliedschaft im Zweckverband Breitband des Landkreises Waldshut wird die Breitbandversorgung sukzessive entsprechend dem Masterplan ausgebaut.

Energieversorgung

Die Stadtwerke Bad Säckingen versorgen die Haushalte mit Strom und Gas. Der Strom wird aus Laufwasserkraftwerken der Alpenregion und dem Hochrhein bezogen. Mit mehreren Blockheizkraftwerken und dem Rheinkraftwerk betreiben die Stadtwerke das Wärmenetz in weiten Teilen der Stadt.

In Bad Säckingen werden bereits Maßnahmen umgesetzt, damit die Stadt ihre Klimaziele einhalten kann. Merkmale der kommunalen Energiepolitik sind dabei:

- sparsamer und effizienter Energieeinsatz
- Nutzung regenerativer Energien
- umweltorientierte Siedlungsplanung

Ein Blockheizkraftwerk, Biogasnutzung beim Klärwerk, Photovoltaikanlagen auf öffentlichen Gebäuden und das Blockheizkraftwerk im Kurzentrum sind einige der zu nennenden Maßnahmen die bereits durchgeführt worden sind.

Klimaschutz-Engagement

Es ist mittlerweile unbestritten, dass der CO_2-Ausstoß unabsehbare Auswirkungen auf unser Klima haben wird. Damit stellt sich die Frage, wie die vereinbarten Ziele zur CO_2-Einsparung erreicht und gleichzeitig die Energieversorgung langfristig sichergestellt werden kann.

Eine zentrale Bedeutung zur Umsetzung der Ziele von Bund und Land haben insbesondere die Städte und Gemeinden. Durch die energieeffiziente Umrüstung kommunaler Gebäude, die Förderung von Maßnahmen zum Energiesparen und eine zielgerichtete Öffentlichkeits- und Überzeugungsarbeit können die Kommunen einen erheblichen Beitrag zur CO_2-Minderung leisten.

Bad Säckingen verfolgt eine nachhaltige, zukunftsorientierte Energie- und Klimaschutzpolitik. Hauptgrund war die Auszeichnung als Heilbad (1978) und die damit verbundenen Auflagen zur Luftqualität. Der Gemeinderat fasste grundlegende Beschlüsse zur Umweltentlastung und zum Klimaschutz.

Mit dem Beitritt zum eea 2011 intensivierten sich die Klimaschutzaktivitäten erheblich. Unter Leitung des eea-Teams und Einbindung der Bürgerschaft erfolgt eine jährliche Fortschreibung des energiepolitischen Arbeitsprogramms. Im Jahr 2015 wurde Bad Säckingen erstmals mit dem „European Energy Award“ ausgezeichnet und war dadurch die erste Kommune des Landkreises Waldshut, die diese Auszeichnung erhalten hat. 2019 erfolgte die erneute Auszeichnung der Stadt Bad Säckingen.

Seit dem Jahr 2013 ist die Stadt im europäischen Klimabündnis, das sich zusammensetzt aus über 1.700 Mitgliedkommunen. Die Kommunen haben sich dazu verpflichtet, eine Reduzierung der Treibhausgase um zehn Prozent alle fünf Jahre zu erlangen.

Die Aufnahme in das bundesweite Netzwerk der „100ee-Regionen“ (100 % Erneuerbare-Energie-Regionen) erfolgte im Jahr 2014. Dort werden Kommunen begleitet und unterstützt bei der Umstellung der Energieversorgung auf erneuerbare Energien.

Mit der „Umwelterklärung 2018“ der Stadtgärtnerei wurde der Standort in Bad Säckingen erneut mit der EMAS-Zertifizierung („Ecomanagement and Audit Scheme“) registriert.

Weitere wichtige „Meilensteine“ zum Klimaschutz:

- Kommunales Energieversorgungskonzept 1990
- EMAS-Zertifizierung Eigenbetrieb Abwasser, Stadtgärtnerei, Stadtwerke 2003
- Kommunales Klimaschutzkonzept 2009
- Maßnahmenprogramm zur Kommunalen Energiewende 2011
- Kommunales Mobilitätskonzept 2015
- Kommunales E-Mobilitätskonzept 2014

Projekt-Beispiele zum Klimaschutz:

- Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED, seit 2010
- Ausbau des Fernwärmenetzes, Inbetriebnahme einer Kraft-Wärme-Kopplungsanlage 2012
- Neubau von zwei Kindergärten im Passivhaus-Energiestandard 2014
- Klimaschutz mit System: „Wärmeinitiative“ 2017/18
- Kommunaler Nachhaltigkeitscheck 2017-19
- RadKULTUR-Kommune 2017-19
- Quartierskonzept Altstadt 2018/19

Integriertes Klimaschutzkonzept

Das im Jahre 2018 fertiggestellte integrierte Klimaschutzkonzept, beinhaltet neben einer Bestandsaufnahme und –analyse, eine Potenzialanalyse verschiedener Bereiche. Hiernach wurde ein Zielszenario erarbeitet und verschiedene Zielgruppen und Akteure beteiligt. Am Ende wurde ein Maßnahmenkatalog gefertigt. Das Integrierte Klimaschutzkonzept zeigt somit die unterschiedlichen Potenziale und Maßnahmen auf, die die Stadt ergreifen sollte, um die Ziele einer klimaneutralen Kommune zu erreichen.

5.7.2 SWOT Analyse

Stärken	Schwächen
Integriertes Klimaschutzkonzept 2018	
Gesicherte und hochwertige Trinkwasserversorgung aus Grundwasser und Quellen	
Eigene Energieversorgung durch Stadtwerke	Breitbandversorgung stellenweise gewährleistet; in Teilen noch ausbaufähig
Chancen	**Risiken**
Auszeichnung mit dem EEA; Motivation und wertvoller Erfahrungsaustausch	
Mitwirkung europäisches Klimabündnis	
Mitwirkung 100ee-Regionen	

5.7.3 Entwicklungsziele Energie – Technische Infrastruktur

A Beschreibung

Im Handlungsfeld „Energie und Klimaschutz“ ist es vorrangiges Ziel, den Energieverbrauch insgesamt zu verringern, um das Klima zu schützen. Darüber hinaus sollen die erneuerbaren Energien und die regenerative Energieversorgung ausgebaut werden. Als Grundlage für weitere Maßnahmen soll das vorhandene Klimaschutzkonzept umgesetzt werden. Das vorhandene Klimaschutz-Engagement in dem Bereich des European Energy Award soll weiterverfolgt und weiter ausgebaut werden.

Ein gutes Mobilfunknetz und ein schnelles Internet gehören heute zur Grundinfrastruktur und ihre Bedeutung wird in der Zukunft noch weiter zunehmen. Deshalb ist es Ziel der Stadt Bad Säckingen, ein zeitgemäßes Mobilfunknetz und schnelle Internetverbindungen für Bürgerinnen und Bürger und für Gewerbetreibende bereitzustellen. Die Stadt Bad Säckingen beteiligt sich an den kreisweiten Planungen für die Ausweitung des Glasfasernetzes.

B Ziele

Ziele
Klimaschutzkonzept sukzessive umsetzen und dabei die Stadtgemeinschaft einbeziehen
Flächendeckende Breitbandversorgung sicherstellen
Ausdehnung der regenerativen Energieversorgung

5.8 Umwelt – Landwirtschaft – Forstwirtschaft

5.8.1 Ausgangslage

Die Kultur- und Naturlandschaft von Bad Säckingen ist geprägt durch unterschiedliche Naturräume. Im Norden kennzeichnen hauptsächlich Waldflächen des Hotzenwaldes die Landschaft, im Westen befinden sich überwiegend Grün- und Landwirtschaftsflächen mit Streuobstwiesen und Feldern und das Wasserschutzgebiet „Nagelfluh“. Im Osten, rund um die Ortsteile Rippolingen und Harpolingen, befinden sich das Wasserschutzgebiet „Großfeld“ und das FFH Gebiet „Murg zum Hochrhein“.

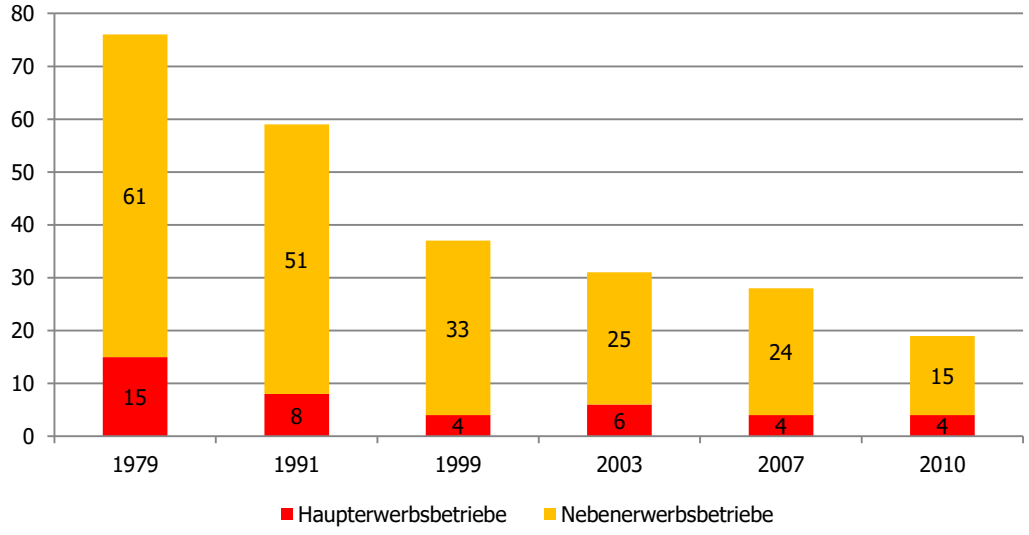
Der Siedlungskörper von Bad Säckingen ist mit zahlreichen Schutzgebieten durchzogen.
Dazu gehören:

- Landschaftsschutzgebiete Obersäckingen
- Naturschutzgebiet Südschwarzwald
- FFH-Gebiet Murg zum Hochrhein
- Wasserschutzgebiete Nagelfluh und Großfeld
- Waldschutzgebiet Rötekopf, Schöpfebachtal und Egghalden
- diverse Offenland- und Waldbiotope

Landwirtschaft

In den letzten Jahren ist die Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe erheblich gesunken. Im Jahre 2010 waren nur noch vier Betriebe im Haupterwerb tätig, 15 im Nebenerwerb. Auf dem Bauernhof Wunderle in Wallbach werden direkt am Hof Milch und Fleisch verkauft. Der Bächlehof in Rippolingen und der Isele-Hof in Bad Säckingen verkaufen Obst, Gemüse und Eier im eigenen Hofladen. Weitere Erzeugnisse können auf dem Wochenmarkt am Münsterplatz mittwochs und samstags erworben werden.

Abbildung 48: Landwirtschaftliche Betriebe



Quelle: Statistisches Landesamt, 2011

Forstwirtschaft

Mit einer Größe von ca. 779 ha nimmt die Waldfläche auf der Gemarkung der Stadt den größten Teil der Fläche ein. Etwa 69 ha befinden sich dabei im Naturpark Südschwarzwald. Die Waldbewirtschaftung erfolgt nach den gesetzlichen Zielen und Vorgaben einer naturnahen Bewirtschaftung. Im Stadtwald, der als Mischwald mit einem Anteil von 47 % an Nadelholz aufweist, kommen hauptsächlich Fichten, Rotbuchen und Douglasien vor.

5.8.2 SWOT Analyse

Stärken	Schwächen
Vielfältige Landschaft, zahlreiche Schutzgebiete	Abnahme der landwirtschaftlichen Betriebe
Hoher Waldbestand, stabile Forstwirtschaft	
Chancen	**Risiken**
Direktvermarktung stärken	B 34 verläuft durch Wasserschutzgebiete
	Bau A 98 – Risiko aus Wald- und Quellschutzsicht
	Neuinanspruchnahme von Außenbereichsflächen durch Siedlungserweiterung

5.8.3 Entwicklungsziele – Umwelt – Landwirtschaft – Forstwirtschaft

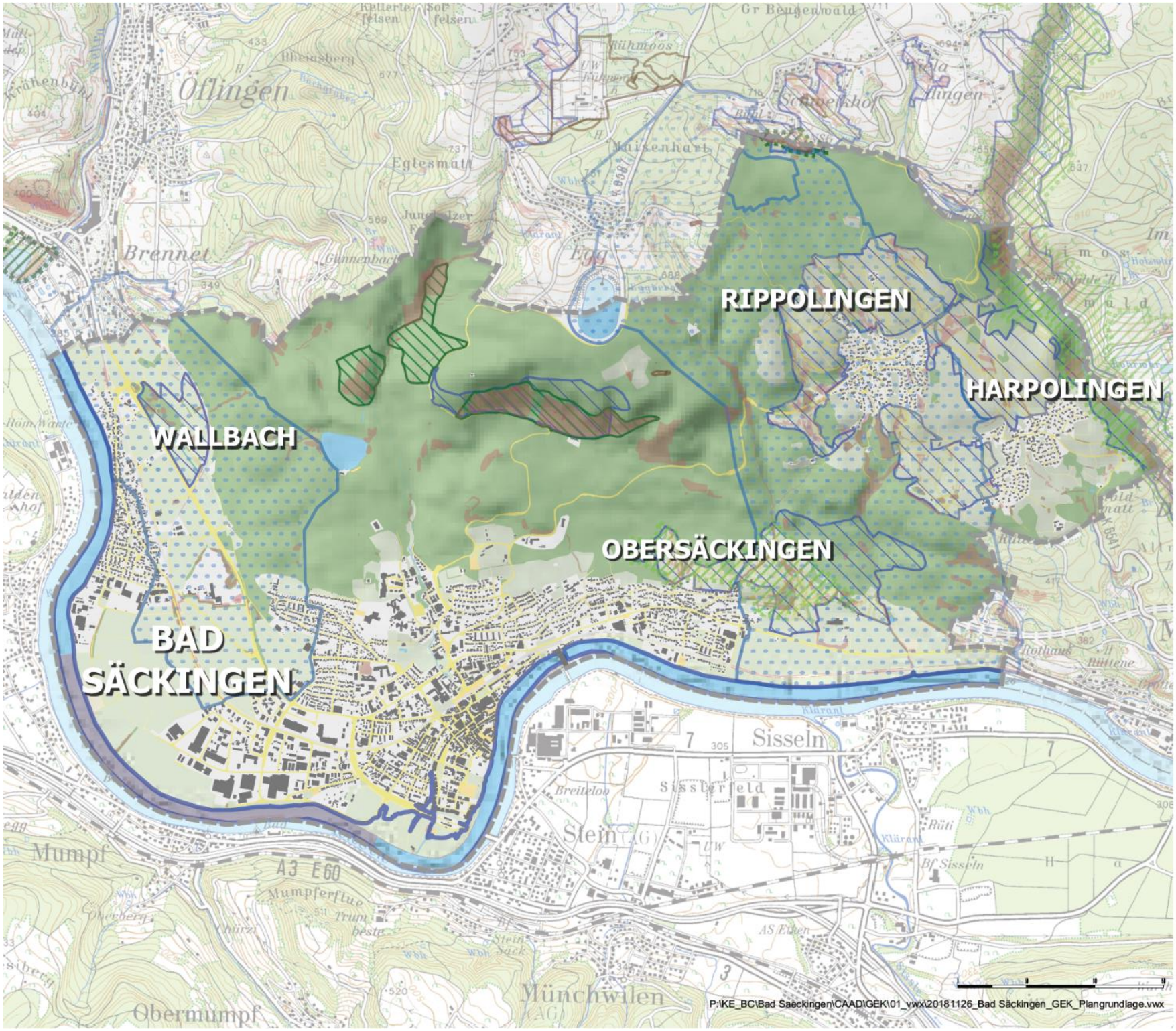
A Beschreibung

Der Erholungswert der Bad Säckinger Gemarkung soll erhöht werden, indem ein lokales Engagement für den Erhalt der Kulturlandschaft entwickelt wird. Die Direktvermarktung landwirtschaftlicher Produkte soll gestärkt und ausgebaut werden.

Der Wald wird nachhaltig bewirtschaftet und die Landwirtschaftsflächen sollen für die kommenden Generationen erhalten werden. Die Vielfalt der Kulturlandschaft soll im Hinblick auf ihre Bedeutung für Menschen, Tiere und Pflanzen bewahrt werden.

B Ziele

Ziele
Lokales Engagement für den Erhalt der Kulturlandschaft entwickeln
Stärkung der Direktvermarktung landwirtschaftlicher Produkte
Sorgsamer Umgang mit der Neuinanspruchnahme von Freiflächen
Kompensation durch Ausgleichsmaßnahmen



TROMPETERSTADT
BAD SÄCKINGEN
HARPOLINGEN RIPPOLINGEN WALLBACH
DAS TOR ZUM SÜDSCHWARZWALD

Geschützte Flächen und Flächen für Landwirtschaft und Wald

- Wasserflächen
- Grün- und Landwirtschafts-flächen
- Wald und Forstwirtschaft
- Siedlungsfläche
- FFH Gebiet
- Waldschutzgebiet
- Naturschutzgebiet
- Landschaftschutzgebiet
- FFH Mähwiesen
- Wasserschutzgebiet
- HQ 100 Linie
- Biotope
- Moore

Geobasisdaten © Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg, www.lgl-bw.de, Az.: 2851.9-1/19

Stadtentwicklungskonzept

Schutzgebiete

Stuttgart
26.11.2018

Ötinger / Konzi

N

KE
LBBW Immobilien
Kommunalentwicklung GmbH
Fritz-Elsas-Straße 31
70174 Stuttgart

6 Literatur / Materialien

- Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
- Regionalplan 2000, Region Hochrhein-Bodensee, Waldshut-Tieningen, 1998
- Strategiepapier Tourismus, Kohl & Partner Hotel und Tourismus Consulting, Dezember 2017
- Grenzgänger Statistik der Wirtschaftsregion Südwest
- Umwelterklärung 2018 der Stadtgärtnerei Bad Säckingen, Oktober 2018
- Integriertes Klimaschutzkonzept Bad Säckingen, Energieagentur Regio Freiburg, Dezember 2015
- Radverkehrskonzept Landkreis Waldshut „Schlussbericht“, Planungsbüro VAR, Darmstadt, April 2015
- Mobilitätskonzept 2030, Planungsgruppe Kölz, Dokumentation September 2015,
- Google Maps
- Daten aus dem Umweltinformationssystem (UIS) der Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg (LUBW)
- Homepage der Stadt Bad Säckingen
- Sowie dieverse Unterlagen der Stadt Bad Säckingen (Kataster, Luftbilder, sowie statistische Auswertungen)

7 Anlagen

7.1 Ideenspeicher – Jugenddialog vom 24. Juli 2020

Demographie

- **…**

Soziale Infrastruktur

- mehr Orte/Treffpunkte für Jugendliche im öffentlichen Raum (Grillplatz wieder öffnen, Steintreppen, …)
- öffentliche Begegnungsorte / Treffpunkte für Jugendliche und Kinder schaffen (Kinder-/Jugend-clubs, Kinder-/Jugenddiscos, Jugend-Bar)

Tourismus und Freizeit

- Kunstrasenplatz in Stadtnähe mit Netz/Zaun
- abgenutzter stillgelegter Kunstrasenplatz. Mit der Ausstattung der bisherigen Anlage waren die Jugendlichen zufrieden, es sollte aber erneuert werden oder ein möglichst zentral gelegener Standort gefunden werden.
- Kunstrasenplatz statt Tartan → Scheffelplatz erneuern und wieder öffnen (Probleme mit Nach-barn wegen Lärmbelästigung → Dialog finden)
- neue Street Workout-Anlage
- neue Street Soccer-Anlage
- Sportplatz (Workout)
- ein Schwimmbad in Bad Säckingen
- MTB-(Downhill-)Trails (z. B. Eggberg-Trail wieder öffnen)
- mehr Kultur-Angebote für die Jugend (bisher einseitiges Kulturangebot)
- es fehlt an einem Programm-Kino
- zu wenige Unterhaltungsangebote in B-S. (Kino, Clubs, Treffs, Disco)
- Heilquellen nicht ausreichend genutzt → Attraktivieren und Gestalten für die Öffentlichkeit
- Bad Säckingen als Kurort wiederbeleben → Wasser wieder fließen lassen (Quellen, Brunnen)
- keine Abhängigkeit von Schweizer Touristen

Städtebau – Wohnbauentwicklung

- Wohnraum für Migranten in Bad Säckingen – Migranten aus der Erstunterbringung suchen Wohnraum → mehr Unterstützung der Gemeinde gewünscht

- mehr bezahlbarer Wohnraum für alle – Schweizer treiben den Markt in die Höhe (Fehlentwicklung)
- leerstehendes Areal der Hochrhein-Klinik umnutzen zu neuem Wohnraum
- mehr Sitzmöglichkeiten an der Straße / im öffentlichen Raum

Gewerbe und Handel

- Stadt für kleine Unternehmen attraktiver machen
- andere Geschäfte bzw. mehr Einkaufmöglichkeiten gewünscht (z. B. Zara, New Yorker, …)
- mehr Cafés (z. B. Starbucks)
- es fehlt an preiswerten (Mittag-)Essenangeboten / Restaurants
- zu viele Nagelstudios

Mobilität

- mehr Sicherheit am Bahnhof
- bessere Bahnverbindung bzw. ÖPNV Anbindungen vor allem zu Abend- und Nachtstunden (z. B. nach LÖ und Basel → Kino)
- Autoreduzierte Innenstadt – kein Durchkommen mit dem Fahrrad
- zu viele Autos in der Fußgängerzone (zu viele Sondergenehmigungen)
- Citybus ins Waldbad verlängern
- mehr und sicherere Fahrradwege
- Fahrradschutzstreifen nach Wallbach unsicher
- Fahrradwege in der Innenstadt ausbaufähig
- weniger Autos in der Innenstadt gewünscht
- sichere Radwege gestalten
- Tempo reduzieren – Einrichtung von Tempo 30-Zonen
- Weg zum Skaterplatz schlecht
- Rheinradweg schlechter Zustand
- innerörtlichen Verkehr verlegen (MIV-Motorisierter Individualverkehr)
- ÖPNV und Langsamverkehr präferieren
- generell eine Entschleunigung des Autoverkehrs (30er-Zonen) anstreben
- Verkehrszunahme

- Ausbau der A98 kritisch bis nicht notwendig
- alternative Mobilitätskonzepte ausbaufähig (Leihfahrräder, Flixbus-Anbindung, usw.)

Energie – Technische Infrastruktur

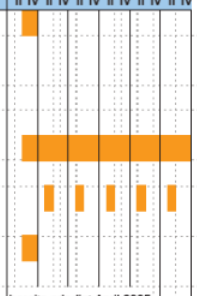
- Netzabdeckung in den Ortteilen (auf dem Hotzenwald) schlecht
- kein freies WLan (Freenet) am Bahnhof

Umwelt – Landwirtschaft – Forstwirtschaft

- keine Autobahn durch unseren Wald
- Direktvermarktung stützen – Weitergabe an andere Ebenen
- Gemeinde-Subventionen

7.2 Forum „Stadtentwicklung“ – Zusammenfassung Gruppenergebnisse, 2010

Gruppe	Ziele	Kennzahlen	Zwischenschritte bis 2010	lauf. Nr.	Maßnahmen	Prio-rität	umgesetzt	Beteiligte
Bürgerschaft	Sauberkeit			1	1. Appelle an Bürger, Hausbesitzer, Geschäftsleute zur notwendigen Eigeninitiative durch einen Bürgerbrief an alle Haushalte und Hausverwaltungen. Möglichkeit der Übernahme von Patenschaften für öffentliche Flächen Plätze. – zentrale Ausgabe von Zangen und Eimern anbieten. „Brennpunkte" müssen definiert werden.		2009	Umweltreferat, Technische Dienste
				2	2. Schulung der städtischen Ausführenden und vermehrte „Präsenz" der städtische Reinigungskräfte		2005	Herr Jehle, TD
				3	3. Jährlich im Frühahr wird eine Ortsputzete auf freiwilliger Basis durch Bürger, Vereine und Schulen durchgeführt.		2009	Organisation Umweltreferat
				4	4. Thema Sauberkeit in den Schulen behandeln – Referate Proekte. Unterstützung durch die Stadtverwaltung		2009	Umweltreferat, Schulleiter
				5	5. Anschaffung einer Kehrmaschine		2005	bereits erledigt April 2005
				6	6. Appell an Kreisrat (Sperrmüll auf Abruf)		2009	Stadt und Kreisrat
				7	7. Vereinheitlichte und vermehrte Papierkörbe, mit „Ascher" im Stadtgebiet. Müllentsorgung am Zoll.		ja	Stadt u. Straßenbaubehörde
	Ordnung Sicherheit			8	1. Konsequente Überprüfung der Polizeiverordnung, insbesondere ruhender und fließender Verkehr, Fußgängerzone, Hundesteuer durch Überprüfung der Hundemarken. Präsenz an ausgemachten „Brennpunkten" der Stadt. Hundehalter an Leinenzwang gewöhnen.		teilweise	Rechts- und Ordnungsamt
				9	2. Schulung der MA, um Feingefühl und Höflichkeit zu erhöhen – freundliche aber bestimmte Ermahnung durch schriftlichen / mündlichen Hinweis als Vorstufe von Verwarnungs-, Bußgeld.		ja	Rechts- und Ordnungsamt
				10	3. Tempo-30-Zonen: „überwachen" – Anschaffung mobiler Meßanlagen Straßenmarkierungen und Schilder erneuern (30-er Zone) bauliche Veränderungen (Schikanen)		ja	
				11	4. Offene Jugendarbeit intensivieren (Brennpunkte angehen) Stärkung der Jugendarbeit, Verbesserung der Kommunikation zwischen jung und alt. Konflikte (Vandalismus, Müll und Pöbeleien) mit der Jugend angehen. Abschluß der Jugendkonzeption.		2009	
	Bildung, Kultur, Kinderberteuung, Wohnraum			12	1. Steigerung der Qualität und Quantität des Bad Säckinger Kindergarten-angebots. Qualität ist vorhanden und wird mit dem Waldkindergarten weiter aus-gebaut. / Kiga-Bedarfsplan Quantität: rechnerisch gibt es im 1. Halbjahr zu wenig Kiga – Plätze, in der Praxis gab es jedoch noch keine Probleme, Fahrdienste nach Harpolingen wurden nicht angenommen.		?	
				12	2. Bestmögliche Ausstattung der Schulen (materiell, baulich und personell) Unterstützung der Schulen durch Stärkung der Fördervereine		?	
				14	3. Einrichtung einer Mensa für die weiterführenden Schulen unter finanzieller Einbindung der umliegenden Gemeinden.		2012	
				15	4. Sicherung und Stärkung der Jugendmusikschule – Einbindung / Auftritte bei öffentlichen Anlässen / Veranstaltungen		ja	
				16	5. Gründung eines "Kulturbeirats" (Organisation aller am Kultur- und Freizeitangebot für Bad Säckingen Beteiligter		ja	
				17	6. Einrichtung eines attraktiven Kinos - Entscheidung Standortanalyse soll in Auftrag gegeben werden, Suche nach Investoren.		Gloria teilweise	
				18	7. Bedürfnisse der Senioren, mit Hilfe des Seniorenbeirats abfragen (Dienstleistungen, Leben im Alter,...) - Umfrage unter Senioren durchführen		2012	
				19	8. Aufrechterhaltung und Verbesserung des City-Bus Angebots (Ortsteile, Ruftaxi, ...), Nachtbus am Wochenende Überprüfung der Neuregelung Grundversorgung muss weiterhin gewährleistet sein		2014	
				20	9. Bauplätze für Säckinger Bürger bereitstellen „Städtische Bauplätze für Säckinger Bürger zur Eigennutzung" Regelungen für die gerechte Vergabe von Bauplätzen muss gefunden werden.		seit 2007	
				21	10. Einrichtung von Bolz- und Spielplätzen bzw. Freiflächen in Wohngebieten und auch innenstadtnah. Pro 3.000 Einwohner 1.000 qm Fläche.		seit 2006	
				22	11. Einrichtung von öffentlichen Grillplätzen an 5 Standorten (Stadt und Ortsteile) – Unterhalt durch den städtischen Forst.		2011 am Rhein	
				23	12. Organisation und Unterstützung von „sportlichen überregionalen Großereignissen" einmal jährlich		ja, MTB, Trompeterlauf etc.	Kurverwaltung
	Struktur			24	1. Öffnung des Diebsturms für die Öffentlichkeit. Hierfür muss ein Nutzungs- und Finanzierungskonzept erarbeitet werden. – evtl. Thema für die Gruppe Tourismus.		2005	
				25	2. Öffnungszeiten des Schlossparks in den Sommermonaten verlängern bis 23:00 Uhr		2005	bereits erledigt
				26	3. Flexibilisierung der Öffnungszeiten des Waldbades, Anpassung an die Witterung morgens früher, abends länger.		ja	
				27	4. Diskussion über die Notwendigkeit einzelner Ortsverwaltungen / Ortschaftsräte bei gleichzeitiger Stärkung des eigenständigen Dorflebens – Einrichtung einer Koordinationsstelle, die die dadurch freiwerdenden finanziellen Mittel zur Rückführung in die Ortsteile (inkl. Obersäckingen) koordiniert, evtl. Arbeitsgruppe Struktur		?	
				28	5. Öffnungszeiten der Gartenwirtschaften, im Sommer bis 23.00 Uhr		ja	



	Identifikation				1. Stärkung des Ehrenamtes durch:			
				29	Einführung einer Ehrenamt-Card – Prüfung des Verwaltungs- und Kostenaufwandes		nein	
				30	Eine jährliche „Dankeschönveranstaltung" für das Ehrenamt – Anmeldung durch die Vereine.		2018 Ehrenamtspreis	
				31	2. Begrüßungspaket für Neubürger – Zuständigkeit: Einwohnermeldeamt.		2009	
				32	3. Beibehaltung der Besuchsregelung von Jubilaren durch den Gemeinderat		ja	
				33	4. Verbesserung der Kommunikation, durch die Einrichtung eines „Bürgerbüros" in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken (Müllmarken, Formulare, gelbe Säcke, Hundemarken...)		2019	
				34	5. Beibehaltung und verbesserte Werbung für den „Dienstleistungsabend"		ja	
				35	6. Einführung eines Gemeindeblattes für Bad Säckingen		nein	
				36	7. Aufstellen von Schaukästen für Vereine und Verwaltung an günstigen Standorten, z.B. Zufahrt zum R.-Eberle-Platz Kursaal		ja	
Handel/ Wirtschaft	1.1 Handel	Einzelhandels-	Erhöhung um 15%, d.h.	37	1. Neues BBE Gutachten i. Auftrag geben	1	ja ca. 10.000 Euro	- Stadt, F+WR,
	1.1.1 Erhaltung	umsatz 2004 =	3% p.a. (inflations-	38	2. Kundenbindungsmaßnahmen durch	1	Umlage Einzel-	GewVer
	der bestehenden	140 Mio.€(auf	bereinigt) Planung:		Schulung (Stammkundenpflege)		ja Service-Q handel	Organisation:
	Handelsbetriebe	Basis der be-	2005: 144 Mio.		Zielsetzung:		teilnehmenden	W+F,
		stehenden	2006: 148 Mio.		- Kundenorientierung verbessern		Köpfen	Angebote v.
		Betriebe)	2007: 152 Mio.		- mehr Service			Referenten sind
			2008: 157 Mio.		- Freundlichkeit			einzuholen
			2009: 162 Mio.		- Erlebnis bieten			
			2010: 167 Mio.		- Begeisterung wecken			
					- Warenpräsentation im Schaufenster und im Ladeninneren			
		Kaufkraft-	1) Stoppen	39	3. Höhere Beteiligung an der Gemeinschaftswerbung	2	teilweise	F+WR, GewVer
		abfluss: 28%	2) in 2010= 20 %		- durch Motivation			
		BBE 1995!			3.1 Einheitliches Stadtmarketing, Einzelhändler und Centren ziehen		Umlage	Kaufhaus May, Loh-
		ohne Versand-			an einem Strang, Mottowochen als gem. Aktion aller Einzelhandelsbetriebe			gerbe, Beck-Arkaden
		handel		40	3.2 Einbindung eines Citymanagers prüfen	3	ja	
				41	4. Datenerhebung	1	ja	
					4.1 Frequenzuntersuchung		ja	F+WR
					4.2 Kaufkraftabflussuntersuchung		2009 1.000 Euro	F+WR
		26% d. Bevöke-		42	5. Angebote an Zielgruppen / Branchenmix	2	ja	W+FR,
		rung sind Senioren			(alle Altersgruppen) Jugend/Senioren			evtl. mit Kurverwaltung
					- Vorträge, Veranstaltungen		2000 Euro	
		Ermittlung Anzahl	Festlegung Zielgruppe	43	6. Fassadengestaltung	2	ja Beratung/Beglei-	Stadt
		der Wohn- und Ge-			Angebot eines Gesamtpaketes		tung kostenlos	Örtl.Regional-
		schäftshäuser			beinhaltend Finanzierung, Planung,			banken, Fa. STO
	1.1.2 Neuansiedlung	Branchenstruk-	Potenzialfest-	44	1. Erstellung eines einheitl. Märktekonzeptes	2	ja	bei Neuanfragen
	unter Berücksichti-	tur lt. BBE	setzung		Leerstandsdatei erstellen und pflegen, aktives Marketing			Steuerung d. Stadt
	gung der Leerstände	Gutachten (neu)						in Rücksprache mit
								F+WR u. GewVer
	1.2 Handwerk	Zahl der Handwer-	siehe Kennzahlen	45	1. Arbeitsplätze sichern	1		
	1.2.1 Erhaltung	ker in Bad Säckingen			1.1 Auftragsvergabe		Keine	Stadt
	der bestehenden				Öffentliche Hand soll im Rahmen der ges. Möglichkeiten (Aus-		ja	
	Betriebe				schreibungsvorschriften + Kosteneinsparung) versuchen, Aufträge an			
	Erhöhung Cashflow,				Bad Säckinger Firmen zu erteilen			
	Sichern der				1.2 Empfehlungsschreiben		?	GewVer
	Auftragslage				Industriebetriebe und Behörden sollen in einem Schreiben auf die ört-			
					lichen Betriebe hingewiesen werden			
					1.3 Vortragsveranstaltung für Handwerker:		?	Orga GewVer
					„Aufträge ausführen in der Schweiz"			
				46	1.4 Ausbildungsquote erhöhen	2	ja	F+WR + GewVer+
					- Berufsinformationstag, Anschreiben Betriebe			Stadt
					Kaufm.+Gew. Berufsschulen			
					- Information ü. Internetseite -catch a job-			
				47	1.5 Ausweis v. Baugebieten u.	2	ja	Stadt
					Gewerbegebieten		Stadt	
				48	1.6 Aktion „Jetzt Bestellen" Durch eine Kampagne sollen Haus- und	2	nein	GewVer + Haus- und
					Wohnungsbesitzer animiert werden, geplante Vorhaben gerade			Grundstückseigen-
					jetzt zu erteilen, Einladung zu einer Infoveranstaltung			tümerverein
	1.3. Dienstleistung							
	1.3.1. Erhaltung Dienstleister	sh. auch 1.1. Handel			Zielgruppenausrichtung			
	1.3.2. Erhöhung	Seniorenanteil im		49	1. Senioren intensivieren	2	ja	
	der Umsätze	Vergleich der an-			z. B. Engelke Aktion flächendeckend			
		deren Waldstädte		50	2. Aktion „Wer macht was" Konsumenten darauf hinweisen welche	1	?	Gewerbeverein u. Medien
					Dienstleister es in Bad Säckingen gibt			Stadt i. Internetauftritt
	1.3.3. Ansiedlung	BBE - Gutachten			Neue Felder erschließen			
	weiterer			51	1. Branchen usw. prüfen.	1	?	
	Dienstleister				Welche Anbieter sind in der Stadt noch			
					nicht vertreten			
				52	2. Erweiterung des Angebotes bestehender Dienstleister	2	ja	
				53	3. Neue Dienstleister nach Bad Säckingen bringen	2	ja	
					z. B. Bewerbung über Verbände, Internet, IHK od. Erkenntnisse aus			
					neuem BBE-Gutachten			
				54	4. Vergleich mit anderen Regionen und Gewohnheiten	3	? 1000	Zusammen mit
					Ziel: Kennenlernen neuer Dienstleistungsmöglichkeiten wie z.B.			dem WG
					Rasenmähen in Amerika			

	2. Industrie							
	Arbeitsplatzsicherung und Erhalt der Betriebe							
	2.1. Verbesserung der harten Standortfaktoren	Zahl der Betriebe und Beschäftigten	Erhalt	**55**	1. Grundsteuer auf den Satz von 2003 senken	**1**	nein	Stadt
				56	2. Gewerbesteuer auf vergleichbare Sätze	**1**	nein	Stadt
				57	3. Verbesserung der Verkehrsanbindung (Autobahnbau forcieren, rasche Einigung auf Trassenführung)	**1**	nein	Alle
				58	4. Energiepreise senken (Lt. Industrie sind die Preise im Vergleich zu hoch)	**1**	nein	Stadtwerke
				59	5. Information über aktuelle Zuschussangebote	**3**	ja	Wirtschaftsförderung
				60	6. Zollabfertigung sollte erhalten bleiben Keine Herabstufung der Zollabfertigung Stein Bad Säckingen	**2**	ja, Verlängerung Öffnungszeiten	
	2.2. Verbesserung der weichen Standortfaktoren			**61**	1. Wirtschaftsregion bekannter machen Z.B. Holztage; Messe Hannover; Internet	**3**	2019 Imagefilm	Stadt
				62	2. Intensivierung der Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsregio Dreiländereck - Hochrhein GmbH	**3**	seit 2017	AG mit Vertretern aus Industrie und GewVer
				63	3. Gemeinsames Gespräch zwischen Vertretern der Industrie u. der Projektgruppe, Zeilsetzung: Sammlung wesentl. Standortfaktoren aus Sicht der Industrie	**1**	2019	Projektgruppe
	3. Weitere Empfehlungen der Projektgruppe:			**64**	1. nach Erstellung BBE Gutachten erneute Projektarbeit erforderlich	**1**	nein	
				65	2. In 2010 zur Überprüfung der Zielerreichung Erstellung eines Folgegutachtens (5 Jahres Zeitraum Übersicht)	**1**	nein	
Tourismus					Maßnahmen, die von der Stadt Bad Säckingen zu erledigen sind: - Offenlegung Werbeetat der Stadt/Kurverwaltung - Übernachtungszahlen Bad Säckingen im Vergleich (benchmark); Differenzierung Kliniken/Hotels/Fewo Einholung Information über den Naturpark südl. Schwarzwald (Organisation; Finanzierung)			
	Ziel 1 **Verbindliche Zusammenarbeit Hotelerie /Gastronomie – Kliniken – Tourismusbüro/ Kurverwaltung - Handel bezügl. Werbung, Terminplanung, Veranstaltungskalender, etc.**	Verbindliche Teilnahme 2/3 aller Beteiligten pro Branche		**73**	Maßnahme 1 zu Ziel 1 Werbemittel/Werbelinie vereinheitlichen (Schweiz betonen, mit Kultur, Kunst und Museen)	**1**	Etat Kurverwaltung 2008	Kurverwaltung Aqualon Kliniken Hoteliers Förderungs- und Werbering
				74	Maßnahme 2 zu Ziel 1 Homepage Bad Säckingen neu gestalten Angebote im Umkreis von 1 – 1 1/2 Stunde auflisten(Suchbegriffe: Kultur, Freizeit, Sport, Winter, Frühjahr, Sommer, Herbst)	**1**	durch Kurverwaltung/A 2005 durch Werbung /Links	Kurverwaltung Werbe-Agentur Forum AG Tourismus
				75	Maßnahme 3 zu Ziel 1 Schweiz verstärkt bewerben	**2**	keine 2005	Kurverwaltung Analyse des Schweizer Markts durch Studenten à Diplomarbeit
	Ziel 2 **Schaffung einer Identität für Bad Säckingen und die Region (Einbeziehung Nachbargemeinden, Landkreis und Land; Berücksichtigung der Alleinstellungsmerkmale, Schwarzwald, Nähe zur Schweiz/Elsass)**	Ablesbar durch Entwicklung der Übernachtungs- und Besucherzahlen; Messung des Bekanntheitsgrades durch Telefonbefragung (Call-Center); Nutzung der Adressen der Kliniken		**76**	Maßnahme 1 zu Ziel 2 Events, die sich wiederholen, ausbauen (Trompeterfestspiele, Sport-Events), bestehende besser vermarkten (Fridolinsfest, Silvester, Münsterkonzerte). Wichtig: feste Termine	**2**	keine ja	Kurverwaltung Fr. Stanzel, Fr. Enderle Hr. Brehnke, Forum AG Tourismus
				77	Maßnahme 2 zu Ziel 2 Ausbau Vermarktung „Nachtwächter"; Stadterkundung; Diebsturm; Firmenbesichtigung etc. à „sight seeing"	**2**	keine ja	Kurverwaltung Hr. Vögtle Forum AG Tourismus
				78	4. Schaffung eines oder mehrer kulturellen Events		ja	
				79	1. Kurz- und langfristige Aktionen, die sichvon anderen Städten abheben		ja	
				80	2. Bessere Nutzung des Schlossparks (z.B. Open-Air-Veranstaltungen wie Kino, Konzerte usw.)		ja	
				81	3. Programme für verschiedene Altersgruppen		ja	
	Ziel 3 **Schaffung eines Rundum-Angebots für Gäste (Do.-Fr. : Übernachtung, Essen, Wellness, Sport) unter Einbeziehung der Standortfaktoren: Nähe zur Schweiz, Elsass, etc. und des Kulturangebots. Zielgruppe: ab 40 Jahre, flankierend auch Angebote für Familien schaffen**			**82**	Maßnahme 1 zu Ziel 3 Listung der med. Produkte / Dienstleistungen	**1**	Listung: kostenlos ja	Aqualon, Kliniken und Kurverwaltung
				83	Maßnahme 2 zu Ziel 3 Ambulante Angebote vermarkten; private Anbieter einbinden	**1**	dto ja	dto
				84	Maßnahme 3 zu Ziel 3 Wellness-Produkte listen (Vgl. Badenweiler)	**1**	dto ja	dto
				85	Maßnahme 4 zu Ziel 3 Einbindung des Rheins in die Werbung	**1**	keine ja	Kurverwaltung Werbe-Agentur Forum AG Tourismus; Vereine
				86	Maßnahme 5 zu Ziel 3 Ganzjährige Angebote für Familien/Kinder schaffen, spez. Wochenende (Angebote im Umkreis von 1 – 1 1/2 Stunde mit einfließen lassen; Stichwort: „Kinderparadies")	**1**	Etat Kurverwaltung ja	Kurverwaltung, Vereine (Sportausschuss: Herren Kromer u. Schöneich)

	Ziel 4	Befragungen regel-			Maßnahme 1 zu Ziel 4		keine	Kurverwaltung	
	Wohlfühlfaktor steigern	mäßig durchführen		87	Gästebefragung durchführen; vorhandene Befragungen nutzen, auswerten		2008	Schüler	
		(besp. Rating 1-10)							
					Maßnahme 2 zu Ziel 4	1	trägt jeder Teilnehmer	Kurverwaltung	
				88	Schulungsmaßnahmen zur Steigerung der Servicequalität durchführen		2008	Presseinformation;	
								Hoteliers, Gastronomie, Vertreter	
					Einzelhandel(Jöckel, Loritz), Aqualon und Kliniken, Stadtverwaltung u.Bürgermeister			Forum gesamt informieren	
					Maßnahme 3 zu Ziel 4	2	Eintritt	Fachvortrag:	
				89	Kundenbindung steigern(stetige Befragung durchführen à Kunden-		ja	Einladung durch Herrn Loritz, Förderungs- u. Werbering	
					bindungsmanagement: schriftl. Erinnerung an Besuch mit neuen An-				
					geboten, Abfrage warum war Gast da, was hat ihm gefallen, was vermisst)				
					Maßnahme 4 zu Ziel 4			Forum Arbeitsgruppe Struktur	
				90	Generelles Leitsystem erarbeiten (Fremde; Fußgänger, Autofahrer)		2008	Input aller Arbeitsgruppen	
								externen Berater (evtl. Hr. Kromer) hinzuziehen,	
								Bürger einbeziehen	
					Maßnahme 5 zu Ziel 4			dto	
	Zugang zur Innen-			91	1.Schilder zur Innenstadt ergänzen (z.B. Hinweis Altstadt B34, B518)		2005		
	stadt verbessern			92	2. Hinweisschoilder am Ortseingang für Parkhäuser bzw. Innenstadt		ja		
				93	3. Fußgängerleitsystem (z.B. vom Bahnhof zur Innenstadt		ja Rundgang		
				94	4. Beschilderung Gewerbe- und Industriegebiet		2018		
				95	1. zentrale Information schaffen für Sehenswürdigkeiten, Rundgänge,		ja		
					Wanderwege usw.				
				96	3. Amtliche Bekanntmachungen an zentraler Stelle		Homepage		
				97	Bahnhof attraktiver gestalten (Sauberkeit, Service, Angebot im und		ja		
					um den Bahnhof – Plan Stadtbauamt liegt vor)				
	Prioritäten:				1= Ende 2005, 2= Ende 2006, 3= Ende 2008				
	Kosten:				i.d.R. Kosten in der Vorbreitungsphase – Kosten der konkreten Umsetzung können zum Teil erst zu einem späteren Zeitpunkt ermittelt werden				
Städt.	1. Verkehr								
Struktur	Parkmöglichkeiten am			98	1. Parkhaus Lohgerbe am Sonntag öffnen (z.B. für Gottesdienstbesucher)		ja		bereits erledigt
	Wochenende erweitern								
	Verkehrsberuhigung			99	1. Privatparkplätze entlang der Mauer zum Pfarrgarten entfallen		teilweise		
	Münsterplatz			100	2. die entfallenen Parkplätze werden in der TG-Rheinbadstr./Auplatz neu		?		
					zugewiesen				
				101	12. Altstadtsatzung überarbeiten		ja		
					Erschwingliches Wohnraumangebot in der gesamten Stadt schaffen				
					Anreize für Wohnen in der Innenstadt schaffen:				
					- Vernünftiger Umgang mit Baurecht und Denkmalschutz				
					- Park- und Stellplätze, Anfahrtsmöglichkeiten evtl. verbessern				
				102	3. Parken im Bereich Pfarrgarten nur für Caritas und Rathaus		ja		
				103	4. Neuregelung für Kirchenbesucher				
	Verkehrsberuhigung			104	1. Schliessung Schützenstrasse (d.h. Fussgängerzone ohne Ausnahme)		ja		
	Steinbrück-/ Schützenstraße			105	Akzeptanz der Fußgängerzone erhöhen. Verkehrberuhigte Zone		ja		
					durch klare bauliche Maßnahmen / Beschilderung. Klare Trennung				
					von Fußgängerzone und verkehrsberuhigter Zone. (Poller,				
					Blumenkübel...). Einschränkung der Anlieferzeiten. Überwachung				
					der Geschwindigkeit bei Anlieferverkehr und				
					Ausnahmegenehmigungen. Überprü-fung der Anzahl an				
					Ausnahmegenehmigungen.				
				106	2. Einfahrt in die Innenstadt über Steinbrückstrasse nur für Berechtigte		Einfahrt		
				107	3. Alle anderen Zufahrtsberechtigten fahren über die Rheinallee		Ausfahrt		
				108	4. Ausfahrt aller Berechtigten über die Rheinbadstrasse		Ausfahrt		
				109	5. Lieferverkehr wird geregelt		ja		
	2. Infastruktur								
	Anbindung der Altstadt			110	1. Sitzmöglichkeiten am Rhein (z.B. wie Basel)		ja		
	an den Rhein schaffen			111	2. Restaurant bzw. Bewirtung am Rhein		ja		
				112	3. Etablierung eines Lokals/Restaurant in gehobenem Ambiente		ja		
	3. Erlebnisqualität								
	Gestaltung Altstadt			113	1. Beleuchtung der Häuser, Gebäude, Brunnen usw.		ja		
				114	2. Konzept: die Winter und die Sommerstadt (Blumenschmuck,		ja		
					Weihnachtsbeleuchtung, jahreszeitliche Ausschmückung)				
	Sicherheit und			115	1. Ist-Zustand der Beleuchtungssituation erheben und evtl.		ja		
	Beleuchtung				verbessern, Lücken in der Beleuchtungskette finden -				
					Ortsbegehung mit Stadtwerken und Tiefbauamt. Lux-Zahl in der				
					Holzbrücke erhöhen und Beleuchtung früher einschalten (Winter).				
					Zusätz-liche Beleuchtung an neuen Standorten.				
				116	2. Volle Beleuchtung der Wohngebiete bis 23.00 Uhr		ja		
				117	3. Volle Beleuchtung der Innenstadt bis 24.00 Uhr		ja		
				118	4. Fußweg zum Festplatz ausleuchten		ja		
	Gestaltung des öffentlichen			119	1. Regelung der Werbeanlagen (Schilder usw.) über die Altstadtsatzung		ja		
	Raums			120	2. Gliederung und Möblierung der Sitzmöglichkeiten, Papierkörbe,		ja		
					Blumenschmuck usw.				
				121	3. Jeder Platz bekommt ein anderes Gesicht		?		
	Wochenmarkt			122	1. Entscheidung über den Standort		ja		
				123	2. Strukturierung des Angebots (Aquisition neuer Händler)		ja		
				124	3. Einheitliche Erscheinungsbild		ja		
				125	4. Engagierten Marktmeister finden		ja		
				126	9. Stärkung und Förderung des Wochenmarktes, zum		ja		
					„Erlebnismarkt“				
					Regionale Direktvermarkter stärken einbeziehen				
					Monatliches Rahmenprogramm / Sonderaktionen durchführen				
					Aufstellung / Optik der Marktstände neu regeln / Ordnungsamt				

7.3 Strategiepapier Tourismus Bad Säckingen – Auszug Punkt 7: Handlungsfelder und Querschnittsaufgaben

Handlungsfeld Stadt, Kultur & Musik

Ziele

- Die historische Altstadt, mit ihren geschichtlichen Besonderheiten, den malerischen Ecken und dem Rheinufer, ist attraktiv in Szene gesetzt
- Bad Säckingen behält sich das kleinstädtische Flair und wird als lebendige Kleinstadt mit zahlreichen Möglichkeiten (Flanieren, Einkaufen, Essen/Trinken, Veranstaltungen und Feste) gesehen
- Bad Säckingen wird durch eine klare Profilierung als Musik- und Kulturstadt am Markt wahrgenommen
- Das kulturelle Angebot mit besonderem Schwerpunkt auf Musik sowie das starke gebündelte Kulturmarketing untermauern die Marke Bad Säckingens
- Gästezahlen und Verweildauer bei den kulturinteressierten Zielgruppen haben sich merklich erhöht

Top-Projekte

- Nutzung von Großveranstaltungen bzw. übergreifendend organisierten Veranstaltungen, um Bad Säckingen als Musik- und Kulturstadt zu etablieren (z.B. Teilnahme am „Tag des offenen Denkmals")
- (Musik)-Veranstaltungen zur Bespielung des Rhein, als wichtiges Merkmal Bad Säckingens (z.B. „Schwimmende Bühne", „Partyboot")
- Ganzjähriges, hochkarätiges Musik- und Veranstaltungsprogramm in einem Kultur- und Veranstaltungskalender (z.B. jahreszeitlich angepasst) etablieren

Weitere Projektideen

- Belebung der Innenstadt durch regelmäßige Events/Märkte (z.B. Musikmarkt, kulturelle Themenwochen - Fridolin-Woche, Trompeten-Woche, Rhein-Woche
- Malerische „Lieblingsplätze" durch Veranstaltungen in Szene setzen und beleben (z.B. Offenes Picknick im Schlosspark, Münsterplatz etc. in Anlehnung an das Dîner en blanc/Social Dining)
- Aufwertung des Rheinufers („Flanieren")
- Harmonisierung der Öffnungszeiten in der Innenstadt, um Atmosphäre für Einkaufen und Flanieren zu verbessern
- Kulturpass/Trompeterkarte oder ähnliches „Bonussystem" für alle Musik- und Kulturangebote einführen

Handlungsfeld Gesundheit

Ziele

- Das Prädikat „Bad" bleibt erhalten und fügt sich in den Imagewandel der Stadt Bad Säckingens vom klassischen Kurort zum Gesundheits- und Wohlfühlort harmonisch ein (Thema ist nicht Krankheit sondern Wellness, Wandern, Genießen, Erholung, Prävention, Spiritualität)
- Den Klinikgästen steht ein abwechslungsreiches begleitendes Angebot zur Verfügung (Wandern, sanfte Bewegung, Musik, Therme, (Alt-)Stadt, Kultur, gesunde Ernährung)
- Bad Säckingen profitiert in der Vermarktung des Gesundheitstourismus von Kooperationen mit übergeordneten Partnern/Institutionen (Heilbäderverband, Health Region Freiburg, Krankenkassen)
- Bad Säckingen hat sich eine Spezialprofilierung im Bereich bio-psycho-soziale (ganzheitliche) Gesundheit erarbeitet, die insbesondere mit markenunterstützenden musikalischen Therapien arbeitet

Top-Projekte

- Umsetzung von Wanderwegen mit dem Fokus auf sanfter Bewegung in Form von modern inszenierten Themenwegen (Sinnespfad/ (Wohl)fühlpfad für alle Sinne, Klangweg, Gesundheit, Spiritualität, Rhein) (Verbindung zum Handlungsfeld Aktiv)
- Gesundheitsgastronomie (Bio, Slowfood, alternative Ernährungskonzepte)
- Klangtherapie in Therme und Gesundheitseinrichtungen (Verknüpfung mit der Marke Musik- und Kulturstadt)
- Musikveranstaltung/Konzerte bzw. Musikthema in der Therme über und unter Wasser erlebbar machen (z.B. Wasserkonzert, Melodien unter Wasser etc. möglicherweise in Anlehnung an Liquid Sound Club in Bad Orb)

Weitere Projektideen

- Direkte Anbindung der Gesundheitseinrichtungen an Altstadt schaffen
- Attraktive/ruhige Aufenthaltsbereiche schaffen (Garten, Liegen, Bewegungsinstrumente), insbesondere auch im Kurpark
- Aufwertung und Qualitätssicherung/Pflege des Barfußpfades (Verbindung zum Handlungsfeld Aktiv)
- Das Prädikat „Bad" für Gäste erlebbar machen (z.B. Trinkbrunnen/ Springbrunnen und damit direkter Zugang zum Heilmittel „Thermal-Mineral-Wasser")
- Terrainkurwege

Handlungsfeld Aktiv

Ziele

- Die Teilorte und Stadtrandgebiete Bad Säckingens nehmen über die sanften Aktivangeboten eine eigene Rolle in der Tourismusarbeit ein und stärken damit gleichzeitig den Bereich Gesundheit
- Das Thema Mountainbike wird weiterhin als Nische gepflegt und bietet sportliche und erlebnisreiche Abwechslung zu den sanften Bewegungsangeboten
- Der Rhein wird durch Wassersportangebote attraktiv bespielt und ist für Gäste erlebbar
- Bad Säckingen profitiert von den Synergieeffekten aus Kooperationen im Aktivbereich mit starken Partnern (Ferienwelt Südschwarzwald, Rhein-Radweg)

Top-Projekte

- Konzeption und Umsetzung sanfter, hochwertiger Aktivangebote (z.B. Entwicklung eines Premium-Spazierweges oder Themenwege „Trompeterweg", „Musikweg", „Klangweg")
- Infrastrukturelle Anpassungen zur Etablierung wassertouristischer Aktivangebote (z.B. Bootslandeplatz für Kanus etc., Tretbootverleih)
- Outdoor Escape (in Anlehnung an „Escape Rooms" Angebot in der Natur anstatt im geschlossenen Raum entwickeln)

Weitere Projektideen

- Bestehende Wege (Rad- und Wanderwege) um Klangstationen ausbauen
- Aufbau von Kooperationen mit der Schweiz zur gemeinschaftlichen Bespielung und Schaffung von Angeboten am/auf dem Rhein
- Professionellen (privaten) Betreiber für Wasserangebote auf dem Rhein finden
- Landschaftsmöblierung wie Liegen oder Bänke zur Inszenierung besonders naturbelassener oder malerischer Plätze (z.B. Trompeterbänke etc.)
- Erhalt und Pflege der bestehenden Wander- und Radinfrastruktur inklusive Beschilderung

Querschnittsaufgaben Marketing & Kooperation

Ziele

- Bad Säckingen tritt im operativen Marketing als Musik- und Kulturstadt auf und wird auch als solche von Gästen wahrgenommen
- Die gezielte Umsetzung der neuen Marke Bad Säckingens ist in der täglichen Arbeit der Mitarbeiter im Tourismusbereich verankert
- Bad Säckingen wird als Kulturhotsport in der Ferienwelt Südschwarzwald wahrgenommen
- Die Tourismusabteilung der Stadt Bad Säckingen pflegt einen intensiven Austausch mit den Leistungsträgern und sichert damit die Markenumsetzung auch bei allen touristischen Partnern in der Stadt
- Zwischen den verschiedenen Leistungsträgern herrscht eine enge Bindung, die sich durch Kooperationen und regelmäßigen Erfahrungsaustausch kontinuierlich festigt

Top-Projekte

- Audiovisuelle Umsetzung Homepage (Einbindung von Klangelementen, Trompeterlied auf Startseite oder musikalische Auszüge im Veranstaltungskalender hinterlegt)
- Ausbau der Digitalisierung im touristischen Marketing (Multi-Media Guide, App, Suchmaschinenoptimierung, Suchmaschinenmarketing, Webseite, Newsletter)
- Aufbau von Kooperationspartnerschaften mit der Schweiz (z.B. Gemeinde Stein) insbesondere im Hinblick auf die gemeinsame Bespielung der Themen „Rhein“ und „Kultur“ (z.B. Großes „wanderndes“ Festival über mehrere Tage)

Weitere Projektideen

- Präsenz bzw. regelmäßige Anzeigen/redaktionelle Beiträge in zielgruppenaffinen Special-Interest-Magazinen (Musik- und Kulturmagazine), Zeitschriften und Imagebroschüren z.B. concerti, Kultursüden der TMBW usw.
- Produktion eines Imagefilms auf Basis der neuen Marke
- Verknüpfung der Angebote zu einem „ausbalancierten“ Programm und Bewerbung als Empfehlung „24 Stunden in Bad Säckingen…“
- Aufbau eines starken Vertriebs durch Entwicklung buchbarer Angebote und Pauschalen, welche die Marke stärken (Musikpauschale, Klang-Wochenende, Trompeter-Trip etc.)
- Abstimmung der stärkeren Rolle Bad Säckingens als „Kulturhotsport“ in Kooperation Ferienwelt Südschwarzwald
- Regelmäßige Qualifizierung und Weiterbildung der touristischen Partner in Seminaren
- Interner Newsletter bzw. Infoportal für alle Leistungsträger, Information über Neuerungen und Möglichkeiten zur Beteiligung, „Stammtisch Tourismus“

Markenumsetzung „Trompeterstadt“

Ziele

- Die Leitthemen der Marke (Musik, Kultur und der Trompeter als Markenfigur) sind in der Stadt und an allen Gästekontaktpunkten von der Information über den Aufenthalt bis zur Rückreise spür- und erlebbar
- Die gezielte Umsetzung der neuen Marke Bad Säckingens ist in der täglichen Arbeit der Mitarbeiter im Tourismusbereich verankert
- Das Erscheinungsbild wurde überarbeitet und ist an die neuen Markeninhalte angepasst
- Alle neuen touristischen und unter Umständen auch städtischen Projekte zahlen auf die Marke ein
- Die Menschen, Unternehmen und die Stadtverwaltung Bad Säckingens stehen hinter der Trompeterstadt und tragen als wichtige Botschafter ihrer Stadt zur Außendarstellung gemäß der neuen Marke bei
- Die Markenfigur des Trompeters ist zeitgemäß, abwechslungsreich und präsent ins touristische Marketing eingebunden

Top-Projekte

- Prüfung und Anpassung/Modernisierung des Trompeterlogos für den touristischen Bereich
- Anpassung aller Werbemedien auf die neue Marke (online und offline)
- Tourist-Information zum Markenkontaktpunkt für Gäste aus/umbauen (Musik- und Kulturstadt sowie Figur des Trompeters sichtbar machen)

Weitere Projektideen

- Umsetzungsworkshop oder Vortragsabend zur Erläuterung der neuen Markeninhalte für die touristischen Leistungsträger, Vereine, Handel, Stadtführer…
- Internes Bürgerprojekt starten mit Inhalten zum Thema „Trompeterstadt“

Angebotsumsetzung „Trompeterstadt“

Ziele

- Die Leitthemen der Marke (Musik, Kultur und der Trompeter als Markenfigur) sind in der Stadt und an allen Gästekontaktpunkten von der Information über den Aufenthalt bis zur Rückreise spür- und erlebbar
- Die Markenfigur des Trompeters und die Musik als zentrales Thema sind mit allen Facetten in der Stadt sichtbar und erlebbar
- Bad Säckingen wird durch eine klare Profilierung als Musik- und Kulturstadt am Markt wahrgenommen

Top-Projekte

- Stadtführungen und Auftritte mit dem Trompeter von Säckingen beibehalten bzw. ausbauen und professionalisieren
- Die Geschichte des Trompeters von Bad Säckingen modern interpretieren (z.B. Trompeter-Oper/Musical mit Jugendmusikschule oder Theater-AG, Trompeterfestival)
- Trompeterdenkmal wieder herstellen

Weitere Projektideen

- Wettbewerbe rund um die Figur des Trompeters (z.B. „die lauteste Trompete“, „die beste Kindertrompete“, bisherigen Trompeterwettbewerb weiterentwickeln)
- Trompeter-Weckruf
- Ortseingang attraktiv gestalten (Trompete als Wegweiser in der Stadt)
- Trompeter auf der Stadtmauer (Klangstation) „Trompetentöne in die Schweiz schicken“
- Trompeter in der Fasnacht aufnehmen
- Trompetenoper wieder aufführen (Openair – bei schlechtem Wetter Ausweichort Kursaal)

Quelle: Präsentation Strategiepapier Tourismus Bad Säckingen, Kohl & Partner; 2017

7.4 Mobilitätskonzept 2030 – Auszug Dokumentation Punkt 5: Planerische Oberziele/Leitlinien der Top 20

Städtebau/Ökologie:

- Barrierefreiheit aller öffentlicher Räume (z. B. Bordsteinabsenkung, Beläge, Bushaltestellen ...) (Rang 4)
- Umgestaltung / Aufwertung des Bahnhofsareals / ZOB (planerische Vorbereitung / evtl. Wettbewerbsverfahren / evtl. Mehrfachbeauftragung / …) (Rang 5)
- Umwelt- und stadtverträgliche Mobilität für alle Bürgerinnen/Bürger (auch Kinder, Ältere, Behinderte) (Rang 8)
- Städtebaulich/-bauliche Komplettierung des südwestlichen Gewerbeschwerpunktes (z. B. Brennet-Areal, …) (Rang 16)
- Ausbau verkehrsberuhigter Bereiche zur Reduzierung von Umweltbelastungen (Lärm, Abgase) (Rang 17)

Motorisierter Individualverkehr (MIV):

- B 34-Neu/A98 auf tatsächliche Entlastungswirkung für Ortslage überprüfen (Rang 1)
- Bündelung des MIV (Definition eines Vorrang-/Vorbehaltsnetz) mit Verstetigung des Verkehrsflusses (Rang 9)
- B 34 bleibt auch in Zukunft zentrales Rückgrat des Verkehrssystems (Rang 9)
- Knotenpunkte B 34 prüfen (Leistungsfähigkeit Status Quo / Prognose, Grüne Welle, Kreisverkehre möglich?) (Rang 9)
- Rückbau überdimensionierter Straßenquerschnitte / Erhöhung Aufenthaltsqualität (z.B. Waldshuter Str. / Alte Basler Str) (Rang 10)
- Verkehrslenkung Innenstadt-Rand (Leitsysteme ...) (Rang 10)
- Verlangsamung des Verkehrs im übrigen Netz (Rang 17)

Ruhender Verkehr:

- Bei der Umgestaltung / Aufwertung des Bahnhofsareals: Besondere Berücksichtigung des Abmangels an Stellplätzen und ggf. Kompensation (Rang 5)
- Priorität für kundenorientierte Stellplätze (Kurzparker) und Anwohnerparken in der zentralen Innenstadt gegenüber Dauerparkern (entsprechend darauf abgestimmte abgestufte Bewirtschaftung...) (Rang 10)
- Stärkung / Attraktivierung der bereits vorhandenen Parkierungsmöglichkeiten an den Hauptzufahrten am Rand der Innenstadt (Orientierung / Leitsystem und Bewirtschaftung) (Rang 10)
- Grenzüberschreitende Parkraumkonzepte (Sisslerfeld…) (Rang 10)

Öffentlicher Verkehr

- Schaffung einer Anbindung an die Schweiz (Bahnhof Bad Säckingen – Sisslerfeld und Bad Säckingen – Bahnhof Stein; auch Waldbad und Bergsee) (Rang 3)
- Barrierefreier Ausbau von Haltestellen (Bestandsaufnahme 2014) (Rang 4)
- Verdichtung und Vertaktung des Stadtbusangebots (1-2 zusätzliche Fahrzeuge erforderlich, oder Kooperation mit Regionalverkehr), Ausdehnung der Betriebszeiten (Rang 10)
- Weitere Vertaktung des Regionalverkehrsangebots (in Zusammenarbeit mit dem Landkreis), dabei auch Verbesserung der Umsteigeanschlüsse auf die DB am Bahnhof (Rang 18)
- Bessere Anbindung des Gewerbegebiets, insbesondere für Bahn-Pendler, Direktverbindung durch Abkehr von Ringlinie (Rang 18)

Fuß-/ Radverkehr

- Schaffung eines durchgängigen Fußwege-/ Radroutensystems (Schüler-/ Berufs-/ Einkaufs- / Freizeitverkehr) unter Einbeziehung des Landkreis- Routenkonzeptes... (Rang 2)
- Realisierung von Einzelmaßnahmen zur Verbesserung des Wege-/Routensystems insb. entlang der meistfrequentierten Haupt-Schulradrouten (wie z. B. B34 / Friedrichstr. zw. Fricktalstr. und Bergseestr. sowie entsprechender Querungsmöglichkeiten (Rang 2)
- Konzeption für Fahrradabstellanlagen (Standorte, Ausführung, ...) (Rang 10)
- Angebot an Leihfahrrädern am Bahnhof (insb. zur Anbindung von Gewerbegebiet, Kliniken, Schweiz) (Rang 10)
- Verbesserung von Bike and Ride (B+R), insbesondere am Bahnhof, Schaffung von sicheren Abstellmöglichkeiten auch für hochwertige Räder (z. B. Pedelecs) (Rang 15)